

Der Frauentag 1913.

Von Adelheid Popp-Wien.

Die Forderung nach dem Frauenwahlrecht wird immer lebendiger. Immer größer wird die Zahl der Frauen, die im Stimmrecht Ziel und Kampfmittel zugleich erblicken. Ein Ziel vor allem für die proletarischen, die sozialdemokratischen Frauen, weil sie wissen, daß sie erst dann den vollen Wert als Kampfgenossinnen der Arbeiter haben werden, wenn sie über dieselben Waffen verfügen wie der Mann. Und die arbeitenden Frauen wollen kämpfen. Sie wollen der Partei helfen, den Sieg der sozialistischen Ideen zu verwickeln. Ein Kampfziel soll ihnen das Wahlrecht werden gegen die Herrschaft des Kapitalismus, in dessen Händen sie zu einem gar oft erbarmungswürdigen Dasein verurteilt sind. Lohnarbeit, Mutterschaft, Hausfrauenpflichten, alle Lasten liegen in der Welt des Kapitalismus, die so oft auch eine „pöbliche“ genannt wird, auf den Schultern der Frauen. „Sechs Tage sollst du arbeiten und am siebenten ruhen“, lehrt man sie in der Schule als ein Gebot Gottes. Für die Frau des Arbeiters aber, die so oft Arbeiterin und Mutter zugleich ist, ergibt dieses Gebot unzahlige Male nicht. Für sie gibt es nur selten eine Sonntagstrube, und der zehnjährige Arbeitstag gilt nur für die Fabrik. Wo sind die Feiertage der proletarischen Frau?

Man will die Frauen vor dem Schmutz des politischen Kampfes bewahren, er passe nicht zu dem Ideal edler Weiblichkeit. Wie wird aber das Weib des zwanzigsten Jahrhunderts in Spinnfäden und beim Bergbau, beim Steinlopfen und in der Metallindustrie, bei der Erzeugung von Glas und Porzellan und auch an der Schreibmaschine und in allen andern Reichtum schaffenden Gewerben schlechter noch entlohnt, raffinierter ausgebeutet als der Mann!

Die geprüfene Tugend der Bescheidenheit, diese Her des weiblichen Geschlechts, ist für die Unternehmer, die ihre Arbeitsstätten mit Frauen und Mädchen bevölkern, eine Quelle des erhöhten Profits geworden. Die Mütterlichkeit, die den Schwachen schützt, gilt nicht, wenn der Unternehmer die Arbeiterin gegenübersteht. Mag er sich Kommerzlenrat oder Graf nennen, aber sei er nur ein ganz gewöhnlicher Herr Saundso, den Arbeiterinnen stehen sie alle nur als profitstrebende Unternehmer gegenüber. Das ist nicht weiter verwunderlich. Wozu aber erzählt man uns dann, daß man die Frau schützen müsse vor der Verführung mit allem Gemeinen und Niedrigen? Wahrlich, an die Frauen des Proletariats denkt man dabei nicht. Ihnen ist der Weg vorgezeichnet.

Auch die Frauen haben begonnen, mit klarem Blick die realen Verhältnisse dieser Welt zu betrachten. Die Entwicklung der proletarischen Frauenbewegung der letzten Jahre lehrt, daß sie sich bewußt werden, was sie tun müssen zu ihrem eigenen Schutz, zu ihrer eigenen Befreiung. Erst fünf Jahre haben die Frauen in Deutschland das gesetzliche Recht, sich politisch zu organisieren, und schon stehen 150 000 Kämpferinnen in den Reihen der Sozialdemokratie. In Desterreich verleiht das Gesetz den „Frauenpersonen“ die politische Organisationsfähigkeit noch immer; das Herrenhaus ist dem Beschluß des Abgeordnetenhauses, den Ausschluß der Frauen von politischen Vereinen aufzuheben, noch immer nicht beigetreten. Dennoch gehören mehr den 20 000 Frauen der sozialdemokratischen Partei an und erfüllen die Pflichten von Parteigenossinnen. In Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, England, Amerika und Australien sehen wir Frauen an der Wahlurne das kommunale und zum Teil auch das parlamentarische Wahlrecht ausüben.

Der dritte Frauentag kommt heran! Deutschland, Desterreich und die Schweiz haben bisher Frauentage organisiert. Heuer kommt Holland dazu, und auch Rußland trifft seine Vorbereitungen, um mit uns für das Frauenwahlrecht zu demonstrieren. Amerika ist beispielgebend geworden, denn zuerst waren es die Vereinigten Staaten, die schon vor der koppenhagener internationalen sozialistischen Konferenz den letzten Sonntag im Februar als Demonstrationstag für das Wahlrecht der Frauen festgelegt hatten. Die Frauentage waren für die sozialistische Arbeiterinnenbewegung ein großer Erfolg. Die Forderung nach dem Frauenwahlrecht wurde in weitere Kreise getragen. Der Aufmarsch zu den Versammlungen, das ungewohnte Straßenbild, an einem Sonntag nachmittags so viele Frauen einem Ziele zustreben zu sehen, mußte anfeuernd wirken. Und auch der Frauentag 1913 wird seine Aufgabe erfüllen. Leider ist es nicht möglich, daß auch diesmal die Frauen der verschiedenen Länder am gleichen Tage demonstrieren. Die Genossinnen Deutschlands versammeln sich schon am 2. März zu ihrer Kundgebung für das Frauenwahlrecht, die Genossinnen der anderen Länder erst eine Woche später. Wenn aber auch nicht der Tag derselbe ist, die Gefühle, die Beweggründe und die Begeisterung werden keine Verschiedenheit aufweisen.

An ihrem Frauentag werden die Genossinnen in Deutschland und die der anderen Länder nicht nur an ihre speziellen Wünsche denken, die für die Forderung nach dem Frauenwahlrecht maßgebend sind, sie werden sich auch der schrecklichen Tage und Wochen erinnern, da Europa vor der Gefahr eines Krieges stand. Tausende von Müttern harren in Angst und Zittern, was wohl die nächsten Stunden bringen würden. Ob der Gatte oder der Sohn von seinem „obersten Kriegsherrn“ gerufen würde, um vor den „Feind“ zu treten, in dessen Frauen, Kinder, Mütter, Gattinnen in namenloser Pein, aeseigert durch Not, Elend, Arbeitslosigkeit, der Nachrichten vom blutgetränkten Schlachtfeld harren würden. Die Frauen werden am Frauentag dieser furchtbaren Wochen gedenken, und ihr Ruf nach dem Wahlrecht wird neue Kraft erhalten. Denn die Frauen wollen das Wahlrecht nicht nur, um ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten zu können. In ihren Herzen bebt und drängt die Forderung: Wir wollen keinen Krieg! Wir wollen das Wahlrecht, um als Frauen und Mütter gegen den menschenmordenden, gegen den verwiltenden, gegen den furchtbaren Krieg zu protestieren.

Heute hört man die Frauen und Mütter, die Arbeiterinnen nicht. Die Parlamente sind ihnen verschlossen. Im Reichstag, in den Landtagen, in den Gemeinden werden die auch für Frauen einschneidendsten Dinge verhandelt, und sie müssen schweigen. Ihre Stimme dringt nicht dorthin, wo über ihr Schicksal entschieden wird. Wohl wissen wir: Die Interessen der Frauen sind bei den Sozialdemokraten in guter Hut, aber: Sind die Frauen wirklich geistig minderwertige, daß sie nicht selbst ihre Interessen wahrnehmen können?

Nein! Ihre Arbeitskraft tragen sie selbst zu Markte, die Kinder gebären sie in Schmerzen und Qualen und legen ihr Leben dabei aufs Spiel; sollten sie nicht imstande sein, auch

zu vertreten, was sie als Arbeiterinnen, als Frauen und Mütter zu fordern haben?

Deshalb bereinigen sich am 2. März am Frauentag die arbeitenden Frauen ganz Deutschlands zu dem Rufe: Wir fordern das allgemeine, gleiche, direkte, geheime aktive und passive Frauenwahlrecht und sind entschlossen, nicht zu rasten und nicht zu ruhen, bis die Forderung erfüllt ist.

An mein Volk!

In diese Zeit großer geschichtlicher Erinnerungen fällt auch der fünfzigste Geburtstag des „Offenen Antwortschreibens“, das Ferdinand Lassalle am 1. März 1863 an das Zentralkomitee zur Berufung eines Allgemeinen Arbeiterkongresses zu Leipzig gerichtet hatte. Auch dieses Schreiben war ein Aufruf „An mein Volk“ — zwar nicht der Aufruf eines Königs, aber die Proklamation eines politischen Genies. Und auch das Offene Antwortschreiben ist ein Dokument einer gewaltigen Volks-erhebung, der Erhebung der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus und die bürgerliche Gesellschaft.

Mit der Aufforderung des Antwortschreibens, eine selbstständige Partei des Arbeiterstandes zu konstituieren, führte Lassalle die große Idee des Marxismus von der Emanzipation des Proletariats aus eigener Kraft auf deutschem Boden der Verwirklichung entgegen, und wenn dies auch nicht ohne den Widerspruch des Meisters selbst geschah, so hat doch die praktische Entwicklung dem Schiller recht gegeben. Ohne Marx keine deutsche Sozialdemokratie, ganz gewiß aber auch nicht ohne Lassalle.

Der Vorschlag Lassalles, die Arbeiter auf dem Wege der freien individuellen Assoziation zu ihren eigenen Unternehmern zu machen, und damit die Scheidung zwischen Arbeit und Unternehmergewinn zu beseitigen, war, wie wir heute alle wissen, überzogen und fehlerhaft. Aber von den Einzelheiten der Durchführung abgesehen, hat sich das Programm Lassalles in seinen Grundzügen für die Dauer als durchaus tragfähig erwiesen, und die Politik des als Partei konstituierten Arbeiterstandes, der Sozialdemokratie, wandelt heute noch auf Bahnen, die jenen ungefähr entsprechen, die im „Offenen Antwortschreiben“ mit eindringender Klarheit vorgezeichnet sind.

Auf dem Wege des allgemeinen, gleichen Wahlrechts, durch Vertretung des Arbeiterstandes in allen Parlamenten Deutschlands hoffte Lassalle die Machtmittel zu gewinnen, um die Arbeiterfrage ihrer Lösung entgegenzuführen. Daß sich diese Lösung heute im Zeitalter der riesenhaften Kapitalkonzentrationen anders darstellt als damals vor 50 Jahren, wo sich die deutsche Industrie erst in den Anfangsstadien ihrer Entwicklung befand, ist ohne weiteres begreiflich. Aber aus der Sprache der sechziger Jahre in die unserer Zeit überfögt, erweist sich der Gedankengang Lassalles auch heute noch richtig. Sprach Lassalle von der Forderung der Arbeiterassoziationen durch den Staat des allgemeinen Wahlrechts, so sprechen wir heute von einer Sozialisierung der Gesellschaft durch die Demokratie der proletarischen Massen. Und wie Lassalle vor 50 Jahren, so kämpfen wir auch heute im Sinn und zum Zweck unseres sozialistischen Endziels gegen das Dreiklassenwahlrecht in Deutschlands herrschendem Bundesstaate, für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht.

Das Mittel, das Lassalle dem Zentralkomitee zur Erämpfung des gleichen Wahlrechts empfahl, war das einer friedlichen, aber mit aller Macht auf diesen Punkt konzentrierten Propaganda nach dem Muster des englischen Kampfes gegen die Notgesetzgebung. Darin lag eine Anpassung an die tatsächlichen Notwendigkeiten der gegebenen Situation, kein Abschneiden aller revolutionärer Ideen. Wie weit Lassalle davon entfernt war, die Bedeutung der tatsächlichen Machtverhältnisse und des Gewaltfaktors in der Politik zu verkennen, davon hatte er noch im Jahre zuvor in seinen Vorträgen „Ueber Verfassungswesen“ Zeugnis abgelegt. So erlosch er sich in der Formulierung seiner Forderungen, unbeschadet seiner grundsätzlichen Entschlossenheit, auch hier als Meister der politischen Taktik. Ihm kam es vor allem darauf an, den Augenblick zu nutzen, die Arbeiterklasse aus einem Anhängel der bürgerlichen Fortschrittspartei zu einer proletarischen Massenpartei zu erheben und eine große Volksbewegung zugunsten des allgemeinen Wahlrechts in Gang zu bringen. Daß solche Bewegungen, sobald sie einmal entfesselt sind, sich nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln, darüber hat wohl auch er sich keinen Zweifel hingegen.

Indessen hat sich die deutsche politische Arbeiterbewegung seit jenen Tagen tatsächlich auf friedlichen Bahnen entwickelt, ohne daß darüber die Marx-Lassalle'sche Lehre von der Bedeutung der tatsächlichen Machtverhältnisse in Vergessenheit geraten wäre. Gewalttätige Zusammenstöße mit der übermächtigen Gewalt des Klassenstaates vermeidend, hat sich die Arbeiterklasse aus einem politischen Nichts zu einem Machtfaktor im Staate entwickelt, der von seinen Gegnern angefeindet und bekämpft, aber in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden kann. Und wichtiger als die Frage, in welchen Formen sich später einmal der unermessliche Ausgleich zwischen dieser aufsteigenden Macht und der sinkenden anderer Klassen vollziehen wird, wichtiger als die Diskussion über die später einmal anzuwendenden Mittel ist uns das Festhalten an den klaren Richtlinien, die seit Lassalles Tagen in der Hauptsache dieselben geblieben sind: Erämpfung der Demokratie, um durch die eroberte öffentliche Gewalt die Wirksamkeit im Interesse des Volkes ganz zu beherrschen.

„Das allgemeine Wahlrecht, von 89 bis 96 Prozent der Bevölkerung als Forderung aufgestellt und daher auch mit Wagnis durch den ganzen nationalen Körper hin verbreitet — seien Sie ganz unbesorgt, meine Herren, es gibt keine Macht, die sich dem lange widersetzen würde! Dies ist das Zeichen, das Sie aufpassen müssen. Dies ist das Zeichen, in dem Sie sitzen werden! Es gibt kein anderes dafür!“

Es war kein König, es war ein Mann aus dem Volke selbst, der so zu seinem Volke sprach. Er sprach nicht mit der Machtgebärde eines Mannes, der hoch oben thronet und herrscht, aber mit der Begeisterung eines aus der Tiefe Aufsteigenden, der herbeilehrt um den Seinen zu helfen. Verdiente sein Wort weniger Gehört und das Andenken seiner geschichtlichen Tat weniger gefeiert zu werden? Ein laar Monat nach dem Aufruf „An mein Volk!“ war Napoleon gestürzt und vertrieben. Wir kämpfen seit 50 Jahren den schweren Kampf gegen eine Macht, die stärker ist als die gewaltigste Persönlichkeit, gefährlicher und juchbarer als sie. Aber wir wissen, daß auch diese große Volksbewegung, in deren Geschichte Lassalles Offenes

Antwortschreiben eines der wichtigsten Dokumente darstellt, zum Sieg gelangen und dem Volke die Freiheit bringen wird, die es einst in fändlichem Vertrauen von Königen Verheißungen vergebens erhofft hat.

Deutsches Reich.

Der Etat der Reichseisenbahnen.

Herr v. Breitenbach hat am Freitag noch einige Stunden auf dem Armeekanzlerbänken der Regierung ausharren müssen, ehe sein Etat erledigt war. Er hat während dieser Zeit eine Reihe Rahrheiten zu Gehör bekommen, die für ihn vermutlich nicht sehr angenehm waren. Aber der Herr Minister er lächelt leicht und deutet mit einigen aristokratischen Gebärden keine absolute Gleichgültigkeit an. Und wenn gar seine Rede durch einen Zwischruf unterbrochen wird, überhört er den Einwand mit fast wohlwollenden Gelassenheit. Immerhin kann auch Herr v. Breitenbach trotz all seiner Anstrengungen nicht ganz verbergen, daß manche Angriffe ihm höchst unsympathisch sind. Und insofern bilden die zwei Tage der Diskussion über seinen Etat eine hoffentlich nicht wirkungslose Erziehung. Auf die Dauer kann selbst sein überhöhter Eigensinn die klare und einfache Beweisführung nicht abtöten, daß all seine antisozialdemokratische Agitation bisher nicht viel genügt hat.

Die erste Vorlesung wurde ihm vom Genossen Peitotes gehalten, der seine ganze Politik mit streng sachlicher Kritik unterfuchte. Unter Redner ging aus von seinen eigentümlichen Rentabilitätsberechnungen und forderte eine Aufstellung, die der tatsächlichen Entwicklung und der Wirklichkeit entspräche. Er schloß daran eine große Zahl verkehrspolitischer Wünsche und die Forderungen, die wir zugunsten der Arbeiter und Angestellten vertreten müssen. Er legte der optimistischen und selbstgefälligen Darlegung des Ministers eine Schilderung von der wirklichen Stimmung der Arbeiter gegenüber. Besonders Gewicht legte Genosse Peitotes auf die Wahrung der vom Minister nie respektierten staatsbürgerlichen Rechte und Freiheiten der Angestellten. Dabei verbeißte er dem Minister feindsichtig, wie wir über seine Unterdrückung jeder freien Meinungsäußerung denken.

Der Redner des Zentrums, Herr Kuchhoff, und der nationalliberale Abg. Herr Adler, der sich auch für einen Arbeitervertreter ausgibt, hielten sich natürlich sorgsam, aber artig respektvoll zu sein, daß sie so selbstverständliche Anschauungen verrieten. Herr v. Breitenbach dankte diesen Verbündeten mit seinem Wohlwollen und polemisierte in dem bei ihm bereits bekannten Tone gegen den sozialdemokratischen Redner. Die Antwort dafür erhielt er, nachdem inzwischen noch die Herren Behrens, Fr. Henegh und Dr. Schatz gesprochen hatten, vom Genossen Emmel, der mit aller Entschiedenheit dem Chef der Reichseisenbahnverwaltung das Recht bestritt, die Macht, die ihm verliehen ist, im Interesse einer bestimmten Partei oder Anschauung zu mißbrauchen. Emmel machte ebenso wie vorher Genosse Peitotes den Minister ausdrücklich darauf aufmerksam, daß er in all seiner staatsbreiterischen Propaganda und selbst mit den Maßregelungen, vor denen er nicht zurückgeschreckt ist, Erfolge nicht zu erzielen vermag.

Das Rüstungsdrösel.

Das Rüstungsdrösel über die Höhe der Deckungsausgaben geht lustig weiter. Die Tägl. Rundschau behauptet, authentisch erfahren zu haben, daß sich die Kosten nur auf 230 bis 250 Millionen Mark belaufen werden. Die Meldung der Germania, daß die einmaligen Ausgaben rund eine Milliarde betragen sollen, bezeichnet die Tägl. Rundschau als eine sinnlose Heberzeugung. Dagegen bleibt die Germania bei ihrer Behauptung, deren Richtigkeit ihr von ganz zuverlässiger Seite neu bestätigt worden sei. Ebenso behauptet der Berliner Lokalanzeiger, daß die einmaligen Ausgaben etwa eine Milliarde betragen werden.

Ein großer Teil dieser Summe, so schreibt dieses Blatt, soll für Befestigungen im Osten Verwendung finden, 150 Millionen für Kasernenbauten. Der ganze Betrag wird auf 3—4 Jahre verteilt werden. Die dauernden Ausgaben werden auf 200—220 Millionen beziffert. Die Deckungsfrage hat den Bundesrat als solchen noch nicht beschäftigt. Auf allen Seiten herrscht Ueberirrsinnung darüber, daß das neue Bundespräsidengesetz am 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll.

Die Berliner Volkszeitung behauptet, der Reichskanzler habe bei den Verhandlungen mit den bürgerlichen Parteien mitgeteilt, daß die Rüstungsvorlage 200 Millionen Mark laufende Ausgaben und mindestens 500 Millionen Mark einmalige Ausgaben fordern würde. Die neue Militärvorlage, so erzählt das Blatt weiter, soll am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten. Da zu den Vorbereitungen mindestens drei Monate Zeit nötig seien, würde es für unumgänglich notwendig gehalten, daß der Reichstag im Juni die Vorlage genehmigt. Die freisohnervative Post spricht von 700 Millionen einmaligen und 220 Millionen fortlaufenden Ausgaben. Das Blatt weiß von einer Krise in Regierungskreisen zu melden und deutet den Austritt des Schatzsekretärs Rühl an. Höhnisch ruft es aus:

„Nach drei Monaten sind wir nun endlich so weit, die Deckungsvorlage im Entwurf fertiggestellt zu sehen. Der Entwurf ist mittlerweile dem Bundesrat zugegangen. Soweit also sind wir bis jetzt, daß wir wissen, daß das Kriegsministerium eine Deckungsvorlage ausgearbeitet hat. Leider ist damit aber nur erst der erste Teil der Schwierigkeiten behoben, und die Einwendungen und Widerstände gegen die Vorlage türmen sich bereits — hauptsächlich durch die Deckungsfrage — hergesch. ... Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren macht sich im Bundesrat eine starke Strömung dahin geltend, daß man die vom Kriegsministerium ausgearbeitete Deckungsvorlage zunächst und von vornherein einmal um 80 Proz., also um ein Drittel, kürzen und zusammenzuziehen will, um damit, in etwas wenigstens, die Schwierigkeiten der Deckungsfrage zu begrenzen.“

Was von allen diesen Meldungen richtig ist, wissen die Götter. Nur so viel steht fest, daß dem deutschen Volk diesmal eine ganz besonders gelagene Rechnung präsentiert werden wird.

Wahlrechtsänderung in Anhalt.

Der anhaltische Landtag ist am Mittwoch eröffnet worden. Unter den Vorlagen der Regierung erweist die Vorlage betreffend die Änderung des Landtagswahlrechts naturgemäß das meiste Interesse im Lande. Der Landtag zählt bisher 88 Abgeordnete, 2 davon ernannt der Herzog, 8 wählen die weltliche

Grundbesitzer, 2 die meistbesteuerten Handels- und Gewerbetreibenden, 10 das platt Land und 14 die Städte. Stimmberechtigt zu den Wahlen der meistbesteuerten Grundbesitzer sind diejenigen Grundbesitzer, die 63 Mark und mehr zur festen Grundsteuer zahlen. Stimmberechtigt zu den Wahlen der meistbesteuerten Handels- und Gewerbetreibenden sind die Handels- und Industrielle, die mit einem aus ihren Betrieben herrührenden Einkommen von mindestens 18 000 M. zur Einkommensteuer veranlagt sind.

Nach der Abänderungsvorlage der Regierung soll der Landtag aus 44 Abgeordnete (acht mehr) haben, nämlich zwei vom Herzog ernannte Abgeordnete (wie bisher), acht Abgeordnete der meistbesteuerten Grundbesitzer (wie bisher), vier Abgeordnete der meistbesteuerten Handels- und Gewerbetreibenden (zwei mehr), einen Abgeordneten der Handelskammer (neu), einen Abgeordneten der Landwirtschaftskammer (neu), einen Abgeordneten der Arbeitssammler (neu), sechzehn Abgeordnete der Städte (zwei mehr), ein Abgeordnete des platt Land (einer mehr). Von den Abgeordneten der Städte und des platt Land sollen aber je fünf dem Wähler vorbehalten bleiben, die zur Einkommensteuer mit einem Einkommen von 3000 M. oder mehr veranlagt sind (zweite Abtheilung). Zur Teilnahme an den Wahlen der dann noch verbleibenden elf Abgeordneten der Städte und sechs des platt Landes soll eine Stimmleistung nicht mehr erforderlich sein (erste Abtheilung). Der Census von 1060 M. in den Städten und 600 M. auf dem Lande soll also aufgehoben werden.

Unter dem bisherigen Wahlrecht haben die Konservativen mit den sich nationalliberal nennenden Freikonservativen eine Mehrheit von mehr als zwei Dritteln im Landtage. Die freisinnigen haben fünf Mandate und die Sozialdemokraten hat eins. Bei einer Neuwahl nach dem jetzigen Gesetz hätte die Sozialdemokratie ganz sicher in den Städten sowohl als auch auf dem Lande mehrere Mandate erhalten, denn der Census von 1060 M. hat es nicht mehr verhindern können, daß die Sozialdemokratie in den Gemeindefrühen einiger Städte zur Mehrheit gelangte. Die Mehrheit der Konservativen und Freikonservativen wäre allerdings dank der ihnen immer zufallenden Mandate der Freilegisten niemals zu erhalten gewesen. Seit Jahren ist deshalb die Sozialdemokratie gegen dieses Wahlrecht, das einer ganz kleinen Minderheit des Volkes die Herrschaft ermöglichte, Sturm gelautet. Und nun kommt die Staatsregierung nach jahrelangem Zögern mit einer Wahlrechtsänderung, die die Festigung dieses unsoliden Zustandes zum Ziel hat. Denn den Konservativen und Freikonservativen werden zwischen der zwei Mandate zufallen, die der Herzog zu vergeben hat, die acht der meistbesteuerten Grundbesitzer, die vier der meistbesteuerten Handels- und Gewerbetreibenden, das Mandat der Handelskammer, das der Landwirtschaftskammer und die 10 Mandate der 2. Abtheilung in Stadt und Land, insgesamt 29 Mandate. Da ihnen aber auch noch einige Mandate auf dem Lande und in den Randstädten aus der ersten Abtheilung zufallen werden. So werden sie es ganz gewiß auf 30 Mandate bringen. Das Mandat der Arbeitssammler soll so lange ruhen, bis diese Kammer durch Reichsgesetz zur Einberufung gelangen, es wird also noch sehr lange Zeit unbesetzt bleiben. Sozialdemokraten und Freisinnige können es nicht vor der Hand zusammen auf 13 Mandate, niemals aber auf mehr als 14 bringen. Es ist auch der von der Staatsregierung gewollte Zustand, wie aus der Begründung der Vorlage hervorgeht. Unsere Parteien haben sofort nach Erscheinen der Vorlage den Wahlrechtskampf organisiert und werden alles aufbieten, um zu verhindern, daß das volkfeindliche Nachwort der Regierung Gesetz wird.

Der „hinausgeschliffene“ Pächter bleibt.

Der Kaiser hat gegen seinen Pächter Sohst eine neue schwere Niederlage erlitten. Der schwer angegriffene Mann, von dem der Kaiser im Landwirtschaftsrat erzählt, er habe ihn wegen Unfähigkeit „hinausgeschliffen“, wehrt sich mit aller Energie. Hinausgeschliffen war er überhaupt noch nicht, nur hat ihm die Verwaltung des kaiserlichen Gütes Cabinen die Pacht zum 1. Juli 1913 gekündigt, obwohl sie durch Vertrag bis zum Jahre 1918 abgeschlossen war. Der Pächter Sohst weigert sich, die Kündigung anzunehmen, und so lagte die kaiserliche Gütsverwaltung auf Aushebung der Pacht. Das Landgericht in Elbing hat nun am Freitag in erster Instanz über die Klage des kaiserlichen Gütsheeren entschieden. Das Urteil lautete auf Abweisung der Klage. Sohst bleibt sonach nach fünf Jahre Pächter des Vorwerks Rehberg. Mitteilweise wird in der bürgerlichen Presse die Diskussion über den Fall Sohst eifrig fortgesetzt. Die Verantwortung für die Angriffe auf den genannten Pächter wird jetzt dem Oberregierungsrat v. Ghdorf, dem Generalbevollmächtigten des Kaisers für Cabinen, zugeschrieben. Dieser Ghdorf steht seit Jahren in scharfem Konflikt mit dem Pächter Sohst, und er soll es sein, der den Kaiser zu jenem herabsehnenden Urteil über den Pächter suggeriert hat. In der Person des bekannten Professors Ballot hat sich ein Verteidiger des Kaisers und der Cabiner Wirtschaftsverwaltung gefunden, dem allerdings in der Post von anderer Seite kräftig die Leiden gelesenen werden. Es wird zum foundsovielsten Male in der Post nachgewiesen, daß nicht nur die kaiserlichen Angriffe auf den Pächter durchaus grundlos gewesen seien, sondern daß auch die sonstigen Mitteilungen des Kaisers über die landwirtschaftlichen Erfolge auf dem Cabiner Güte auf Irrtum beruhen. — Der Pächter Sohst hat eine Eingabe an den Kaiser gerichtet, in der er um die Gnade bittet, sein persönliches Ansehen, das durch die kaiserliche Rede im Landwirtschaftsrat schwer gelitten habe, wieder herzustellen. Die bürgerliche Presse erwartet, daß der Kaiser diesem Ersuchen entsprechen werde, bisher freilich wartet sie vergebens auf irgendeine Erklärung nach dieser Richtung hin.

Kleine politische Nachrichten. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Schmieding, der im Wahlkreis Dortmund und 80 Jahre lang das Mandat innehatte, teilt in einem Schreiben an den national-liberalen Verein in Dortmund mit, daß er nicht mehr kandidieren werde. — Die Bürgermeister der Hauptstädte Belgens begaben sich zum Ministerpräsidenten, um diesen zu bewegen, sich in der Wahlfrage nachsichtig zu zeigen, damit ein allgemeines Ausmaß vermeiden werde. Die Beratungen dauerten eine Stunde. Nächsten Freitag findet eine neue Konferenz statt. — Graf Potocki telegraphiert der Reuen Freien Presse aus Warschau, daß alle Ministermeldungen, wonach in seinem Schloße in Wolbunien politische Hausjungen zusammengelassen hätten, vollständig aus dem Luft gegriffen sind. — Die bulgarische Sohranze ist zu ihrer ordentlichen Sitzung zusammengetreten. Finanzminister Meschoroff unterbreitete einen Gesetzesentwurf betreffend Bewilligung eines Prägungskredites von 50 Millionen Bel für die Bedürfnisse der Armee.

Rusland.

Oesterreich-Ungarn.

Zum bevorstehenden Generalstreik in Ungarn.

Aus Budapest wird uns unterm 28. Februar gemeldet: Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der Regierung der Lehrgeschichte. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte ein Abgeordneter den Antrag die Regierung möge den Reichstag auflösen, da es doch nicht angehe, daß ein so wichtiger Gesetzentwurf wie das Wahlrechtsgesetz ohne die Opposition verhandelt werde. Der Präsident ließ darüber keine Debatte zu. Man hatte erwartet, der Präsident werde die Verhandlungen über den Wahlrechtsgesetzentwurf für Montag auf die Tagesordnung setzen; dies geschah jedoch nicht. Stattdessen wird nun gemeißelt, daß die Verhandlungen am Dienstag oder Mittwoch beginnen sollen. Es scheint, daß die Regierung den Termin nicht angeben will, um dadurch die Vorbereitungen zum Generalstreik zu verhindern, die von der Arbeiterschaft bereits getroffen sind.

Im Laufe des heutigen Tages begaben sich die beiden sozialistischen Parteiführer ins Polizeipräsidium und machten dem Präsidenten die Anzeige daß der Generalstreik an dem Tage seinen Anfang nimmt, an dem die Debatte im Reichstage begonnen wird. Zugleich suchten die beiden Sekretäre um die Erlaubnis nach, am ersten Tage des Streiks einen Demonstrationzug und am zweiten Tage drei große Versammlungen abhalten zu dürfen. Der Polizeipräsident erklärte, daß er vom Beginn des Generalstreiks an jedwede Versammlung, überhaupt jede Ansammlung des Publikums verhindern werde und unter keinen Umständen irgend eine Zusammenkunft gestatte. Er verwies weiter darauf, daß er strenge Befehle von der Regierung erhalten habe und diese Befehle voll und ganz erfüllen werde. Es verlautet, daß morgen (Sonabend) drei Infanterie-Regimenter zur Verhütung der hiesigen Garnison, die 8000 Mann beträgt, in Budapest einziehen sollen. Das Kommando über die Hauptstadt Budapest während des Generalstreiks wird der Ortstrommandant haben, und zwei Generale werden bei der Polizei im Einberufenen mit dieser über die Stadt verfügen. Im Laufe des heutigen Tages haben die militärischen Vertreter mit der Stadtverwaltung verhandelt wegen Ueberlassung der Staatschulen werden mügen. Hieraus antworteten die militärischen Vertreter, daß sie bereits die Staatschulen besetzt hätten, und wenn die Hauptstadt nicht die Erlaubnis zur Verfügung über die städtischen Schulen gibt, dann wird das Militär in Privathäusern einquartiert werden.

Die Antwort der Sozialisten. Die vereinigten Sozialisten haben, dem Antrage Jaurès entsprechend, beschlossen, die Anlage der Regierung um sofortige Bewilligung eines Kredites von 150 Millionen für militärische Zwecke mit einem Antrage auf Bewilligung von 150 Millionen für die Aufbesserung der Lehrgeschichte sowie den Ausbau von Schulen zu beantworten. Weitere 500 Millionen sollen von der Regierung für soziale Zwecke verlangt werden.

Frankreich.

Jaurès über das deutsch-französische Manifest. Paris, 1. März. In der heutigen Humanität bespricht Jaurès das gemeinsame Manifest der deutschen und französischen Sozialdemokratie. Er schreibt u. a.: „Es ist die Logik der Laifachen selbst, die das ganze sozialistische Denken ausdrückt. Der wachsende Wohnungsbedarf hat deutsche und französische Sozialisten dazu geführt, ihre Einigkeit noch enger zu gestalten, sie haben in derselben Stunde den Gedanken einer gemeinsamen Grundgebäude gehabt. Kaum war Albert Thomas nach Berlin abgereist, um dort den Wunsch unserer Partei auszudrücken, als ein Brief der deutschen Sozialisten uns erreichte, der denselben Wunsch enthielt. Die gleiche Sorge lebte im gleichen Augenblick in den einen und den anderen.“

England.

Der Rüstungsrapport. London, 28. Februar. Ministerpräsident Asquith hat in der Gesellschaft für die nationale Verteidigung in seiner Eigenschaft als Präsident des Ausschusses ein neues Memorandum überreicht. In demselben wird in diesem mitgeteilt, daß die Ereignisse der letzten Jahre die Lage Englands gegenüber den anderen Mächten verschoben habe. Wenn nicht weiter ausgeführt, daß die Regierung das Volk davon unterrichten wolle, was nötig sei, um die Verteidigungsmittel so weit als möglich auszubauen, daß eine eventuelle Landung fremder Truppen an der englischen Küste zur Unmöglichkeit gemacht wird. Die reguläre Armee und die Marine müßten ausgebaut werden. Weiter weist das Memorandum auf die Schäden in der regulären Armee hin und hebt hervor, daß deren Effektivität nicht mehr aufrecht erhalten werden könne. Die Gesellschaft ist bestrebt, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um die ganze Nation militärisch auszubilden.

China.

Gesellschaft zum Schutze der Interessen Chinas in der Mongolei. Peking, 28. Februar. In der Provinz Szechuan hat sich eine Gesellschaft zum Schutze der Interessen Chinas in der Mongolei gebildet. Die Gesellschaft erließ einen Aufruf, in dem sie zum Schutze der Rechte Chinas in der Mongolei die Anwendung von Waffengewalt fordert. Als Bestätigung des Aufzuges teilte der Gouverneur von Szechuan der Regierung mit, daß zwei neugebildete Divisionen zum Ausmarsch in die Mongolei bereit ständen.

Der Balkankrieg.

Friedensgerichte.

London, 28. Februar. Heute wurden sowohl in London wie auch auf dem Festlande von neuem Gerichte von einem in den letzten Tagen erschienenen Briefe berichtet. Es ist bekannt, daß Alexis Saltschich anfangs der Woche dem russischen Komitee neue Vorschläge unterbreitete, deren unbestimmter Charakter aber die Mächte nicht in den Stand setzte, die gewünschten Aktion zu unternehmen. Es wurde darauf hingewiesen, daß kein Fortschritt erzielt werden könne, bevor die Türkei die Rolle der Mächte angenommen habe. Es wurde darauf erklärt, daß die Antwort der Fürste augenblicklich erwartet werde. In ottomanischen Kreisen ist keine Information zu erhalten, aber es sind Anzeichen vorhanden, daß ein baldiger Friedensschluß zu erwarten ist. In anderen diplomatischen Kreisen scheint die Vermählung hoffnungsvoller zu sein, was zu der Annahme führt, daß bereits einige Angelegenheiten vorliegen, daß die Antwort der Türkei annahmbar sein wird.

Türkische Friedensschau.

Wien, 28. Februar. Der Reuen Freien Presse wird aus Sofia telegraphiert: Wie ich soeben erfuhr, hat der Großfürst von Konstantinopel russischen Boten v. Giers gebeten, bei der bulgarischen Regierung anzufragen, ob sie bereit wäre, Frieden zu schließen, wenn die Türkei bereit wäre, auf Adrianopel zu verzichten und in die Befreiung der Grenzlinie Enda—Enos willigt.

Bulgarien ersucht um griechische Hilfe.

Petersburg, 28. Februar. Diefste Blätter müssen zu melden, daß zwischen Bulgarien und Griechenland Verhandlungen geführt werden, die bezwecken, daß Griechenland Verhandlungen geführt werden, die bezwecken, daß Griechenland zwei Divisionen Infanterie und Belagerungsgeschütze an die Thrakialinie entsendet. Durch die Verankerung der türkischen Angriffsfront bei Gallipoli macht sich ein großer Mangel an bulgarischen Truppen geltend. Die bulgarische Regierung wurde zunächst an Serbien gerichtet, doch lehnte die serbische Regierung diese ab im Hinblick darauf, daß bereits 60 000 Mann serbischer Truppen Bulgarien zur Hilfe geschickt worden sind.

Gefaperte Schiffe.

Athen, 28. Februar. Ein griechischer Torpedojäger hat außerhalb von Salona einen großen türkischen Segler, der Wehl, Weis, Zucker und Kaffee als Ladung an Bord hatte, gefapert und das Schiff als gute Beute nach Kosfu eingebracht.

Sofia, 28. Februar. Gestern wurde von einem bulgarischen Kriegsschiff ein russischer Dampfer angehalten, der mit einer Getreideladung von Konstantinopel nach Konstantinopel unterwegs war.

Albanierkongreß.

Tripoli, 28. Februar. Morgen beginnt hier der Albanierkongreß. Die Tagesordnung wird drei Punkte umfassen: 1. die Abgrenzung Albaniens, wobei die Einbeziehung der Vilajets Janina, Skutari, Monastir und Kestriß verlangt wird; 2. die Forderung, daß die Albaner sich dem neuen Albanien anschließen werden; 3. die Regierungsform. Es soll dahin entschieden werden, daß der neue Staat vollständig unabhängig sein soll mit einem konstitutionellen König an der Spitze.

Letzte lokale Nachrichten.

Verunglückt war vor einigen Wochen in der Brauerei zum Feldschlösschen ein Arbeiter beim Auslegen eines Riemens auf die Scheibe. Der Mann ist jetzt an den schweren Verletzungen im Friedrichstädter Krankenhaus gestorben.

Ein Betrüger, der sich Dr. v. Schraplowitsch in London nennt, durch Inzertre Darlehen anbietet, dann aber Prospekt mit dem Aufsatz „Internationale Credit Anstalt in London NW, Adelaide Road 154“ verleiht, in denen um Einlösung von monatlich 3 M., das erstmalig 20 M., zum Spielen in In- und Auslandslotterien aufgefordert wird, treibt an verschiedenen Stellen kein Wesen. Der Name des Betrügers ist falsch und die Creditanstalt existiert nicht.

Prognose der städtischen Landeswetterwaarte für den 2. März.

Nordwestwinde; wechselnde Bewölkungszunahme; nachts kälter; kein erheblicher Niederschlag. Wetterlage: Das Maximum des Druckes hat sich rasch genehrt. Der Kern desselben lagert bereits über dem Festlande. Der Wind nimmt seinen Ausgung über Westdeutschland. Infolgedessen hat das Wetter aufgehellt. Die Entwicklung eines zentralen Hochs ist zu erwarten. Unter dieser Druckveränderung wird Aufbeiterung anhalten. Die Temperatur wird nachts stark zurückgehen.

Dresdner Polizeibericht vom 1. März.

Entwickelt am 28. Februar aus dem Stadtfrankenhaus Dresden-Johannstadt der am 14. Februar 90 in Ortoina (Mantua) geborene Louis Soter, der sich wegen des an seiner Ehefrau verübten Mordes in Untersuchungshaft befand. Soter ist 1,88 Meter groß, schlank, bartlos, hat trübseliges Aussehen und trägt dunkle Hofe, schwarzen Leberzieher mit Sammetragen, graue Sportmütze, Schühchen, blaue Strümpfe, rotbraunes Oberhemd, weißen Stragen und schwarzen Schlips. Sein Bild ist bei den Bezirksämtern und im Hauptpolizeigebäude ausgehängen oder einzusehen. Einbruch der Diebstahl. In der Nacht zum 1. März ist in Vorstadt Cotta in einem Kolonialwarenladen eingebrochen worden. Dem Täter, der hierbei eine Glascheibe zertrümmert und sich an den Händen verletzt hat, sind mehrere Wert- und Jarbelarmuthe, mehrere Tafeln Schokolade, Rufe Silber und Tell, und etwas hutes gelb, darunter 8 M. in Pfennigen in die Hände gefallen. Sachdienliche Mitteilungen werden an den Kriminalpolizei Kommandanten Strahe 5, erbeten.

Letzte Telegramme.

Frankreich, Spanien, Italien.

Paris, 1. März. Anlässlich der jüngst verbesserten Gerichte über die Möglichkeit eines französisch spanischen oder italienisch spanischen Bündnisses wird dem Matin aus Madrid gemeldet: Die meisten Parlamentarier seien zwar Anhänger eines Bündnisses, welches immer es sei. Sie seien aber der Ansicht, daß Spanien keine entscheidene Haltung einnehmen dürfe. Die öffentliche Meinung des Landes sei allen Verbindungen abgeneigt, durch die Spanien gezwungen werden könnte, sich in irgendeine gefährliche Abenteuer einzulassen.

Der militärische Rapport in Frankreich.

Paris, 1. März. Der Marineminister läßt gegenwärtig von seinem Generalschiffe verschiedene Maßnahmen zur Vermehrung der Mannschaffsbestände der Kriegsschiffe prüfen, da der Bedarf im Jahre 1918 nach Vollendung des gegenwärtigen Flottenprogramms den gegenwärtigen Bestand um mindestens 20 000 Mann überschreiten dürfte und im ganzen 77 000 Mann betragen würde, wobei namentlich das Bedürfnis der großen Schlachtschiffe berücksichtigt werden soll. Unter anderem soll das Rekrutierungsgefch für die Marine, das auf dem zweisehrtigen Dienste beruht, entsprechend den bedarfenden parlamentarischen Beschüssen über die Erhöhung der Dienstzeit des Landheeres abgeändert werden. Ferner soll untersucht werden, ob alle gegenwärtig in Dienst stehenden Kriegsschiffe jenen militärischen Wert besitzen, den ihre Ausrüstung und Mannschaffsbestände rechtfertigen.

Demobilisierung?

Petersburg, 1. März. Die Meldung französischer Blätter, wonach die angekündigte russische Demobilisierung am 6. März erfolgen soll, wird in diesem diplomatischen Kreise rasch bezweifelt. Es ist richtig, daß die Hauptbestimmtheiten überwunden und Verhandlungen über die Demobilisierung im Gange sind, doch wird bezweifelt, daß diese bis zum 6. März abgeschlossen werden können.

Verhängnisvolle Schicksalungen.

Konstantinopel, 1. März. Die Reue Freie Presse melden aus Decary: Ein amerikanisches Kriegsschiff hielt hier Schiffsbesuchen nach der Scheide ab. Dabei fiel eine Granate in die Stadt, tötete eine und verwundete drei Personen.

Das heutige Blatt umfacht 30 Seiten.

Grundbesitzer, 2 die meistbesteuerten Handels- und Gewerbetreibenden, 10 das plattel Land und 14 die Städte. Stimmberechtigt zu den Wahlen der meistbesteuerten Grundbesitzer sind diejenigen Grundbesitzer, die 100 Mark und mehr zur festen Grundsteuer zahlen. Stimmberechtigt zu den Wahlen der meistbesteuerten Handels- und Gewerbetreibenden sind die Handels- und Industriellen, die mit einem aus ihren Betrieben herrührenden Einkommen von mindestens 18 000 M. zur Einkommensteuer veranlagt sind. Wahlberechtigt zu den Wahlen der Städte und des plattel Landes sind alle Anhalter, die 25 Jahre alt, seit mindestens sechs Monaten im Anhalt ihren Wohnsitz haben, in den Städten ein Einkommen von mindestens 1000 M. und auf dem Lande ein solches von mindestens 600 M. verdienen.

Nach der Abänderungsvorlage der Regierung soll der Landtag künftig 44 Abgeordnete (acht mehr) haben, nämlich zwei vom Bezirk ernannte Abgeordnete (wie bisher), acht Abgeordnete der meistbesteuerten Grundbesitzer (wie bisher), vier Abgeordnete der meistbesteuerten Handels- und Gewerbetreibenden (zwei mehr), einen Abgeordneten der Handelskammer (neu), einen Abgeordneten der Gewerkschaftskammer (neu), einen Abgeordneten der Arbeiterkammer (neu), sechzehn Abgeordnete der Städte (zwei mehr), ein Abgeordneter des plattel Landes (einer mehr). Von den Abgeordneten der Städte und des plattel Landes sollen aber je fünf den Wählern vorbehalten bleiben, die zur Einkommensteuer mit einem Einkommen von 3000 M. oder mehr veranlagt sind (zweite Abteilung). Zur Teilnahme an den Wahlen der dann noch verbleibenden elf Abgeordneten der Städte und sechs des plattel Landes soll eine Steuerleistung nicht mehr erforderlich sein (erste Abteilung). Der Gehalt von 1000 M. in den Städten und 600 M. auf dem Lande soll also aufgehoben werden. Die Wähler der zweiten Abteilung sollen aber auch in der ersten Abteilung wahlberechtigt sein, sollen somit zwei Stimmen haben. Stimmberechtigt sollen die männlichen anhaltischen Staatsangehörigen sein, die das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Jahren (bisher sechs Monate) ihren Wohnsitz in Anhalt haben. Bisher war das Wahlverfahren geheim und indirekt, künftig soll es geheim und direkt sein.

Unter dem bisherigen Wahlrecht haben die Konservativen mit den sich nationalliberal nennenden Freikonservativen eine Mehrheit von mehr als zwei Dritteln im Landtage. Die Freikonservativen haben fünf Mandate und die Sozialdemokratie hat eins. Bei einer Neuwahl nach dem jetzigen Gesetz hätte die Sozialdemokratie ganz sicher in den Städten sowie auch auf dem Lande mehrere Mandate erobert, denn der Gehalt von 1000 M. hat es nicht mehr verhindern können, daß die Sozialdemokratie in den Gemeindeführern einiger Städte zur Mehrheit gelangte. Die Mehrheit der Konservativen und Freikonservativen wäre allerdings dank der ihnen immer zuzurechnenden Mandate der Freikonservativen niemals zu erschüttern gewesen. Seit Jahren ist deshalb die Sozialdemokratie gegen dieses Wahlrecht, das einer ganz kleinen Minderheit des Volkes die Herrschaft ermöglicht, Sturm gelautet. Und nun kommt die Staatsregierung nach jahrelangem Zögern mit einer Wahlrechtsänderung, die die Festigung dieses sozialdemokratischen Aufstieges zum Ziel hat. Denn den Konservativen und Freikonservativen werden fortwährend zwei Mandate zuzufallen, die der Versuch zu verbergen hat, die acht der meistbesteuerten Grundbesitzer, die vier der meistbesteuerten Handels- und Gewerbetreibenden, das Mandat der Handelskammer, das der Gewerkschaftskammer und die 10 Mandate der 2. Abteilung in Stadt und Land, insgesamt 25 Mandate. Da ihnen aber auch noch einige Mandate auf dem Lande und in den Landstädten aus der ersten Abteilung zufallen werden, so werden sie es ganz gewiß auf 30 Mandate bringen. Das Mandat der Arbeiterkammer soll so lange ruhen, bis diese Kammer durch Reichsgesetz zur Einberufung gelangen, es wird also noch sehr lange Zeit unbesetzt bleiben. Sozialdemokraten und Freikonservativen es mit in der Hand zusammen auf 13 Mandate, niemals aber auf mehr als 14 bringen. Das ist auch der von der Staatsregierung genommene Zustand, wie aus der Begründung der Vorlage hervorgeht.

Andere Parteinossen in Anhalt haben sofort nach Erscheinen der Vorlage den Wahlrechtskampf organisiert und werden alles aufbieten, um zu verhindern, daß das volksfeindliche Maßwerk der Regierung Gesetz wird.

Der „hinausgeschaffene“ Pächter bleibt.

Der Kaiser hat gegen seinen Pächter Sotht eine neue schwere Niederlage erlitten. Der schwer angegriffene Mann, von dem der Kaiser im Landwirtschaftsrat erzählte, er habe ihn wegen Unfähigkeit „hinausgeschafften“, wehrt sich mit aller Energie. Hinausgeschafften war er überhaupt noch nicht, nur hat ihm die Verwaltung des kaiserlichen Gutes Cadinen die Pacht zum 1. Juli 1913 gekündigt, obwohl sie durch Vertrag bis zum Jahre 1918 abgeschlossen war. Der Pächter Sotht weigert sich, die Kündigung anzunehmen, und so klagte die kaiserliche Gutsverwaltung auf Aufhebung der Pacht. Das Landgericht in Elbing hat nun am Freitag in erster Instanz über die Klage des kaiserlichen Gutsbesizers entschieden. Das Urteil lautete auf Ablehnung der Klage. Sotht bleibt sonach noch fünf Jahre Pächter des Vorwerks Rehberg.

Mittlerweile wird in der bürgerlichen Presse die Diskussion über den Fall Sotht eifrig fortgesetzt. Die Verantwortung für die Angriffe auf den genannten Pächter wird jetzt dem Oberregierungsrat v. Eydorff, dem Generalbevollmächtigten des Kaisers für Cadinen, zugeschrieben. Dieser Eydorff steht seit Jahren in scharfem Konflikt mit dem Pächter Sotht, und er soll es sein, der den Kaiser zu jenem herabsetzenden Urteil über den Pächter suggeriert hat. In der Person des bekannten Professors Ballot hat sich ein Verteidiger des Kaisers und der Cabiner Wirtschaftsverwaltung gefunden, dem allerdings in der Post von anderer Seite kräftig die Weiten gelesen werden. Es wird nun soundsovielten Male in der Post nachgewiesen, daß nicht nur die kaiserlichen Angriffe auf den Pächter durchaus grundlos gewesen seien, sondern daß auch die sonstigen Mitteilungen des Kaisers über die landwirtschaftlichen Erfolge auf dem Cadiner Gute auf Irrtum beruhen. — Der Pächter Sotht hat eine Eingabe an den Kaiser gerichtet, in der er um die Gnade bittet, sein persönliches Ansehen, das durch die kaiserliche Rede im Landwirtschaftsrat schwer gelitten habe, wieder herzustellen. Die bürgerliche Presse erwartet, daß der Kaiser diesem Ersuchen entsprechen werde, bisher freilich wartet sie vergebens auf irgendeine Erklärung nach dieser Richtung hin.

Kleine politische Nachrichten. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Schmieding, der im Wahlkreis Dortmund 30 Jahre lang das Mandat innehatte, teilt in einem Schreiben an den nationalliberalen Verein in Dortmund mit, daß er nicht mehr kandidieren werde. — Die Bürgermeister der Hauptstädte Belgiens besaßen sich zum Wintersitzungsbeginn, um diesen zu bewegen, sich in der Wahlfrage nachgiebig zu zeigen, damit ein allgemeiner Ausbruch vermieden werde. Die Beratungen dauerten eine Stunde. Nächsten Freitag findet eine neue Konferenz statt. — Graf Potoki telegraphiert der Neuen Freien Presse aus Warschau, daß alle Blättermeldungen, wonach in seinem Schloß in Wolsztynen politische Untersuchungen stattgefunden hätten, vollständig aus der Luft gegriffen sind. — Die bulgarische Regierung ist zu ihrer ordentlichen Session zusammengetreten. Finanzminister Tschoboroff unterbreitete einen Gesetzentwurf betreffend Verbilligung eines Erzeugungskredits von 50 Millionen Lei für die Bedürfnisse der Armeen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zum bevorstehenden Generalstreik in Ungarn.

Aus Budapest wird uns unterm 28. Februar gemeldet: Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der Regelung der Lehrgesetze. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte ein Abgeordneter den Antrag die Regierung möge den Reichstag auflösen, da es doch nicht angehe, daß ein so wichtiger Gesetzentwurf wie das Wahlrechtsgesetz ohne die Opposition verhandelt werde. Der Präsident legte darüber keine Debatte an. Man hatte erwartet, der Präsident werde die Verhandlungen über den Wahlrechtsgesetzentwurf für Montag auf die Tagesordnung setzen; dies geschah jedoch nicht. Halbamtlich wird nun gemeldet, daß die Verhandlungen am Dienstag oder Mittwoch beginnen sollen. Es scheint, daß die Regierung den Termin nicht angeben will, um dadurch die Vorbereitungen zum Generalstreik zu verhindern, die von der Arbeiterpartei bereits getroffen sind.

Im Laufe des heutigen Tages begaben sich die beiden sozialistischen Parteisekretäre ins Volkspalast und machten dem Präsidenten die Anzeige daß der Generalstreik am dem Tage seinen Anfang nimmt, an dem die Debatte im Reichstag begonnen wird. Zugleich suchten die beiden Sekretäre um die Erlaubnis nach, am ersten Tage des Streiks einen Demonstrationzug und am zweiten Tage drei große Massenversammlungen abhalten zu dürfen. Der Volkspalast erklärte, daß er vom Beginn des Generalstreiks an jedwede Versammlung, überhaupt jede Zusammenkunft des Publikums verhindern werde und unter keinen Umständen irgendwelche Zusammenkünfte gestatte. Er verwies weiter darauf, daß er strenge Befehle von der Regierung erhalten habe und diese Befehle voll und ganz erfüllen werde.

Es verlautet, daß morgen (Sonntag) drei Infanterie-Regimenter zur Verstärkung der hiesigen Garnison, die 8000 Mann beträgt, in Budapest einziehen sollen. Das Kommando über die Hauptstadt Budapest während des Generalstreiks wird der Ortskommandant haben, und zwei Generale werden bei der Polizei im Einberufenen mit dieser über die Stadt verfügen. Im Laufe des heutigen Tages haben die militärischen Vertreter mit der Stadtverwaltung verhandelt wegen Ueberlassung der städtischen Schulen zum Einquartieren des Militärs. Die Verwaltung verweigerte die Übergabe der städtischen Schulen und erklärte den militärischen Vertretern, daß sie sich an dem Staat wegen Ueberlassung der Staatsschulen wenden müßten. Hieraus antworteten die militärischen Vertreter, daß sie bereits die Staatsschulen besetzt hätten, und wenn die Hauptstadt nicht die Erlaubnis zur Verfügung über die städtischen Schulen gibt, dann wird das Militär in Privathäusern einquartiert werden.

Das Parteisekretariat gliedert einem Heerzuge. Tausende von Anhängern der Nahrungsgesellschaften, der verschiedenen Spitalverwaltungen, der großen Fabrikanlagen, der Eisenwerke, ihre Betriebe aufrechtzuerhalten zu können. Der Handelsminister hat in einer Verordnung gestattet, daß am nächsten Sonntag die Arbeitsruhe aufgehoben wird für alle Lebensmittelhersteller, für sämtliche Bäckereien, Buchdruckereien usw.

Wie wir aus sicheren Quellen entnehmen, wird die österreichische Reichstagsfraktion der Sozialdemokratie bei dem Ausbruch des Streiks mehrere Abgeordnete nach Budapest schicken, damit diese das Vorgehen der gemeinsamen Armeen beobachten und dann in Wien dem Reichsministerium Lage erheben, falls das Militär das nur gegen den äußeren Feind sei, in Ungarn gegen die Arbeiter drohen wird.

Frankreich.

Jaurès über das deutsch-französische Manifest.

Paris, 1. März. In der heutigen Humanität bespricht Jaurès das gemeinsame Manifest der deutschen und französischen Sozialdemokratie. Er schreibt u. a.: „Es ist die Logik der Tatsachen selbst, die das ganze sozialistische Denken ausdrückt. Der wachsende Nützlichkeitswahn hat deutsche und französische Sozialisten dazu geführt, ihre Einigung noch enger zu gestalten, sie haben in derselben Stunde den Gedanken einer gemeinsamen Kampfbundung gehabt. Sturm war Albert Thomas nach Berlin abgereist, um dort den Wunsch unserer Partei auszusprechen, als ein Brief der deutschen Sozialisten uns erreichte, der denselben Wunsch enthielt. Die gleiche Sorge lebte im gleichen Augenblick in den einen und den anderen.“

Die Antwort der Sozialisten.

Paris, 28. Februar. Die vereinigten Sozialisten haben, dem Antrage Jaurès entsprechend, beschlossen, die Anfrage der Regierung um sofortige Bewilligung eines Kredits von 100 Millionen für militärische Zwecke mit einem Antrage auf Bewilligung von 150 Millionen für die Aufbesserung der Lehrgesetze und 500 Millionen für den Ausbau von Schulen zu beantworten. Weitere 500 Millionen sollen von der Regierung für soziale Zwecke verlangt werden.

England.

Der Rüstungsdrappel.

London, 28. Februar. Ministerpräsident Asquith hat in der Gesellschaft für die nationale Verteidigung in seiner Eigenschaft als Präsident des Ausschusses ein neues Memorandum überreicht. In demselben wird mitgeteilt, daß die Ereignisse der letzten Jahre die Lage Englands gegenüber den anderen Mächten verschoben habe. Dann wird weiter ausgeführt, daß die Regierung das Volk davon unterrichten wolle, was nötig sei, um die Verteidigungsmaßnahmen soweit auszugestalten, daß eine eventuelle Landung fremder Truppen an der englischen Küste zur Unmöglichkeit gemacht wird. Die reguläre Armee und die Marine müßten ausgebaut werden. Weiter weist das Memorandum auf die Schäden in der regulären Wehr hin und hebt hervor, daß deren Effektivität nicht mehr aufrecht erhalten werden könne. Die Gesellschaft ist bestrebt, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um die ganze Nation militärisch auszubilden.

China.

Gesellschaft zum Schutze der Interessen Chinas in der Mongolei. Peking, 28. Februar. In der Provinz Gesellschaft hat sich eine Gesellschaft zum Schutze der Interessen Chinas in der Mongolei gebildet. Die Gesellschaft erstreckt ihren Aufbruch, in dem sie zum Schutze der Rechte Chinas in der Mongolei die Anwendung von Waffengewalt fordert. Als Behauptung des Aufbruchs teilte der Gouverneur von Gekichuan der Regierung mit, daß zwei neugebildete Divisionen zum Ausmarsch in die Mongolei bereit ständen.

Der Balkankrieg.

Friedensgericht.

London, 28. Februar. Heute waren sowohl in London wie auch auf dem Festlande von neuem Gerüchte von einem baldigen Friedensschlusse verbreitet. Es ist bekannt, daß Lewski Balcha anfangs der Woche dem kaiserlichen Amt neue Vorschläge unterbreitete, deren unbestimmter Charakter aber die Mächte nicht in den Stand setzte, die gewünschte Aktion zu unternehmen. Es wurde darauf hingewiesen, daß kein Friedensvertrag erzielt werden könne, bevor die Türkei die Rolle der Mächte angenommen habe. Es wurde darauf erklärt, daß die Antwort der Türkei augenblicklich erwartet werde. In ottomanischen Kreisen ist keine Information zu erhalten, aber es sind Anzeichen vorhanden, daß ein baldiger Friedensschlus zu erwarten ist. In anderen diplomatischen Kreisen scheint die Vermutung hoffnungsvoller zu sein, was zu der Annahme führt, daß bereits einige Anzeichen dafür vorliegen, daß die Antwort der Türkei annehmbar sein wird.

Türkische Friedenshoffnung.

Wien, 28. Februar. Der Neuen Freien Presse wird aus Sofia telegraphiert: Wie ich soeben erfahre, hat der Großwesir den Konstantinopler russischen Botschafter v. Wiers gebeten, bei der bulgarischen Regierung anzufragen, ob sie bereit wäre, Frieden zu schließen, wenn die Türkei bereit wäre, auf Adrianopel zu verzichten und in die Festsetzung der Grenzlinie Einverständnis willigt.

Bulgarien ersucht um griechische Hilfe.

Petersburg, 28. Februar. Diese Blätter wissen zu melden, daß zwischen Bulgarien und Griechenland Verhandlungen geführt werden, die bezwecken, daß Griechenland zwei Divisionen Infanterie und Belagerungsgeschütze an die Tschatala-Schmalzlinie entsendet. Durch die Verbreiterung der türkischen Angriffsfront bei Gallipoli macht sich ein großer Mangel an bulgarischen Truppen geltend. Die bulgarische Forderung wurde zunächst an Serbien gerichtet, doch lehnte die serbische Regierung diese ab im Hinblick darauf, daß bereits 60 000 Mann serbischer Truppen Bulgarien zur Hilfe gesandt worden sind.

Gefaperte Schiffe.

Athen, 28. Februar. Ein griechischer Torpedoböiger hat außerhalb von Salonica einen großen türkischen Segler, der Mehl, Reis, Zucker und Kaffee als Ladung an Bord hatte, gefapert und das Schiff als gute Beute nach Korfu eingebracht.

Sofia, 28. Februar. Gestern wurde von einem bulgarischen Kriegsschiff ein russischer Dampfer angehalten, der mit einer Getreideladung von Konstanza nach Konstantinopel unterwegs war.

Albanierkongreß.

Triest, 28. Februar. Morgen beginnt hier der Albanierkongreß. Die Tagesordnung wird drei Punkte umfassen: 1. die Abgrenzung Albaniens, wobei die Einbeziehung der Vilajets Janina, Zutari, Monastir und Kestil verlangt wird; 2. die Forderung, daß die Autonomen dem neuen Albanien angeschlossen werden; 3. die Regierungsform. Es soll dahin entschieden werden, daß der neue Staat vollständig unabhängig sein soll mit einem konstitutionellen König an der Spitze.

Letzte lokale Nachrichten.

Verunglückt war vor einigen Wochen in der Brauerei zum Feldschloßchen ein Arbeiter beim Aufsiegen eines Riemens auf die Scheibe. Der Mann ist jetzt an den schweren Verletzungen im Friedrichstädter Krankenhaus gestorben.

Ein Betrüger, der sich Dr. v. Schaplowitz in London nennt, durch Inzinate anbietet, dann aber Prospekte mit dem Aufdruck „Internationale Credit Anstalt in London NW, Adelaide Road 154“ verwendet, in denen um Einlösung von monatlich 3 M., das erstmal 20 M., zum Spielen in In- und Auslandslotterien aufgefordert wird, treibt an verschiedenen Stellen sein Wesen. Der Name des Betrügers ist falsch und die Kreditanstalt existiert nicht.

Prognose der städtischen Landeswetterwarte

für den 2. März.
Nordwestwinde; wechselnde Bewölkungszunahme; nachts Kälte; kein erheblicher Niederschlag.
Wetterlage: Das Maximum des Druckes hat sich rasch geändert. Der Kern desselben lagert bereits über dem Festlande. Der Wind nimmt seinen Ausgange über Westdeutschland. Infolgedessen hat das Wetter aufgehellt. Die Entwicklung eines zentralen Hochs ist zu erwarten. Unter dieser Deckeränderung wird Aufbesserung anhalten. Die Temperatur wird nachts stark zurückgehen.

Dresdner Polizeibericht vom 1. März.

Entwischen ist am 28. Februar aus dem Stadtfrankenhaus Dresden-Johannstadt der am 14. Februar 90 in Ostawa (Kanada) geborene Louis Soter, der sich wegen des an seiner Ehefrau verübten Mordes in Untersuchungshaft befand. Soter ist 1,88 Meter groß, schlank, bartlos, hat krankhaftes Aussehen und trägt dunkle, schwarze Leberzieher mit Sommerfräse, graue Sportmütze, schwarze Schuhe, blaue Strümpfe, rotfarbigen Oberhemd, weißen Kragen und schwarzen Schlips. Sein Bild ist bei den Bezirkswachen und im Hauptpolizeigebäude ausgehängen oder einzulegen.

Ein russischer Diebstahl. In der Nacht zum 1. März ist in Vorstadt Costa in einen Kolonialwarenladen eingebrochen worden. Dem Täter, der hierbei eine Glascheibe zertrümmert und sich an den Händen verletzt hat, sind mehrere Meist- und Herbelandwürste, mehrere Tafeln Schokolade, Marke Silva und Zell, und etwas bares Geld, darunter 8 M. in Pfennigen in die Hände gefallen. Sachdienliche Mitteilungen werden an den Kriminalposten 103a, Tharandter Straße 5, erbeten.

Letzte Telegramme.

Frankreich, Spanien, Italien.

Paris, 1. März. Anlässlich der jüngst verbreiteten Gerüchte über die Möglichkeit eines französisch-spanischen oder italienisch-spanischen Bündnisses wird von Matin aus Madrid gemeldet: Die meisten Parlamentarier seien zwar Anhänger eines Bündnisses, welches immer es sei. Sie seien aber der Ansicht, daß Spanien keine einschiedene Haltung einnehmen dürfe. Die öffentliche Meinung des Landes sei allen Vereinbarungen abgeneigt, durch die Spanien gezwungen werden könnte, sich in irgendwelche gefährliche Abenteuer einzulassen.

Der militärische Kappel in Frankreich.

Paris, 1. März. Der Marineminister läßt gegenwärtig von seinem Generalstabe verschiedene Maßnahmen zur Vermehrung der Mannschafbestände der Kriegsflootte prüfen, da der Bedarf im Jahre 1918 nach Vollendung des gegenwärtigen Flottenprogramms den gegenwärtigen Bestand von mindestens 20 000 Mann überschreiten dürfte und im ganzen 77 000 Mann betragen würde, wobei namentlich das Bedürfnis der großen Schlagschiffe berücksichtigt werden soll. Unter anderem soll das Rekrutierungsgesetz für die Marine, das auf dem zweijährigen Dienste beruht, entsprechend den bestehenden parlamentarischen Beschüssen über die Erhöhung der Dienstzeit des Landheeres abgeändert werden. Ferner soll untersucht werden, ob alle gegenwärtig in Dienst stehenden Kriegsschiffe jenen militärischen Wert besitzen, den ihre Ausrüstung und Mannschafbestände rechtfertigen.

Demobilisierung?

Petersburg, 1. März. Die Meldung französischer Mütter, wonach die anzukündigende russische Demobilisierung am 6. März erfolgen soll, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen stark bezweifelt. Es ist richtig, daß die Hauptquartierstellen abzurufen und Verhandlungen über die Demobilisierung im Gange sind, doch wird bezweifelt, daß diese bis zum 6. März abgeschlossen werden können.

Kriegsgerichtsliche Entscheidungen.

Newport, 1. März. Die New Yorker Times melden aus Veracruz: Ein amerikanisches Kriegsschiff hielt hier Schießübungen nach der Methode ab. Dabei fiel eine Granate in die Stadt, tödte eine und verwundete drei Personen.

Das heutige Blatt umfaßt 30 Seiten.

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Verwaltungsstelle Dresden u. Umg.

Branche der Gold- u. Metallschläger!

Donnerstag den 6. März 1918, abends 8 Uhr

Branchen-Versammlung

im kleinen Saale des Volkshauses, Nagstr. 18.

- 1. Die Auftragsarbeiten der modernen Gewerkschaften. Referent: Kollege Reuter.

Branche der Gelbmetall-Industrie!

Freitag den 7. März 1918, abends 7 1/2 Uhr

Branchen-Versammlung

- 1. Streikfrage durch die Reichsversicherungsordnung. Referent: Kollege K. Schwarz.

Branche der Elektro- u. Hilfsmonteur!

Sonnabend den 8. März 1918, abends 9 Uhr

Branchen-Versammlung

- 1. Unsere Statistik über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Referent: Kollege K. Schwarz.

Branche der Dreher u. verw. Berufe!

Dienstag den 4. März 1918, abends 8 1/2 Uhr

Branchen-Versammlung

- 1. Unsere Statistik über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Referent: Kollege K. Schwarz.

Deutscher Bauarbeiter-Verein

(Zweigverein Dresden).

Die am 28. Februar stattgefundene Wahl der Zweigvereinsverwaltung zeigte folgendes Ergebnis.

Table with 2 columns: Name and Stimmen. Includes Richter, Max, Maurer (2808 Stimmen) and others.

Deutscher Bauarbeiterverband

Zweigverein Dresden. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß laut Beschlusses des Zweigvereins...

Verband der Hutarbeiter u. -arbeiterinnen

Filiale Dresden u. Umgegend

Zum Bauernball in Rammelsdorf

laden wir unsere werten Mitglieder und deren Angehörige Sonntag den 8. März nach dem herrlich dekorierten Saal des „Kristallpalastes“...

Krankenunterstützungs- und Begräbniskassenverein

„Beständigkeit“ für Bannwitz u. Umg. (E. H.) Sonntag den 9. März, nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

- 1. Jahresbericht. 2. Rechenschaftsbericht auf 1917 und Entlastung des Vorstandes.

Baugewerks-Krankenkasse Dresden

(Eingetragene Hilfskassa.) Sonntag den 9. März, nachm. 8 Uhr, in der Zentralsalle, Büchhofplatz 10

Ordentl. General-Versammlung.

- 1. Verlesen der letzten Niederschrift der Generalversammlung. 2. Vortrag und Rechnungslegung der Jahresrechnung von 1917.

Produktiv-Genossenschaft der Schneider

Galeriestraße 13, 1.

Eleg. Herrenschneiderei

nach Maß

Frühjahrs-Neuheiten

Jahrmärkte-Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet

Wie werde ich gesund?

Durch das neue Heilverfahren. Heilung gratis. B 398 Heiden, Postlogistraße 21, part. links.

Sprech-Apparate

mit und ohne Trichter, nur beste, solideste Fabrikate: Origin. Pathé-Apparate Gramophone, Spieldosen

W. Oesterreich, nur Schäferstr. 11

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in schwarzen u. farbigen Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder

Restaurant zum Ritter Frandsberg

Kochstr.-Wallwitz-Platz 18. ff. Bockbier-Ausschank. Jeden Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Schlosser-Kranken-Kasse

Sonnabend den 8. März im Volkswohllaale

Familien-Abend

bestehend in Gesangs- und humoristischen Vorträgen der Kasse-Mitglieder sowie darauffolgendem Ball

Baugewerks-Krankenkasse Dresden

(Eingetragene Hilfskassa.) Sonntag den 9. März, nachm. 8 Uhr, in der Zentralsalle, Büchhofplatz 10

Ordentl. General-Versammlung.

- 1. Verlesen der letzten Niederschrift der Generalversammlung. 2. Vortrag und Rechnungslegung der Jahresrechnung von 1917.

Metallarb.-Krankenkasse

Filiale Löbtau Sonntag den 2. März, vorm. 11 Uhr

Mitglieder-Versammlung

- 1. Die bevorstehende Generalversammlung und Entwürfe hierzu.

Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsauflösung

Zusammenfassung in herrlicher Auswahl Teppiche, Kissen, Stoffe, Gardinen, Tischdecken und Tischdecken

Kupfermann

Pillnitzer Straße 14, 1. Jahrmärkte-Sonntag geöffnet.

Gafé Karlsbad

Kochstr. 29b. Eingang Marienstr. Tag und Nacht geöffnet.

Wio derverkäufer Rabatt

bei Abnahme v. 5 Korbflaschen per 10 Liter-Korbfl. exkl. 1.20/17

Brauerei Niekern

Telefon 2887, Amt Niederzöbitz. C. Hammer, Wilthen 1. No.



Smerss Restour.

Sonntag u. Montag Bockbier-Anstich

Schweizerhof

Ober-Kipsdorf Sonntag den 1. März

Bratwurst-Schmauß

verbunden mit großer musikalischer Unterhaltung.

Smerss Restour.

Sonntag u. Montag Bockbier-Anstich

Schweizerhof

Ober-Kipsdorf Sonntag den 1. März

Bratwurst-Schmauß

verbunden mit großer musikalischer Unterhaltung.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Sächliche Angelegenheiten.

Landflucht und Rentennot in Sachsen.

Seit 1882 wuchs die deutsche Bevölkerung um 17 Millionen. Die landwirtschaftliche ging aber um 2 Millionen zurück, von 41 auf 39 Proz. Weider verlagert bei einer genaueren Verfolgung der Frage die Reichsstatistik insofern, als die Zählmethoden bei den verschiedenen Aufnahmen nicht einheitlich gewesen sind und besonders die Kubrizierung der Familienangehörigen als „Arbeiter“ bei der letzten Zählung in einer so weitberühmten Weise erfolgt ist, daß man nur von einer gründlichen Verhinderung des Materials sprechen kann. Wie sollte man es sich angefaßt, der notorisch zunehmenden Landarbeiternot sonst erklären, daß in der Periode 1882-1895 die landwirtschaftlichen Arbeiter um 320 000 abnahmen, dagegen in der nächsten Periode bis 1907 plötzlich um 1,6 Millionen wieder zunahmen? Die amtliche Statistik hat hier gründlich verfaßt. Dies Resultat konnte nur dadurch entstehen, daß man Hunderttausende von Familienangehörigen, besonders weibliche, die schon früher immer in der ausgiebigsten Weise als Hilfskräfte in der Landwirtschaft tätig waren, nun einfach zu „hauptberuflich Erwerbstätigen“ rechnete. Die Zahlen hat man größer gemacht, aber der Personalbestand ist zurückgegangen. Das erkennt man deutlich an dem Verlust der „fremden Arbeitskräfte“, besonders der Knechte und Mägde, vor allem aber der häuslichen Dienstboten in den ländlichen Wirtschaften. Die Landflucht der landwirtschaftlichen Arbeiter ist eine der deutlichsten und empfindlichsten Quittungen auf eine jahrhundertlange ungenügende Ausbeutung durch den von einem untauglichen Nicht geschäftigen Kapitalismus!

In Sachsen haben sich die Vorgänge, soweit die landwirtschaftlichen Erwerbstätigen im Hauptberuf, bezogen die weiblichen Arbeitskräfte und außerdem die meist ebenfalls weiblichen häuslichen Dienstboten in den landwirtschaftlichen Betrieben in Frage kommen, folgendermaßen abgepielt:

Table with 4 columns: Landarbeiter im Hauptberuf, darunter weibliche, häusliche Dienstboten, and years 1896 and 1907.

In allen drei Gruppen also ein rückwärtiger Niedergang, sogar bei den weiblichen Kräften, die doch vielfach Familienmitglieder sind. Besonders typisch ist der Dienstbotenverlust, da diese Gruppe in Sachsen ohnehin schon auf das äußerste gedrückt war, eine Folge der mittelalterlichen Gesindeordnung, die wie eine unverständliche Ruine im modernen Rechtsleben steht. Es sagt genug, daß von den gesamten in der ländlichen Landwirtschaft tätigen Personen (451 161) die Weibheit 57 Prozent, weibliche Kräfte waren. Es ist in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung von jeher das Los des Weibes gewesen, mit Jammerlöhnen als Ländbühler da einzuliegen, wo die Existenzmöglichkeit für den Mann schlechterdings ausbleibt. Wie kaum anderswo, ist das in der Landwirtschaft der Fall, und es ist nur zu bekannt, wie nicht allein die Tagelöhnerinnen, sondern auch die Bauerfrauen vielfach das Leben überlasteter Arbeitstiere zu führen haben.

Wo der auf der Scholle angelegene Arbeiter nicht mehr zu belohnen vermag, tritt der Fremdarbeiter, der nur zu oft vom slavischen Ausland erborgt ist — ein offener Hohn auf das Kapitel vom „Schutz der nationalen Arbeit!“ — ein, überhäuft da, wo der Großgrundbesitz wuchert. In Sachsen kamen neben 280 000 Familienangehörigen 169 000 fremde Arbeiter in Betracht, das sind 37 Proz., gegen z. B. nur 19 Proz. im kleingewerblichen Rheinland. Dazu kommt, daß aus den intensiv arbeitenden kleinen bäuerlichen Betrieben, die ganz auf der Familienarbeit aufgebaut sind, die erwachsenen Familienmitglieder bei dem ungeheuren Anstiegen der ländlichen Industrie zu dieser in Massen abziehen. Darum werden schon die allerjüngsten Arbeitskräfte herangezogen, nicht etwa nur nebenbei, sondern so erheblich, daß sie selbst von der offiziellen Statistik mitgezählt werden mußten. Es ist einer von den berüchtigten deutschen Kulturhohnen, daß im Jahre 1907 nicht weniger als 26 774 Kinder unter 14 Jahren in Sachsen als „Landwirtschaftspersonal“ aufgeführt wurden. Von ihnen entfielen allein je 8000 auf die beiden Kreise Dresden und Leipzig, 6000 auf Bautzen, je 4000 auf Chemnitz und Zwickau. Der Prozentsatz dieser noch schulpflichtigen „Arbeiter“ ist in allen Kreisen gleich hoch, etwa 6 bis 7 Proz. gegen z. B. nur 1 Proz. im bäuerlichen Hessen. Sachsen steht hier mit den überausbedrückendsten ostelbischen Bezirken, mit Posen und Ober-Sachsen, auf einer Stufe.

Die deutsche Landwirtschaft deckt ihren Bedarf an Arbeitskräften mit nahezu drei Vierteln aus den Familien der Wirtschaftsinhaber selbst; mit dem restlichen Viertel ist sie auf fremde Arbeitskräfte angewiesen. Diese Fremdarbeiter gäben in Deutschland über 4, Millionen Köpfe und kennzeichnen die Schwierigkeit der Landarbeiterfrage. Die Statistik wird, wie schon kurzlich in seiner „Agrarfrage“ treffend ausführte, niemals in der Landwirtschaft die Bedeutung gewinnen wie in der Industrie, weil sie nicht das ganze Jahr hindurch ausgenutzt werden kann, oft überhaupt nur einige Tage. Ferner macht die notwendigerweise intensiver zu betreibende Viehzucht die menschliche Arbeitskraft unentbehrlich. Man kann mit Maschinen pflügen, säen, ernten und dreichen, aber nicht das Vieh füttern und warten. Darum sind die Vermählungen, dem Lande einen tüchtigen Stamm Landarbeiter zu sichern, fortzuführen. Der preussische Parteitag hat offen erklärt, daß eine Entlösung des Landes von Arbeitskräften unter seinen Umständen die Wählung der Sozialdemokratie finde; das wäre ja volkswirtschaftlich widersinnig. Es komme aber sehr darauf an, welche Mittel angewendet würden, um die Landflucht zu ändern. Heute ist man sich doch wohl in sozialwissenschaftlich informierten Kreisen darüber klar, daß alle Versuche, patriarchalische Zustände weiter erhalten zu wollen, untauglich seien. In den tauglichen Mitteln gehören vor allem folgende drei: Reform der ländlichen Wohnungsfrage, Modernisierung des Landarbeiterrechts, Reform der Entlohnungsart. Alles andere kann nur Nulldarstellung sein. Vor allem wird man den Weibchen, die Landarbeiter durch einen kleinen Vordenbelly an die Scholle zu „festeln“, die zum Teil auch in der Parteipresse Wirkung fanden, daß größte Mütterchen zu werden. Gewiß liegt der Landflucht in der menschlichen Natur begründet. Dem kann man aber auf andere Weise als durch festen Besitz abhelfen. Der Landbesitzer gerät in ein Sklavensystem, nämlich wie der Kruppische Hausbesitzer. Diese Besitzform ist dem Unternehmer nur Mittel zum Zweck; sie soll dem freien Arbeiter die Freizügigkeit untauglich machen. Darum Vorsicht!

Die erwerbstätigen Frauen Sachsens.

Ueber die Invalidenversicherungspflichtigen Personen im Königreich Sachsen wird soeben eine interessante Zusammenstellung veröffentlicht. Die Statistik hat besonders deshalb eine allgemeine soziale Bedeutung, weil die Invalidenversicherung sämtliche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen umfaßt, gleichviel, welchen Beruf sie ausüben. Eine Beschränkung besteht nur darin, daß die Invalidenversicherungspflicht erst mit dem 16. Lebensjahre beginnt, und die in gehobener Stellung befindlichen Personen (Berkmeister, Handlungsgehilfen usw.) befreit sind, wenn sie jährlich mehr wie 2000 M. Gehalt beziehen. Es sind also in Sachsen unsehrständig, in Beschäftigung stehende Personen vorhanden:

Table with 3 columns: Berufsabteilung, Männer, Frauen. Includes categories like Land- und Forstwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr, etc.

Die insgesamt 1 243 992 erwerbenden Personen Sachsens bestehen also zu einem rechtlichen Drittel aus Frauen! In der Landwirtschaft erreicht die Zahl der beschäftigten Frauen fast die der Männer, bei den häuslichen Diensten und in der Heimarbeit überwiegt natürlich die Zahl der Frauen ganz gewaltig. Sachsen steht auch in bezug der Zahl der beschäftigten Frauen unter allen Bundesstaaten mit obenan, denn es kommen z. B. in Hessen auf die 246 735 insgesamt beschäftigten Personen 75 418 Frauen, in Westfalen auf die 655 380 Beschäftigten 172 068 Frauen usw.

Was das Alter der beschäftigten Frauen anbetrifft, so befindet sich der größte Teil, nämlich rund 22 Prozent, im Alter von 20 bis 25 Jahren. Die Stufe von 25 bis 30 Jahren zeigt etwa nur die Hälfte, dagegen dringt die Altersklasse von 30 bis 40 Jahren wieder eine Vermehrung der beschäftigten Frauen. Nur etwa 4 Prozent sind über 60 Jahre alt.

Vaterländische Sehe.

Daß das Organ des konservativen Landesvereins bei der Beurteilung der schändlichen Mordtat an unserem Genossen Schumacher bereits festgestellte Tatsachen, die ihm un bequem sind, entleert oder ignoriert, wird bei der seit jeher beobachteten Kampfesweise dieses Blattes niemand überraschen. Daß es aber trotz der Aufforderungen in der Wiener Arbeiterzeitung, die dargelegt haben, daß der Mörder seine Lage selbst verschuldet hat, dennoch zu folgenden Schlussfolgerungen kommen kann, ist das Bergste, was an Entstellung geleistet werden kann: „So kann man die Tat zunächst beurteilen wie man will, das Hauptgewicht der Blutschuld fällt auf die Sozialdemokratie!“

Gewiß, ärger kann verlogene Ignoranz kaum überboten werden. Das Vaterland bringt es aber auch noch fertig, dieien Mordmord zu einer Sehe gegen die Arbeiterbewegung zu fruchtifizieren. Denn es meint zum Schluß, aus der Tat zunächst müsse den Regierungen und den bürgerlichen Parteien eine Lehre ersprießen: „Daß die Sozialdemokratie in ihrem Terrorismus nicht so weiter fortzuschreiten darf und daß es für den Staat eine unabweisbare Pflicht ist, vorzubeugen, daß nicht königstreue und vaterländisch gesinnte Arbeiter aus Verweigerung über die Schutzlosigkeit, in der sie der Staat, dem sie dienen, läßt, zum Verbrechen getrieben werden. Das Feuer aus der Waffe des verzweifelt Mörders muß zum flammenden Renetel werden, das aus den Augen unserer Regierenden nicht eher entschwinden darf, bis mit eiserner Faust die Ursachen beseitigt sind, die solche Tat zeugen.“

Mit frecherer Verlogenheit kann die Sehe gegen die Sozialdemokratie nicht betrieben werden. Die konservative Kampfesweise zeigt sich hier in schönstem Lichte. Ein tieferes Niveau läßt sich nicht mehr erreichen.

Der fränke Amtsblattschimmel.

In Jahnsdorf i. E. erscheint ein Blättchen, das wöchentlich dreimal herausgegeben wird. Für Gemeindeangelegenheiten, die der Herausgeber aufnahm, erhielt er jährlich 150 M. In der letzten Gemeinderatsitzung teilte der Vorstand nun mit, daß das Blättchen von jetzt an nur noch ein- oder zweimal herausgegeben werden solle. Herr Weg, so heißt der Besitzer, habe sich jedoch bereit erklärt, sein Blatt an sämtliche 800 Haushaltungen unentgeltlich zu verteilen, wenn ihm auch ferner diese 150 M. bewilligt würden. Diesem Ansuchen widersprachen unsere Genossen, der Gemeindevorstand meinte aber, man müsse aus einem gewissen Ortspatriotismus die Kosten aufbringen.

St an sich die ganze Amtsblattschimmel in ihrer jetzigen Einrichtung ein großer Unfug, so übersteigt doch der Versuch hier, ein Blatt, das ganz offensichtlich von dem Untergange zu retten ist, aus Gemeindepflichten noch über Wasser halten zu wollen, alles bisher Dagewesene.

Durch Vergleich beigelegt.

Aus Chemnitz wird einigen Zeitungen berichtet: Der Mediziner Müller von der Chemnitzer sozialdemokratischen Volkshilfe, der kürzlich wegen Verleumdung des Kandidats Gabor von den Erdbauern zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung kam ein Vergleich zustande. Der Beklagte verpflichtete sich zu einem Abdruck Tragung der Kosten und einer Buße von 300 M. Die Verleumdung war in einem Artikel unter der Überschrift „Die Wähligen des Herrn Gabor!“ enthalten.

Kauf der kantischen Schlachtopferversicherung.

Das Ministerium des Innern hat beabsichtigt, daß alle von den Weibchen im Rahmen der kantischen Schlachtopferversicherung auszustellenden Bescheinigungen, insbesondere Urprungszeugnisse, Auslandskarten, Befreiungsscheine und Bescheinigungen über die auf Beitragsentlastungsanträge gefasste Entscheidung, gebührenfrei zu erteilen sind.

Sacharinschmuggel an der sächsisch-böhmischen Grenze. Das Grenzpolizeiamt in Bodenau hat heute einen großen Sacharinschmuggel auf. Vier aus Stettin kommende und für Wien bestimmte Waggons wurden beschlagnahmt. Die Waggons, deren Inhalt als Pflanzel befragt war, hatten Doppelwandungen und enthielten je 35 Kilo Sacharin.

Glauchau. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde der sozialdemokratische Antrag, das allgemeine Wahlrecht mit dem Proporz einzuführen, abgelehnt. Dafür stimmten nur unsere Vertreter und ein Fortschrittler.

Waldenburg. Ratsassessor Dr. Redenberg in Bautzen ist mit Mehrheit zum Bürgermeister der Stadt Waldenburg in Sachsen gewählt worden. Er stand mit den Ratsassessoren Stroder in Rameuz und Domsch in Lobau in enger Wahl.

Jittau. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Jittau beschloß die Schließung der thätigen Badeanstalt in Dybin, die weit über Sachsens Grenzen bekannt ist.

Seine Nachrichten aus dem Lande. Selbstmord durch Erhängen verübte in Plauen der 21jährige Realgymnasial-Abiturient Kurt Hilpert, der einzige Sohn eines Tischlermeisters in Wachneutrichen. Der junge Mann, der bei Verwandten wohnte und in dieser Woche die Reifeprüfung mit nicht unangünstigen Resultat bestanden hatte, verschloß die Tür seiner Stube, legte sich einen Kasten, legte sich eine Schlinge um den Hals, die er am Kleiderhaken befestigt hatte, und sprang dann herab. Als seine Verwandten, die ein Spolier gehört hatten herbeiliefen, die Tür öffneten und einen Arzt holten, war der Tod bereits eingetreten, und zwar nicht durch Erhängen, sondern durch einen Wehenschlag, denn Wiederbelebungsbemühungen erwiesen sich als erfolglos. — In Zöblich geriet der Bahnhofsarbeiter Martin beim Rangieren zwischen die Lokomotive und die Krampe. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß nach einer Viertelstunde der Tod eintrat. Der Verunglückte hinterließ Frau und zwei Kinder. — In Siebenbrunn bei Wachneutrichen stürzte der 32 Jahre alte Autscher Walter von seinem schwerbeladenen Viehwagen ab und wurde überfahren. Hierbei erlitt der bedauernswerte Mann so schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf starb. — Seit längerer Zeit hatte in Leipzig ein Hausarbeiter eines Grundstücks in der Nähe der Markthalle jüngere Schulmädchen an sich gelockt und sie mit nach seinem in dem betreffenden Grundstück belegenen Zimmer genommen, wo er zunächst durch Verzeihen von anhängigen Eltern verfuhrte, das Interesse der Kinder für schlüpfrige Sagen zu wecken. Der Missethater verging sich schließlich mehrfach an den Mädchen in einer nicht wiederzugebenden Weise. Auf die schwer belästigten Mädchen der Kinder hin wurde er von der Kriminalpolizei festgenommen.

Stadt-Chronik.

Handelskammer und Krankenkassen.

In Dresden hat beinahe ausschließlich der Oberbürgermeister ebenso wie der Rat eine sehr befreundliche Stellung zu der Frage der Errichtung der Landkrankenkassen eingenommen. Auch im Landtage hat der Herr Oberbürgermeister in der Ersten Kammer sich gegen den Antrag, die Landkrankenkassen weitest für die Städte auszuschließen, sehr eifrig gewendet. Allerdings waren seine Ausführungen von Sachkenntnis nicht gerade stark beeinflusst und er mußte sich in der Zweiten Kammer von sozialdemokratischer Seite sagen lassen, daß er offenbar nicht sehr genau über die einschlägigen Bestimmungen der R.-V.-O. unterrichtet sei.

Das Versicherungsamt hat sich nun an alle vielleicht im kommenden Körperhalten gewandt, auch an die Ortskrankenkasse, deren Generalversammlungsmitglieder einstimmig, sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, sich gegen Zulassung einer Landkrankenkasse für den Gemeindebezirk Dresden erklärten. Jetzt hat nun auch die Handelskammer Stellung genommen und ihr Gutachten vertritt eine solche Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, daß wir es wörtlich wiedergeben wollen. Die folgende Kundgebung lautet:

Wahgebend für unsere Stellungnahme ist in erster Reihe, daß die Verwaltungsorgane der Ortskrankenkasse unter starken sozialdemokratischen Einflüssen stehen, und daß es deshalb für die Arbeitgeber nicht erwünscht sein kann, wenn auch die bisher größtenteils nicht organisierten Versicherungspflichtigen, die sonst der Landkrankenkasse angehören hätten, unter die Kontrolle der Ortskrankenkasse gestellt würden. Wegen die Errichtung von Landkrankenkassen hat im Landtage vor allem die sozialdemokratische Partei Stellung genommen. Die Vermutung liegt nahe, daß für ihre Stellungnahme hauptsächlich das Parteinteresse maßgebend gewesen ist. Der Unterschied zwischen Landkrankenkasse und Ortskrankenkasse besteht nämlich u. a. darin, daß in dieser die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Verwaltungsorganen durch die Arbeitgeber und Versicherten selbst, bei jener aber durch die Vertretung des Gemeindevorstandes gewählt werden. Infolgedessen werden voraussichtlich in der Verwaltung der Ortskrankenkasse die Sozialdemokraten nach wie vor die Mehrheit haben, während dies bei den Landkrankenkassen jedenfalls verhindert werden kann. Nun sind aber gerade die Kreise der Versicherungspflichtigen, die nach § 235 der Reichsversicherungsordnung der Landkrankenkasse angehören haben, bisher sozialdemokratischen Vereinigungen weniger ausgesetzt gewesen, weil den sozialdemokratischen Organisationen die Namen und Adressen dieser Arbeiter weniger bekannt waren. Würden diese Versicherungspflichtigen der Ortskrankenkasse zugewiesen, so würden sich die sozialdemokratischen Vertrauensmänner in der Verwaltung der Ortskrankenkasse diese Namen und Adressen leicht verschaffen können. Die in Frage kommenden Arbeiter würden dann sehr bald unter die Kontrolle und den Einfluß der sozialdemokratischen Parteiorganisation kommen, was weder im Arbeitgeber- noch im öffentlichen Interesse erwünscht wäre.

Die Handelskammer ist vollständig auf dem Holzwege, wenn sie annimmt, daß Rücksichten auf das Parteinteresse die Stellungnahme der Sozialdemokraten im Landtage veranlaßt haben. Es ist ja ausdrücklich vom sozialdemokratischen Redner darauf hingewiesen worden, daß es die Rücksicht auf die Versicherten ist, die sie veranlaßt hat, sich energisch gegen die Gründung von Landkrankenkassen auszusprechen. Die Mitglieder der Landkrankenkassen, darüber kann man sich aus der Reichsversicherungsordnung unterrichten, haben weniger Rechte und die Leistungen derselben sind für die Versicherten ausserordentlich gering. Es ist ferner absolut unrichtig, um die Beschäftigung nicht künftiger zu kennzeichnen, daß Namen und Adressen der Mitglieder von der Ortskrankenkasse irgendwelchen Interessenten ausgedient werden. Den Beweis für ihre Bedeutung zu erbringen würde wohl den Verfassern des Gutachtens sehr schwer werden.

Wir hoffen trotzdem, daß für Dresden auf eine Landkrankenkasse verzichtet wird. Das sozialpolitische Ansehen der Stadt Dresden würde andernfalls ganz gewaltig leiden.

Alkohol und Jugend.

Das Ministerium des Innern hatte vor einiger Zeit familiäre Amtschauptmannschaften zu einer gutachtlichen Aussprache darüber aufgefordert, ob es sich empfiehlt, durch eine allgemeine Verordnung für das ganze Land die Abgabe geistiger Getränke an Jugendliche zu verbieten.

Die Amtschauptmannschaft Dresden-N. hatte sich mit ihrem Bezirksausschuss dagegen ausgesprochen, und die Regierung hat dem auch beschloffen, von einer einheitlichen Regelung abzusehen, hatte aber den Amtschauptmannschaften anheimgegeben, die Sache mit besonderer Aufmerksamkeit weiter zu verfolgen und dabei namentlich zu unterscheiden zwischen Abgabe und Voten geistiger Getränke und zwischen Branntwein und Bier auf der einen und Bier auf der anderen Seite.

Jetzt nahm nun der Bezirksausschuss erneut zu der Frage Stellung. Es handelte sich darum, die Grundzüge für eine gemeinam mit der Stadt Dresden und der Amtschauptmannschaft Dresden-N. erlassende Verordnung aufzustellen.

Das neue Lichtspielhaus

in der Waisenhausstraße wurde gestern Freitag abend mit einer Sondervorstellung für geladene Gäste eröffnet. Eine Halle von Licht empfing die Besucher schon in den mit Blumen geschmückten Vorräumen, fast märchenhaft aber war der Lichterglanz in dem festlich gekleideten Saal.

sein, das Fehlen des gesprochenen Wortes macht die Sache für viele unverständlich und darum langweilig. Denn Mimik und Gestik selbst der besten Schauspieler, wie Wassermann, können die Worte doch nicht ersetzen.

Kleine Autobroschüren.

In den nächsten Tagen wird im Stadtgebiete eine Anzahl zweiflügeliger Automobilbroschüren in Betrieb kommen. Die jetzt vorhandenen Standplätze für Automobilbroschüren sind zunächst auch von den zweiflügeligen Automobilbroschüren mit zu benutzen, doch darf die Zahl der für die einzelnen Standplätze überhaupt zugelassenen Automobilbroschüren auch fernerhin nicht überhöht werden.

Arbeitsnachweis im Gastwirtsgerber.

Am 1. April eröffnen die vereinigten Gastwirts- und Saalhabervereine von Dresden und Umgebung einen eigenen Stellennachweis, da der jetzige Facharbeitsnachweis für das Gastwirtsgerber, der dem Zentralarbeitsnachweis angeschlossen ist, aufgelöst wird.

Die Wintersportzüge nach Seifing-Altenberg und nach Ripsdorf werden, da in der Umgebung dieser Orte kein Schnee vorhanden ist, morgen Sonntag nicht verkehren.

Arbeiterkräftig. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Freitag, nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Eisenbahnhöfen.

4. Kreis, Kinderkommission. Nächsten Dienstag findet Spieltag im Jugendheim, Oppellstraße 12, 1., statt. Einlaß 3 Uhr.

Bezirk Kotta. Die Genossinnen treffen sich morgen Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr am Restaurant Eisberg.

Vermischte Nachrichten. Verhaftet wurde der in Paradies geborene Brillantenkleber Kasimir Gulinski.

Gewerbegericht. Wegen 1200 Mark Schadenersatzforderung klagte der Schneidereiassistent Ruther gegen die Firma Modellhaus Racz.

nach Angaben der Beklagten besser eigne — auszubilden. Die bummelnde Zeit verlangt jetzt der Kläger mit der eingeklagten Summe vorliegt, mithin die formalen Voraussetzungen für Schadenersatzansprüche aus dem Lehrverhältnis fehlen.

Wegen kündigungloser Entlassung fordert der Schuhmachergehilfe Rudolf von der Inhaberin einer Schuhreparaturwerkstatt 48 M. Lohnentschädigungsforderung.

Der Chauffeur Steinhausen war seit 1. Mai v. J. bei der Firma V. Perwana gegen 36 M. Wochenlohn beschäftigt. Nach dem Wochenlohn soll noch eine Extravergütung von monatlich 20 M. vereinbart worden sein, die aber gespart werden sollte.

Aus der Umgegend.

Der Bezirksausschuss der Amtschauptmannschaft Dresden-N. hat am Freitag eine öffentliche Sitzung ab. Es wurden u. a. genehmigt bezw. befristet das Ortsgesetz über die Erhebung einer Umgebungsgebühr (3 bezw. 6 M.) im Gledsdorf, der Radtrag zum Wasserleitungsstatut für Dorfbain (Erhöhung des Tarifs), die Verbandsklage für die Sparkasse des Frauenischen Bundes, das Gesetz der Firma Bernhard Wehlhose in Gottschappel um Errichtung einer Feilenfabrik in Deuben (bedingungsweise) und die Wiederbetriebslegung des Brennofens in der Heringshagen Ziegelei in Leubnitz-Neuostra.

Leutewig-Briednitz. Die Frauen und Mädchen von Leutewig, Briednitz und Umgegend treffen sich Sonntag den 2. März 1/2 Uhr in der Leutewiger Höhe.

Gittersee-Kochsch. Alle Genossinnen des 7. Bezirks, der die Orte Gittersee, Goldsch, Burg, Nieschke, Klein-Raubdorf umfasst, treffen sich Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof in Gittersee zum gemeinsamen Abmarsch nach Postchappel zur Frauenversammlung. Zahlreiche Beteiligung ist dringend notwendig.

Bannwitz. Der Bezirksausschuss hat am Freitag die Einführung öffentlicher Gemeinderatsitzungen genehmigt und die hierüber aufgestellte Geschäftsordnung bestätigt. Die Sitzungen werden im Gasthof abgehalten.

Burg. Montag den 3. März, abends 8 Uhr, öffentliche Gemeinderatsitzung.

Dobritz. Morgen Sonntag früh, pünktlich 9 Uhr, Zusammenkunft der Parteigenossen im Gasthof.

Sobrigau. Unser Ort hatte bisher die Gemeindeversammlung als Vertretung der Gemeinde. Nun hat aber die Gemeindeversammlung beschlossen, vom 1. April 1913 an einen Gemeinderat zu errichten.

Bildbrunn. (Stadtverordnetenversammlung.) Der Rat teilt mit, daß der Obertelehrer Rehner keine Stelle für Ostern 1913 gekündigt hat. Der Stadtrat hat beschlossen, sie auszuscheiden.

Schmiedeberg. Gemeinderatsitzung. Beschlossen wurde, zur Deckung des Gemeindebedarfs die Grundsteuer auf 16 Pf. pro Einheit (im Vorjahre 15 Pf.) zu erhöhen und den 16fachen Betrag des Steuerzins (im Vorjahre 14 Pf.) zu erheben.

Schmiedeberg. Gemeinderatsitzung. Beschlossen wurde, zur Deckung des Gemeindebedarfs die Grundsteuer auf 16 Pf. pro Einheit (im Vorjahre 15 Pf.) zu erhöhen und den 16fachen Betrag des Steuerzins (im Vorjahre 14 Pf.) zu erheben.

Schmiedeberg. Gemeinderatsitzung. Beschlossen wurde, zur Deckung des Gemeindebedarfs die Grundsteuer auf 16 Pf. pro Einheit (im Vorjahre 15 Pf.) zu erhöhen und den 16fachen Betrag des Steuerzins (im Vorjahre 14 Pf.) zu erheben.

Schmiedeberg. Gemeinderatsitzung. Beschlossen wurde, zur Deckung des Gemeindebedarfs die Grundsteuer auf 16 Pf. pro Einheit (im Vorjahre 15 Pf.) zu erhöhen und den 16fachen Betrag des Steuerzins (im Vorjahre 14 Pf.) zu erheben.

bedeutet, daß in Zukunft der Finanzausschuß den Haushaltsplan vorzubereiten hat. Auf dem früher Boissischen Grundstück soll ein Gebäude, enthaltend sechs Wohnungen, Krankenstube, Kegelbahn, Räumlichkeiten für die Freibank und Geräteschuppen, errichtet werden. Die Kosten sind auf ca. 18 000 M. veranschlagt. Es wird beschlossen, den Baumeister Fritzsche mit der Aufstellung der Pläne zu beauftragen und den Bau auszuführen. Die Mittel sollen einstuweilen dem Stammschatz entnommen und durch eine Anleihe gedeckt werden. Der von uns gestellte Antrag auf Öffentlichkeit der Gemeinderatsitzungen wurde abgelehnt. In der Debatte über diesen Antrag verhielt sich der Herr Schuldirektor recht sonderbar, indem er anfangs dem Antrage zustimmte. Im späteren Verlauf der Debatte erklärte er, im Schulvorstande dagegen zu stimmen, daß die Gemeinde ein Lokal in der Schule zu diesem Zwecke erhalte. Auch hätte ihm gegenüber noch niemand aus der Einwohnerschaft den Wunsch nach öffentlichen Gemeinderatsitzungen geäußert; seines Erachtens genüge es, wenn man am Tage der Wahl seinen Stimmzettel abgibt und sonst Vertrauen habe. Herr Schuldirektor Schaller erklärte, er sehe kein Bedürfnis für öffentliche Gemeinderatsitzungen ein, da einer unserer früheren Vertreter selbst erklärt habe, der Antrag auf Öffentlichkeit sei nur eine Formsache. (1) Der Herr Gemeindevorstand erklärte, auch bei ihm sei noch niemand gewesen und habe die Öffentlichkeit der Verhandlungen verlangt, er müsse aber unbedingt verlangen, daß man erst zu ihm komme. (1) Der Mehrheit der Einwohnerschaft werden derartige Verfügungen und die ablehnende Haltung des Gemeinderates um so unangenehmer erscheinen, als sie wiederholt ihrem Wunsch nach öffentlichen Verhandlungen im Gemeinderate unabweislich Ausdruck gegeben hat. Sie wird nicht ruhen, bevor jene Leute zur Einsicht kommen, daß auch in Schmiedeberg den Bedürfnissen der Neuzeit Rechnung getragen werden muß.

Niederpöbel bei Schmiedeberg. Man schreibt uns: Große Erregung herrscht in unserm Orte unter den Steuerzahlern. So jetzt bekannt wurde, daß die hiesige Strohhutfabrik, die schon drei Jahre in stottem Betriebe ist, bisher gänzlich von der Gemeindesteuer verschont geblieben ist! Als Grund wurde angegeben, es wäre kein Reingewinn zu verzeichnen. Der bisherige zweite Teilhaber der Firma hat auch bis jetzt keinen Pfennig als Gemeindecinkommensteuer bezahlt, angeblich weil er kein Einkommen hätte. (1) Nun sollte man meinen, wenn ein Mann mit seiner Familie bisher ein Herrenleben geführt hat, so muß er doch auch ein Einkommen haben. Aus dem Fabrikbetriebe, in dem circa 50 Personen beschäftigt sind, soll auch nichts herausgesprungen sein, darum werden keine Gemeindecinkommensteuern bezahlt. Ein schöner Grund. Wenn ein Arbeiter mit starker Familie 1200 M. Einkommen hat und er kann unter den jetzigen Verhältnissen nicht zusammenkommen, so daß er auch mit Schulden abschließt, wenn das Jahr um ist, so hat er auch „Unterbilanz“. Da sich sein Einkommen mit seinen Ausgaben nicht deckt, müßten dem Mann die 1200 M. auch steuerfrei gelassen werden. So müßte unser Gemeinderat beschließen, wenn er gerecht sein wollte. Hat denn ein Arbeiter überhaupt „Reingewinn“? Wir leben von der Hand in den Mund und sind am Jahresabschluß froh, wenn wir ohne Schulden ausgekommen sind. In unserer Gemeinde war die Gemeindecinkommensteuer so hoch, daß mancher Arbeiter 100 Mark und darüber bezahlen mußte. (1) Es wird auch am hiesigen Orte als ein ganz unangenehmer Zustand empfunden, daß der Gemeindevorstand zum obigen Fabrikbetriebe im Arbeitsverhältnis steht. Wir Steuerzahler können uns derartige Zustände nicht gefallen lassen. Wir möchten nun gern wissen, ob die Fabrik in diesen drei Jahren Staatssteuern bezahlt hat? Sind aber Staatssteuern bezahlt worden, dann verlangen wir mit Recht, daß auch in der Gemeinde nach dem bestehenden Tarif bezahlt wird. Es wäre uns sehr erwünscht, wenn die Aufsichtsbehörde sich mit dieser Sache befassen würde.

Kloster. Die Frauen stellen am Sonntag 12 1/2 Uhr am Schenkbiel. Es ist Pflicht einer jeden Frau, an der Frauen-Versammlung teilzunehmen.

Radeberg. Die am Mittwoch stattgefundene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten war von kurzer Dauer. Es war nur ein Punkt, Anschaffung von Büchern für die Bibliothek der Stadtverordneten, für die Öffentlichkeit bestimmt. Dieser Punkt wurde schnell erledigt, da allen Stadtverordneten ein Verzeichnis für die zur Anschaffung gelangenden Bücher zugegangen war. Einsprüche hiergegen wurden nicht erhoben. Von längerer Dauer war dagegen die nichtöffentliche Sitzung.

Radeberg. Ueber einen Einbrecher, der zwei Mädchenkammern einen Besuch abstattete, berichtet die hiesige Polizei. Der Einbrecher sprengte die Tür der Mädchenkammern und untersuchte die Kleidungsstücke darauf hin, ob etwaige Wertgegenstände vorhanden. Sein Vernehmen war erfolglos; es fielen ihm nur 2 M. in die Hände. Der Unbekannte soll 28 bis 30 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, von hagerem, blaßem Gesicht und mit dunklem Anzug bekleidet gewesen sein.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Drei schwere Diebstähle

verübten gemeinschaftlich der ehemalige Lagerist August Otto Jäkel und der ehemalige Wächter der Woll- und Schließgesellschaft, Georg Stühmann. Der erste Angeklagte verübte gegenwärtig eine dreimonatliche Gefängnisstrafe, während J. noch nicht vorbestraft ist. J. war als Lagerist in der Schuhwarenfabrik von Hammer tätig gewesen, aber wegen eines Schuldbuchfehls entlassen. J. war durch seine frühere Wächterstellung in der Zigarettenfabrik Nlos auf der Zentralstraße und auch in der Hammerischen Schuhfabrik bekannt. In der Nacht zum 3. Oktober gingen die beiden Angeklagten nach der Zigarettenfabrik; J. öffnete mittels Sperrschrauben drei Eingangstüren, bis sie ins Kontor gelangten, wo sie gegen 12 Kartons Zigaretten im Werte von ungefähr 50 M. entwendeten. Einige Nächte vorher hatten sie dort ebenfalls einen Besuch abgehalten, da war aber nur 8. allein in die Fabrik gegangen, während J. Wache stand. Damals erbeuteten sie nur etwa 100 Stück Zigaretten, die sie sich teilten. In der Nacht zum 3. November unternahm sie eine Exkursion in die Schuhwarenfabrik von Hammer, wo sie 60 Paar Schuhe im Werte von 800 M. stahlen. Auch hier hatte J. das Öffnen der Türen besorgt. Das Gericht verurteilte J. zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 2 Monaten und J. zu 2 Jahren Gefängnis sowie beide zu je 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Schwere Diebstähle.

Der 1887 geborene Arbeiter Georg Walter Heinz ist trotz seiner Jugend schon mehrfach mit Gefängnis und Zuschuß, auch in Oesterreich, nachstrafbar. Er soll am 2. Juni gegen Mittag in der ver-

schlossenen Wähe von Jentich am Viehhühner Wasserfall 3 Pfund Schweinefleisch, 1 Pfund Pfeffer, 1 Stück Butter, 1 großes Rindfleisch und 1 Zigarrenpaket gestohlen haben. Weiter war ein Glasbranntwein ausgebrochen, darin herumgewühlt, aber nichts gestohlen worden. Ferner stahl er am 7. Juni bei Tage im Hofstall auf dem Großen Winterberg in der Mädchenkammer eine goldene Damenuhr mit Kette, 50 M. wert, ein Medaillon mit Steinen, mehrere Ringe, eine silberne Uhr mit langer Kette und 41 M. Bargeld; am zeitigen Morgen des 10. Juni in Schandau im Schützenhaus dem Aufseher Feig durch Aufbrechen der Kassa die sämtlichen Gardetode und Legitimationspapiere und im 12. Juni vormittags in Papstdorf im Fischerhain auf einen Anzug, eine Ledermütze sowie ein Paar West- und ein Paar Damenstiefel. Der eigentliche in Altdorf bei Schandau wohnende Angeklagte hielt sich nach dem 10. Juni wesentlich in Bodenbach und Teichau auf, wo er auch Anfang Juli wegen eines Hochraddiebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Früher hat er in dortigen Gasthöfen unter eigenem Namen gewohnt, aber seit dem 10. Juni nannte er sich überall Feig und benutzte zur Legitimation die in Schandau gestohlenen Papiere. Das Urteil lautete unter Freisprechung in einem Falle auf 4 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulassung der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Schöffengericht.

Eine Verhaftung mit Hindernissen.

Wegen Beamtenbeleidigung und Widerstands waren der Schuhmacher Bösch und dessen Ehefrau angeklagt. Die Ehefrau ist verheiratet, das Verfahren gegen sie muß daher abgetrennt werden. Frau B. stand im Verdachte der Gewerkschaft und sollte deshalb ein ärztliches Zeugnis über ihren seelischen Gesundheitszustand der Polizei einreichen. Sie hielt dieses Verlangen für unredlich und kam ihm nicht nach. Da erhielt sie von der Polizei ein Strafmandat über 2 Tage Haft. Sie beantragte nicht richterliche Entscheidung, trat aber auch die Strafe nicht an. Da erschienen eines Tages zwei Kriminalbeamte in ihrer Wohnung, um sie zum Zwecke des Straftritts zu verhaften. Die Frau zog sich aber angeblich aus und legte sich ins Bett, um ihre Verhaftung unmöglich zu machen. Als die Beamten ein zweites Mal zu demselben Zwecke kamen, öffneten die Eheleute gar nicht erst die Tür. Die Kriminalbeamten hielten einen Schloffer, der den Eingang erst durch Zerschlagen des Schloßes öffnen konnte. Daß der Mann bei dem Widerstand mit geschloffenen Händen, was nicht schlagwürdig, denn er sah gemüßlich in der Küche. Die Frau wurde diesmal mit Gewalt fortgebracht; sie soll dabei ganz erheblichen Widerstand geleistet und große Schimpfworte gegen die Polizeibeamten ausgesprochen haben. Der Mann protestierte unter Schimpfworten und Tränen gegen die Hoführung seiner Frau. Er wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Gegen den Wunsch der Verletzten verurteilt

wurde der Arbeiter Paul Max Müllisch. M. lebt von seiner Frau getrennt und in Scheidung. Er wohnt bei der 53jährigen Aufwärtlerin Ulbrich und gab dieser seinen ganzen Lohn. Die Frau sparte ihm einen Teil davon in einem Sparkastenbuch, das eine Einlage von 700 M. aufwies. Kurz vor Weihnachten brauchte M. Geld. Er nahm deshalb heimlich das Sparkastenbuch und hob an drei verschiedenen Tagen insgesamt 150 M. ab. Hierfür machte er zum Teil der Frau Besuche. Das Sparkastenbuch legte er wieder an seine Stelle. Er hat sich nun wegen Diebstahls zu verantworten. Nach seiner Verhaftung hielt er sein Tun nicht für strafbar, weil er selbst Geld mit im Buche hatte. Das wurde von der Verletzten auch bestätigt, die überdies hat, den Angeklagten nicht zu bestrafen. Das Gericht erkannte aber trotzdem auf 3 Wochen Gefängnis. (1)

Militärgericht.

Ein Epileptiker angeklagt!

Bemerkenswerte Einzelheiten lagen einer Anklage zugrunde, die sich gegen den Reserveoffizier Matthes wegen angeblicher Schmutzüberlegung, Ungehorsams, Beharrens im Ungehorsam und Entmenschen des Ungehorsams durch Worte vor verammelter Mannschaft richtete. Der Angeklagte sollte im Herbst vorigen Jahres eine vierstündige Referatredung ablesen und hatte sich zu diesem Zwecke am 22. August im Sammellokal eingefunden. Von dort wurden die dienstfähigen Mannschaften nach ärztlicher Untersuchung ihren Truppendeuten zugeführt. Matthes kam dem ihm zugegangenen Befehl pünktlich nach und stand dem 22. August an unter den Militärgefehen. M. ist ein krankhaft veranlagter Mann und leidet an epileptischen Krampfanfällen. In einem solchen Zustande befand sich M. auch an jenem Tage, denn er war aufgeregter, weinte, sprach laut vor sich hin und mußte oft ausrufen, was ihm schließlich verboten wurde. (1) Im Sammellokal soll sich Matthes nun nach Ansicht der Vorposten „furcht und ungeduldig“ benommen haben. Mehrere Befehle ließ er unbedacht, gab auf Fragen „unbegründete“ Antworten, soll dann weiter „ungehorsam“ gewesen und seinen Ungehorsam durch Worte noch ausbreitlich zu erkennen gegeben haben, indem er murmelte. Nach lauten Worten wurde M. dann vom Arzt untersucht und für felddienlich befunden. Gleich danach bekam M. im Lokal einen epileptischen Anfall, wobei er tobte und um sich schlug. Man bemalte sich um ihn, und nun sprach der Arzt sich dahin aus, daß Matthes felddienlich unfähig sei. (1) Darauf wurde M. entlassen und von der Leitung dekretiert. Aber damit sollte die Sache nicht erledigt sein. M. war erkrankt, als er eines Tages in einer Straßsacke benommen werden sollte. Er versuchte sich aber dazu nicht zu äußern, da er sich auf die Vorgänge nicht erinnern konnte. Trotzdem wurde er vor das Kriegsgericht gesetzt, wo er erklärte, Erinnerungsbilder nicht zu haben. Die Zeugen — insbesondere die Vorposten — sind der Meinung, daß Matthes am 22. August simuliert habe. Oberarzt Dr. Müller, der damals die Referatredung untersuchte und auch M. während des Anfalls gesehen hat, erklärte, daß er früher der Ansicht war, es handle sich um einen hysterischen Anfall; jetzt glaubt er, daß es ein epileptischer Anfall war und Simulation nicht vorzuliegen habe. Oberleutnant Dr. Venede gab sein Gutachten dahin ab, daß Matthes schon in der Schule nicht für normale Gedanken worden ist. M. sei notorischer Epileptiker. Wenn ein Erinnerungsbildern nicht besteht, dann müsse man annehmen, M. sei damals nicht normal gewesen; Anzurechnungsfähigkeit sei möglich. Das Gericht schloß sich dem ärztlichen Gutachten an und erkannte auf Freisprechung.

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.

Kritische Lage im Baugewerbe.

Es wird uns geschrieben: Die am 25. und 26. Februar stattgefundenen Verhandlungen im Baugewerbe haben die Hoffnungen auf eine friedliche Erneuerung der Tarifverträge abermals darringet. Die keine Kritik, die als Bericht durch die Presse ging, läßt das freilich nicht erkennen. Es erscheint auch nunmehr angebracht, die Öffentlichkeit über den Ernst der Lage zu unterrichten. Man darf die Tarifbewegung im Baugewerbe nicht als eine isolierte Erscheinung auffassen, sondern muß sie im Zusammenhang mit den Bewegungen im Holz- und Malergewerbe betrachten. Die Unternehmer aller drei Gewerbe arbeiten Hand in Hand. Umsonst haben sie sich nicht zu einem „Richtschnur baugewerblicher Arbeiterverbände“ zusammengeschlossen, vielmehr haben sie das mit der ersten Absicht getan eine einheitliche Tarifpolitik zu treiben. Das haben sie übrigens, wenn auch nicht öffentlich, so doch in der vertraulichen Verhandlungsbereitschaft ausdrücklich ausgesprochen. Es ist zurzeit noch nicht möglich, so sagen nach welchem Plane die Unternehmerverbände bei dieser Bewegung arbeiten, wo sie hinaus wollen. Fest steht nur, daß keiner der beteiligten Unternehmerverbände selbständig und unabhängig handeln kann, sondern seine Maßnahmen mit den anderen Verbänden zu besprechen hat. Aber immerhin deutet die Haltung der Unternehmer im Holz- und Malergewerbe darauf

hin, daß dort die Absicht besteht, die Entscheidung so lange hinauszuverschieben, bis man auch im Baugewerbe zur Entscheidung fertig ist. Die Bauunternehmer dagegen drängen fort und fort; ihnen können die Verhandlungen gar nicht schnell genug gehen.

Nun liegen die Verhältnisse im Baugewerbe aber zurzeit so, daß eine überschürzte Lösung der schwebenden Fragen durchaus zweckmäßig erscheinen muß. Kein Mensch weiß heute, welchen Charakter die Bautätigkeit annehmen wird. Die Unternehmer wollen gar in grau und glauben, damit die Lohnansprüche der Arbeiter abweisen zu können. Sie werden darin durch die volkswirtschaftlichen Sternendeuter unterstützt, die alle durch die reichshauptstädtliche Stelle bilden und die allerdings trübe Lage des Berliner Baugewerbes zum Ausgangspunkt ihrer Prognose für das gesamte Baugewerbe machen. Die Arbeiter fordern eine allgemeine Wohnerrhöhung zum Ausgleich der ja gleichfalls allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung, und sie können natürlich nicht von dieser Forderung zurücktreten, weil gerade zurzeit die pessimistische Beurteilung der Wirtschaftsaussichten überwiegt. Sie sagen, man könne doch nicht aus einer augenblicklichen Krise die Berechtigung ableiten, den notwendigen Ausgleich auf zwei oder vier Jahre zu verschieben und die Bauarbeiter für die ganze Zeit der neuen Verträge dazu zu verurteilen, eine sehr harte Verschlechterung ihrer Lebenshaltung zu dulden, nur darum, daß gerade zur Zeit der Verhandlungen schlechte Aussichten zu bestehen scheinen. Der Berechtigung dieses Einwandes kann sich natürlich kein sachlich denkender Mensch verschließen. Anders freilich die Bauunternehmer. Es wirkt geradezu aufreißend, zu sehen, mit welcher Gleichgültigkeit und Teilnahmslosigkeit die Vertreter des Unternehmerbundes in den Verhandlungen die Gründe der Arbeiter anhören. Sie geben sich auch keine Mühe, etwas Sachliches dagegen zu sagen, sie sagen nur: „Nein, nein, nein!“ Wären die Unternehmer in der Lohnfrage zugänglicher, so hätte man nicht dreimal zu Verhandlungen zusammenzukommen brauchen, um am Schluß der letzten Verhandlung im wesentlichen auf dem gleichen Nivea zu stehen wie am 29. Dezember in München.

Als man die Verhandlungen im Januar schloß, gaben die Unparteiischen den Unternehmern auf den Weg, sie müßten doch einmal mit ihren Mitgliedern darüber sprechen, ob sie nicht den Arbeitern eine allgemeine Wohnerrhöhung zustimmen sollten. Die Unparteiischen hatten wiederholt zu erkennen gegeben, daß sie ihrerseits diese Forderung der Arbeiter für berechtigt und erfüllbar hielten. Aber wieder deutete, als man jetzt zusammentrat, aus dem Munde des Vorsitzers der Unternehmer das Nein.

Damit hätte man eigentlich wieder auseinandergehen können. Schließlich erklärten sich die Arbeitervertreter bereit, trotz dieser Ablehnung über das Vertragsmuster zu verhandeln. Zur Sprecher erklärte: Wir müssen erneut und mit aller Entschiedenheit zum Ausdruck bringen, daß wir keinen zentralen Tarifvertrag abschließen können und wollen ohne eine allgemeine Wohnerrhöhung. ... Trotzdem sind wir bereit, in weitere Verhandlungen über das Vertragsmuster einzutreten, immer unter der Voraussetzung, daß am Schluß der Verhandlung doch noch die von uns geforderte Erklärung abgegeben wird, und unter dem Vorbehalt, daß von einem zentralen Vertrag nicht die Rede sein kann, wenn nicht in allen Bezirken eine Wohnerrhöhung zugestimmt wird.

Darauf antwortete der Sprecher der Unternehmer: Diese Verbindung müssen wir ablehnen. Die gewünschte Erklärung können wir am Schluß der Verhandlung ebensowenig abgeben wie vorher. In diesen Erklärungen ist der ganze tiefe Gegensatz ausgedrückt, der zwischen den Parteien besteht. Man hat dann begonnen, über das Vertragsmuster zu verhandeln. Die Anträge beider Parteien dazu waren aber nur den Unparteiischen sachlich eingehändigt. Es sollte sich bald heraus, daß es keinen Zweck hatte, darüber zu sprechen, denn ohne einen genauen Einblick in die Anträge waren Missverständnisse unvermeidlich. Man hat sich nun bis zum 9. März verlost. Aber auch von den weiteren Verhandlungen darf man vorläufig keine Annäherung der Parteien erwarten. Im Gegenteil wird gerade durch die Verhandlungen über das Vertragsmuster eine Verschärfung der Lage eintreten. Denn auch hier tun sich klopfende Gegenläufe an.

Notale.

Achtung! Bauarbeiter!

Die Sperren bei Road in Dresden-R., Lpyellstraße, Eichler und Seiffert in Lößtau, Habeburger Straße, und Sächlich in Niederlositz, Lugger Straße, dauern unverändert fort. Jeder organisierte Kollege möge diese Verriebe.

Zur Vertragsbewegung in der Holzindustrie.

Nach dem am 8. Februar gefällten Schiedspruch und der anschließenden Vereinbarung der Zentralvorstände sollten bis 1. März, alle noch offenen Differenzpunkte durch Verhandlungen am Orte event. durch einen erneuten Schiedspruch erledigt werden. Die örtlichen Verhandlungen — auch hier in Dresden — machten aber derartig geringe Fortschritte, daß die Zentralvorstände es für geraten hielten, die Ortsvertreter nach Berlin einzuladen und dort die Verhandlungen möglichst zu fördern. Seit Donnerstag sind diese Verhandlungen im Gange. Bis jetzt war aber ein endgültiges Resultat nicht zu erlangen.

Die hiesige Tischlerinnung hielt gestern abend eine Versammlung ab, um zum Vertrag Stellung zu nehmen. Da auch dort von den Verhandlungen in Berlin kein Resultat vorlag, bemügte man die Zeit, den Vertrag einzeln durchzugehen. Hierbei zeigten sich die Innungsmitglieder in ihrer ganzen Rückständigkeit. Selbst die berechtigten Forderungen lösten nur Glosstereien und Schimpferien auf die bösen Gezeiten und auf den Arbeitgeberzuzwangsband aus. Als im Verlauf der Versammlung von den Vertretervertretern in Berlin folgendes Telegramm einging: „Weiterarbeiten gestrichelt. Verhandlungen werden fortgesetzt“, wußte man nicht aus noch ein. Unter allgemeiner Unruhe ging die Versammlung resultatlos auseinander.

Nach alledem wird es gut sein, wenn die Schützen ihre gute Disziplin noch auf eine weitere kurze Probe stellen und den Ausgang der in Berlin im Gange befindlichen Verhandlungen abwarten, ehe weiter Stellung genommen wird.

Inland.

Die Anstandsdame.

Manche Betriebe mit viel weiblichen Arbeitern haben sich die Einrichtung einer sogenannten Anstandsdame angeeignet. Das ist eine „gebildete Dame“, die die Arbeiterinnen bemutten soll. Wie das geschieht, dafür liefert der Betrieb der Firma Hugo Schneider, A.-G., Kampenfabrik in Leipzig-Pausendorf, wieder einen schönen Beweis. Die „Anstandsdame“ hält dort nämlich den Arbeiterinnen während der Frühstückspause erbauliche Vorlesungen, und wenn eines der geplagten Geschöpfe seinem kurzen Frühstück etwas mehr Aufmerksamkeit widmet als den Vorlesungen der „Dame“, so wird es einfach entlassen. Das geschieht erst vor kurzem wieder einem jungen Mädchen, das bei der Vorlesung „unachtsam“ gewesen war. Alle Versuche, die Entlassung rückgängig zu machen, blieben ohne Erfolg. Als sich ein Kantorangestellter für das junge Mädchen verwandte, entgegnete ihm schnippisch die „Anstandsdame“: „Sie haben wohl etwas von dem Mädchen?“ — Die „Dame“ suchte also sofort etwas hinter der einfachen Menschenpflicht, einem ungeratet behandelten Menschen beizuspringen. Dafür nennt man eine solche Einrichtung: „Anstandsdame“, und sie hat den Zweck, das „litliche Pöbeln“ der Arbeiterinnen zu heben. ... Vor einer Reihe von Jahren streifte sich ein Dresdener großer Betrieb auch einer solchen „Anstandsdame“, die aber dem Unwillen fast der gesamten Arbeiterschaft, der sich in einer großen Protest-

Parlamentarische Kommissionen.

Das Petroleummonopol.

In der Reichstagskommission wurde am Donnerstag zunächst über einen Antrag des Zentrums verhandelt, nach dem Jahresbericht...

Sodann wurde abgelehnt über die Zusammenfassung des Aufsichtsrats: Zunächst wurde mit den Stimmen des Zentrums...

In der Frage der Lantienvergütung an die Aufsichtsratsmitglieder wurde der Antrag der Sozialdemokraten angenommen...

Nach diesen Bestimmungen ging die Kommission zu der Frage der Fondsbildung über. Es wurde zunächst beschlossen, einen Reservefonds nach den Anträgen der Liberalen zu bilden...

Auch über die Bildung eines Preisausgleichsfonds besteht im Prinzip Übereinstimmung. Die Höhe wird entgegen einem Vorschlage des Zentrums nicht auf 10 Millionen, sondern auf 15 Millionen Mark festgelegt...

Das Zentrum sprach sich gegen die Verwendung des Preisausgleichsfonds zur Aufbesserung der Dividenden aus. Der Sprecher der Sozialdemokratie betonte, daß eine gewisse Garantie für die Verzinsung der Aktien schon in Rücksicht auf die Verteilung der Konsumdividende...

Es wurde im Anschluß daran noch ohne besondere Diskussion mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Konserverfabriken beschlossen, daß die Dividende des Aktienkapitals 5 Proz. nicht übersteigen darf.

Nun ging die Kommission zur Erörterung der Frage über, ob im Gesetz ein Maximalpreis für eine gewisse Dauer von Jahren festgelegt werden soll. Die sozialdemokratischen Mitglieder haben einen dahingehenden Antrag gestellt, der aber nur das Prinzip festlegt...

Die Verhandlungen gingen am Freitag in der Reichstagskommission bei der Frage weiter, ob ein Höchstpreis in das Gesetz zu setzen ist. Zunächst bemerkt der Redner der Sozialdemokratie die Gelegenheit, um die widerspruchsvolle Haltung des Zentrums in der Kommission festzustellen...

Die Zentrumsvorredner erklärten, daß sie grundsätzliche Gegner aller Monopole und auch des Petroleummonopols seien. Sie würden aber auf der einmal gegen ihren Willen geschaffenen Grundlage mitarbeiten...

Vertreter erklärte sein Einverständnis mit dem Antrage des Zentrums, als Höchstpreis 16 Pf. in das Gesetz zu bringen. Er halte diesen Preis nach den Erklärungen der Regierung für möglich.

In der Abstimmung wurde zunächst der Antrag des Zentrums auf Festlegung eines Preises von 16 Pf. ab Takt oder 17 Pf. frei Haus gegen die Stimmen des Zentrums und der Konserverfabriken abgelehnt.

Wahlprüfungen im Reichstag.

Berlin, 28. Februar. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahlen der Abg. Frommer (kons., Preuß.-Schlau) und Busch (Soz., Brandenburg) geprüft...

Briefkasten.

H. M., Friedriehstraße. Das Gedicht ist zum Abdruck nicht brauchbar.

K. S. 206. Die Bedeutung dieser Zeichen konnten wir nicht feststellen.

Handwerksbursche. Eine Fahrt von Dresden nach Würzburg 3. Kl. im Schnellzug kostet 14,00 M., 4. Kl. Personenzug etwa 8 M. R. A., Rudolfstraße. B 51 bedeutet: Einseitige Unterleibsbrüche.

D. L., Postkoppel. Da Steuern erst in 30 Jahren verjähren, ist Ihre Schuld noch pändbar und zu recht bestehend. Wenn Sie nicht zahlen können, müssen Sie um weitere Erstattung oder Erlass nachsuchen.

R. D., Rausdorf. Der Verfasser jenes Gedichts ist uns nicht bekannt.

D. S., Reuben. Bei der Anmeldung zur Schule hat der Vater des Kindes in solchem Falle zu bestimmen, in welcher Konfession das Kind erzogen werden soll.

G. St. in K. Die Veröffentlichung Ihrer Beschwerden halten wir nicht für bringlich. Solche Urtheile sind fast allenthalben zu finden.

Bereitschaften für Sonnabend.

Turnverein Postental, Riederhütlich. Abends 7 Uhr Sommernachtsball.

Bereitschaften für Sonntag.

6. Kreis. Des. Altenberg-Schmieberg. Nachmittags 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Schützenhaus, Altenberg.

Steinbrücker-Zentralverband, Jährl. Dresden, Birna u. H. Nachm. 2 Uhr Jahreshauptversammlung aller Jährl. i. Goldhaus, Birna.

Metallarbeiter-Krankenkasse, Hil. Löbtau. Vormittags 11 Uhr Mitgliederversammlung bei Kömpfe, Wernerstraße.

Freie Turnerische Kaffeegilde-Steigl. u. H. Nachm. 4 Uhr Sommernachtsball im Bahnhof Röhlsdorf.

Victoria-Salon, Waisenhausstr. 14 (altl. 6. Stock). Der Balkan-Krieg lebende Kolossal-schlachtenbilder: Dagmar Hansen; Pöschl; Vega-Trio; Margot de Vaire; Voigt; Brothers Belleclair; 7 Wäldchen; Madame Regia; Kino. Anfang 8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 4 Uhr (ermäß. Preise) u. 8 Uhr. Theater-Tunnel: Ensemble „Gäthgens“. Anfang 8 Uhr. Sonntag 8 Uhr.

Der Firma Georg A. Jasmatzi A.-G. Dresden steht allein das Recht zu, Cigaretten unter der Bezeichnung Jasmatzi-Cigaretten in den Verkehr zu bringen. Padungen, die als Jasmatzi-Cigaretten angeboten werden, aber nicht unsere Firma tragen, weise man zurück. Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft Größte deutsche Cigarettenfabrik.

Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Ueberall erhältlich, niemals less, nur in Original-Packung. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanen der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Auf dem Wege zur Arbeit und bei allen Ausgängen vergesse nie Kaisers Brust-Caramellen in Deine Tasche. Eine Kaisers Brust-Caramelle im Munde schützt Dich vor jeder Erkältung und heilt schnell und sicher vorhandene Hksten u. Katarrhe. Pakete 30 Pf., Dose 60 Pf. Verlange in Apotheken, Drogerien und Kolonialwaren-Handlungen Kaisers Brust-Caramellen „mit den drei Tannen“. 6100 Zeugnisse der glanzvollen Beweise.

Neues aus aller Welt.

Ein Hilferuf der türkischen Frauen.

Das furchtbare Mordeschild, das die Türkei betroffen hat, und die ungeheuerlichen Schrecken der christlichen Sieger haben die türkischen Frauen getrieben, aus der Stille zu brechen...

Die Versammlung sagte drei Beschlüsse: 1. einen Aufruf an die Soldaten, in dem sie aufgefordert werden, alles daran zu setzen, um Leben und Ehre ihrer Mütter und Töchter zu schützen...

Man frage die Greise, die Frauen, die Kinder, die in trübender Nacht vor ihnen die nach Ähren drängen, um ein wenig Sicherheit zu finden...

Werden die hohen Damen hören? Und werden ihre Worte die Ängstlichen bewegen, in deren Berechnungen die Begriffe der Menschlichkeit und Mitleidigkeit keine Stelle finden...

Des Konstablerstabes Dolmatow.

Petersburg, 27. Februar. Die Polizei hat nunmehr ihr Material über den Mörder der Frau Thiene, Dolmatow, und seine Verbrechen in Paris veröffentlicht...

die Befugter. So ist Dolmatow der Dieb jenes kostbaren Brillantenschmucks, der beim Fall in der österreichischen Wertschaff der Richte eines fremden Volkstüters entwendet wurde...

Zwei Personen durch Kohlenoxyd vergiftet.

Hamburg, 28. Februar. Durch Kohlenoxydvergiftung ist heute nacht in ihrer Wohnung eine Ingenieurwitwe namens Day mit ihrer zwölfjährigen Enkelin ums Leben gekommen...

Zwei gestrandete Schiffe.

Norderney, 28. Februar. Heute morgen 9 Uhr strandeten bei Norderney zwei Schiffe. Das Schiff Margarete ist verloren, das zweite Schiff und die gesamte Besatzung konnten gerettet werden...

Schiffszusammenstoß.

Mannheim, 28. Februar. Auf dem Rhein, in der Nähe der Einfahrt zum Mühlhafen, stieß heute vormittag der Kohlschlepper Ernst Wassermann, den bereinkigten Epediteuren und Schiffen gehörig, mit dem Kahn Stolzenfels zusammen...

Eisenbahnunglück.

Zittau, 28. Februar. Bei einem Unfall auf der Strecke nach Ratzsch sind zwei Güterzüge zusammengefahren. Ein Lokomotivführer wurde und ein Jagdhüter wurden getötet und vier Personen verletzt.

Außerordentliche Generalversammlung d. Zentralverbandes der Maler, Lackierer, Ziniker und Anstreicher Deutschlands.

k. r. Berlin, 28. Februar.

Dritter Verhandlungstag.

Der Vertreter der Generalcommission, der am zweiten Verhandlungstag zu der Sache sprach, bedauerte die Festsetzung der Waumer durch das Zentralschiedsgericht...

Von der Bremer Delegation wird betont, daß sie dem Tarifmuster nicht zustimmen könne, da diese Schiedsprüche nicht einmal das wiederbringen, was sie im Jahre 1910 preisgeben mußten...

Von anderer Seite wird betont, daß die Schiedsprüche der Unparteilichen recht eigenartig sind und daß dieses Vorgehen der Herren entschieden zu verurteilen ist.

Die Debatte wird durch Schlußantrag beendet und gelangt das Tarifschema nach dem Schlußwort des Referenten mit 76 Stimmen, die 8734 Mitglieder vertreten, gegen 25 Stimmen, die insgesamt 18210 Mitglieder vertreten, zur Annahme...

Table with 2 columns: Stimmenzahl, Prozent. Shows 20, 58, 135, 80, 19 for 4, 5, 4, 3, 2 Prozent.

An Verkürzung der Arbeitszeit wurden für 29 Orte 1/2 Stunde und für einen Ort 1/4 Stunde erteilt. Im weiteren Verlauf fand folgende Resolution einstimmige Annahme:

Die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes erkennt an, daß die mit den Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag beauftragt gemessenen Kollegen nach besten Kräften dem Malergewerbe getreulich zu gestalten.

Dagegen erachtet sie die durch die Schiedsprüche der Herren unparteilichen festgesetzten Ergebnisse der Tarifverhandlungen den Verhältnissen nicht voll und ganz entsprechend. Dazu ist unter anderem hervorzuheben:

- 1. die ungenügenden Bestimmungen über die Errichtung partiiischer Arbeitsnachweise; 2. die allgemeine Ablehnung einer Arbeitszeitverkürzung in Orten mit 1/2- und 3/4-tägiger Arbeitszeit...

Die Generalversammlung spricht ferner aus, daß die Schiedsprüche im allgemeinen nicht die erwartete Rücksicht auf die bestehenden niedrigen Löhne der Arbeiter im Malergewerbe nehmen. Trotzdem stimmt die Generalversammlung den Schiedsprüchen zu...

Die Verhandlungen wurden dann vertagt, um die Entscheidung der Arbeitgeber über die Schiedsprüche abzuwarten und eventuell weitere Beschlüsse zu fassen.

Parteiangelegenheiten.

Die sozialdemokratische Fraktion auf dem Stuttgarter Rathaus hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der Erklärung ihres Mitglieds Lindemann befaßt. Sie will auf die zum Teil trübseligen Ausführungen über die Vorgänge in der nichtöffentlichen Sitzung des Bürgerausschusses nicht weiter eingehen...

Versammlungen.

5. Kreis, 3. Bezirk. (Mitgliederversammlung vom 21. Februar.) Genosse Straube gab den Vorstandsbericht. Er teilte zunächst die Adressen der Rindererschuttkommissionsmitglieder mit. Einwendungen gegen die genannten Personen erfolgten nicht...

Advertisement for Tymians Thalia-Theater. Includes text: 'Kontingenzlos ist nur Thalia M. 20 Uhr', 'Tymians Thalia-Theater', 'Dresden-N., Wölflinger Str. 6', 'Teleph. 4380', 'Sonntag 3 Vorstellungen: Um 11, 4 u. 8 Uhr...', 'Vorgugsf. Woche u. Sonnt. nachm. gültig.'

Large advertisement for 'Konfirmanden Schuhe & Stiefel' by Neustadt. Features illustrations of shoes and text: 'Hauptpreislagen für Knaben u. Mädchen: 5.90 6.50 7.50 8.50 10.50', 'Moderne Formen. Erprobte Qualitäten.', 'Neustadt', 'Größtes Schuhlager Dresdens.'

Advertisement for 'Sie haben recht' featuring MAGGI Bouillon-Würfel. Text: 'verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich MAGGI Bouillon-Würfel', 'denn der Name MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern bieten Garantie für vorzügliche Qualität.', '5 Würfel 20 Pf., einzelne Würfel 5 Pf.'

Extra-Angebot!

Gewinn eröffnet! (K 200)
Zirka 18000 Mtr.

Greiz-Geraer
Kleiderstoff-Reste

schönl. Caual, schwarz und
farbig, wertl. für Kostüme,
Kleider, Hüde, Westen und
Kinderkleider Spotbillig.

1 Posten
Herren-Stoffe!

Recht! Verwendb. für bessere
Herrenanzüge, Westen und
Herrenanzüge bedeutend unt.
Preis.

Herren officieren wir folgende
Gelegenheitsposten:

300 Dtzd. Taschentücher
Handtücher, Kaffeetücher

Rüchlerdecken, Bettzeugstoffe.
Kette u. Gendarmen, weichen
Krois und Wäse zu bedeut.
berabgesetzten Preisen.

Gebr. Eisenhardt
Czertrstraße 10, 1.

Brautleute
kaufen solid und billig

Möbel

Einrichtungen i. jed. Preislage bei
C. Leonhardt

Am See 31.
Goldene Zeiten Zeitungsblat!

Jedem
Brautpaar

Hier ist die beste Gelegen-
heit, eine gute Ausstattung
zu erzielen. Bei 2-4 St.
wöchentlich Zahlung liefert
ich unter strengster Diskre-
tion vollständige Einrich-
tungen zum Teil aus eigener
Werkstätte und prima Fab-
ricat unter Garantie. Ein-
zelne Möbelstücke bei nur
1 M. wöchentlich. Zu jeder
Ausstattung ein wertvolles
hochzeitsgeschenk gratis

E. Goldhammer
Große Brüdergasse 16
erste Etage.

Zum Markt
Empfehle mein Lager in
Blusen

in allen Stoffarten und Größen.
Moderne Neuheiten.

Kinder-Kleider
in besten Stoffen, Mousseline
und Cachemire. (B 315)

Artur Lohse aus Berlin
Kaiser-Wilhelms-Platz, 6. Reihe

R. Dittrichs Kinder-Wagen
Klappstühle, Rehbühnen sind
die besten, weil und
breit bekannt als
billigste Quelle,
da kein Baden,
Lillengasse 8, pl.,
in der Nähe des
Postplatzes und am See. (L 1008)

Wäschmaschinen
Schneid- u. Sewit.-Mäschinen
best. Postbill. Schäferstr. 56, II. l.

Wägen (4 Räder), vierhüder
Postbillig. Ammonitz. 66, III. r.

Wägen moderner Sport-
Wägen zu verkaufen
B 207 Aronringstr. 10, II. l. Hofl.

Wägen moderner Sport-
Wägen zu verkaufen
B 207 Aronringstr. 10, II. l. Hofl.

Wägen moderner Sport-
Wägen zu verkaufen
B 207 Aronringstr. 10, II. l. Hofl.

Wägen moderner Sport-
Wägen zu verkaufen
B 207 Aronringstr. 10, II. l. Hofl.

Wägen moderner Sport-
Wägen zu verkaufen
B 207 Aronringstr. 10, II. l. Hofl.

Wägen moderner Sport-
Wägen zu verkaufen
B 207 Aronringstr. 10, II. l. Hofl.

Wägen moderner Sport-
Wägen zu verkaufen
B 207 Aronringstr. 10, II. l. Hofl.

Wägen moderner Sport-
Wägen zu verkaufen
B 207 Aronringstr. 10, II. l. Hofl.

Konfirmanden-
Stiefel
Die größte Auswahl
5.90. 6.50. 6.75. 8.50. 10.50.
Jacobs Schuhhäuser
Wettinerstr., Ecke Postplatz
Amalienstr., Ecke Serrestr.
Hauptstrasse 6
Leipziger Str. 88.

Im Neubau der Orts-Krankenkasse
am Sternplatz u. an der Polierstraße
sind ab 1. Oktober 1913 zu vermieten Wohnungen
mit Warmwasserheizung und elektrischer beziehentlich
Gasbeleuchtung, Badeeinrichtung usw. im Preise von
zirka 600-1400 M., bestehend ein Baden an der
Polierstraße und große, modern ausgestattete Keller-
räume. Die Wohnungen können auch als Bureau-
räume benutzt werden und werden auf Wunsch ent-
sprechend eingerichtet. (L 1004)
Offerten an die Ortskrankenkasse, Serrestraße 4, 2.
etoben. Dasselbst auch nähere mündliche Auskunft.

Kleine Anzeigen

Kinderwagen
sollt neu zu verkaufen. (K 149)
Dobritz b. Dr., Schulstr. 7, part. 1.

Mitgebrachte Stoffe
bearbeitet nach neuester Mode.
Damen- u. Herrenschneider
J. Gabelier, Schlegelstr. 10, 3.
Unter Eißl! Reichhaltige Muster-
kollektion! Prompte Bedienung!

Nur 12 Mark
kostet ein richtiger Cyclus-
apparat. Platten, doppelteilig,
nur 75 Pf. Nadeln, gut gebildet,
geben die Platten nicht an.
100 Stück nur 6 Pf. (A 83)
nur Wettinerstr. 34
Tappert.

Schüler-Mützen
für alle Schulen
J. S. Lippmann
21 Annenstraße 21. (K 46)

Sprechmaschinen
Zahnbürste, Reparatör
Alle Fabrikate Schallplatten
August Quosner
Stephanstr. 93, 4.
Komme zu jeder Zeit ins Haus.

Güter. Kinderwagen billig
zu verl. Peschelstr. 15, 2. l.

Fahrräder, neu u. gebraucht
in allen Preislagen empfiehlt Meißner, an
der Innestrichs 43. Reparaturen,
Erneuern gut und billig. (B 316)

Flavier, f. Anfänger, für 20 Pf. zu
verl. Mauerstr. 19, p. r. (B 318)

Mähmaschine, noch ganz neu, bill.
zu verl. Mauerstr. 19, p. r. (B 317)

Kinderwagen
Klebstwagen, große Kasse, bill.
Preis. Freidberg, Blag 19, I. (B 274)

Fahrräder
1898 u. 1899, in gr.
Kasse, bill. (a. Zeitg.)
sowie Repar. (K 803)
H. Engel, Nr.-Grunde, Ringstr. 20

Rad
35 Pf. u. 35 Pf.
3. Rad
Palmstr. 19, 2.
(B 292)

Damen-Rad
35 Pf. u. 35 Pf.
Kraft. Kassenbühnen u. Weib. u. 3.
verl. Wettinerstr. 34, 2. r. (B 292)

Jg. Kasse ruyel, Ringstr. 38, pl. 1.

Herren-Rad (Freilauf) billig zu ver-
kauf. Schenkenstr. 89, I. l. (B 294)

Wägen
17 Pf., selbst mit neu. zu verl.
Ferdinandstr. 18, pl. 1. (B 293)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
zu verl. (B 294)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
zu verl. (B 294)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
zu verl. (B 294)

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heim-
gangs unseres unvergesslichen Verstorbenen, des
Herrn Geschäftsführers Emil Kaltofen
sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.
Dresden-Plauen, Chausseer Platz 2, den 26. Februar 1913
[V 292/14 Die Hinterbliebenen.

Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr
starb meine liebe Frau, unsere
gute Mutter Martha Kretschmar
geb. Kellmann nach langem
Leiden im 41. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Der trauernde Gatte
nicht Kinder.
Dr. Adtjan, Bismarckstr. 28.
Beerdigung: Sonntag nach-
mittag 2 Uhr auf dem Adtjaner
Friedhof. (B 276)

Zurückgekehrt vom Grabe
unseres lieben Sohnes Fritz
sagen wir allen Verwandten,
Bekanntem u. Hausbewohnern
sowie seinen Herren Lehrern
und lieben Mitschülern für
die innige Teilnahme und
den herrlichen Blumenkranz
unsern herzlichsten Dank.
In tiefster Trauer (B 277)
Max Weidelt und Frau.

Hiermit nehmen wir die dem
Herrn Max Dietrich in Gohmanns-
dorf zugehörige ehrenrührige Be-
erdigung als durchaus unange-
kündigt zurück. (K 330)
K. Dietrich, E. Niehler, M. Gey,
Gainsberg, den 28. Februar.

Hiermit erkläre ich, daß das von
mir am 2. Februar verbreitete
Gerücht, daß Frau Fischer, Goldsch.,
herr. auf Unwahrheit beruht; ich
nehme das hiermit zurück. (B 112)

Arno Friedrich Haber
Goldsch., Körnerstr. 6. (B 811)
Agent a. jedem Ort gesucht
H. Jürgensen & Co., Nigarren- und
Zigaretten-Fab. Hamburg 22.
Zum sofortigen Eintritt werden
tüchtige
Metallbrüder
auf Vorkontingente für
dauernde Beschäftigung gesucht.
Offerten unter W. 100 an die
Expedit. d. Bl. erbeten.

Tüchtige
Kernmacher
für Stahlformgehäuse stellt sich ein
Torgauer Stahlwerk, A.-G.
Torgau.

Knabe, der Lust
hat
Singer, Kassenmacher u. Pöllner
zu werden, als Lehrling gesucht.
H. Grinemann, Annenstr. 27.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Zentrale Dresden u. Umg. (V 99)
Hierdurch unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die
Kollegin
Martha Kretschmar
am 27. Februar 1913 gestorben ist. Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonntag den 2. März, nachmittags
2 Uhr, von der Reichenhülle des Adtjaner Friedhofes aus statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Die Verwaltung.

Für die beim Delingange meines lieben unvergesslichen
Gatten und meines Vaters bewiesenen Aufmerksamkeit
Bruno Bache
sagen wir allen unseren Verwandten, Bekannten und Haus-
bewohnern, sowie den herrlichen Blumenkranz und die zahl-
reiche Teilnahme unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank
der Geschäftsleitung, dem Personal sowie seinen Kollegen und
Kolleginnen der Firma Dresdenner Zigaretten-Kompagnie. Allen
nochmals herzlichsten Dank.
Die tieftrauernde Witwe Ida Bache mit Sohn.

Todesanzeige Arno Schmieder betr.
Die in der gestrigen Familienangelegenheit genannte Beerdigung-
zeit ist falsch. Es soll heißen nachmittags 1 1/2 Uhr.

6. Wahlkreis. Bezirk Deuben.
Den Parteigenossen zur Kenntnis, daß unser Mitglied, der
Wahlhelfer
Arno Schmieder
nach schwerem Leiden verstorben ist. (V 80/9)
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonntag den 2. März, nachmittags
1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Niederbühlisch 59 M., aus statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Die Verwaltung.

Zentralverband der Handlungsgehilfen. Bezirk Dresden
Unsere Mitgliedern die traurige Nachricht, daß der Kollege
Arno Schmieder
im Alter von 28 Jahren verstorben ist. Wir werden dem Ver-
storbenen ein ehrendes Andenken bewahren! (V 106/4)
Die Beerdigung findet Sonntag den 2. März, nachmittags
1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Niederbühlisch Nr. 59 M., aus statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Die Bezirksverwaltung.

Turnverein Freie Turner, Sitz Deuben.
Unsere Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß der Turngenosse
Arno Schmieder
im Alter von 23 Jahren verstorben ist. (B 112)
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonntag den 2. März, nachmittags
1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Niederbühlisch Nr. 59 M., aus statt.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Turnrat.

Am 27. Februar verschied nach kurzem schwerem Leiden
der Wahlhelfer
Arno Schmieder.
Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen Beamten,
dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. (L 282)
Der Vorstand und Aufsichtsrat
des Konsumvereins Vorwärts für Dresden u. U.

Dietrich die schmerzliche Nachricht, daß heute abend
8 1/2 Uhr mein treuer, innigstgeliebter Gatte, unser Vater,
Schwieger- und Großvater
Herr Friedrich Otto Källner, Restaurateur
nach kurzer schwerer Krankheit im 56. Lebensjahre sanft ent-
schlafen ist. In tiefster Trauer
Dresden, am 27. Februar 1913.
Anna verw. Källner geb. Müller
nebst sämtlichen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 8 1/2 Uhr von
der Halle des Lohmeyer Friedhofes aus statt. (B 275)

Mittwoch abend 7 1/2 Uhr verschied nach kurzem schwerem
Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter,
Tochter und Schwiegermutter
Frau Frida Richter
geb. Schwabe (B 290)
Dies zeigt uns hierdurch im tiefsten Schmerze an
Dresden, Reichstraße 7, 27. Februar 1913.
Artur Richter nebst Söhnen
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonntag
den 2. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Internationals-
halle des Bleicher Friedhofes aus statt.

Freitag früh 5 Uhr verschied an den Folgen des am
23. Januar erlittenen schweren Unfalls mein geliebter Mann,
unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Ludwig Alfred Leiteritz
Chemieingenieur in der Brauerei zum Heidehöfchen
im Alter von 37 Jahren. In tiefer Trauer (B 289)
Lina Leiteritz nebst Kindern und Angehörigen.
Dresden-Plauen, den 1. März 1913.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 8 1/2 Uhr von der
Adtjaner Friedhofshalle aus statt.

Varieté u. Ballsäle Deutscher Kaiser.

Strassenbahnlinie 15. DRESDEN-N. Leipziger Strasse 112.

Sonntag von 4 Uhr an **Grosser öffentlicher Ball.** **Montag** von 7 1/2 Uhr an: Herren 60 Pf., Damen frei.
Unerreichte Dekoration! **Ein Dorf idyll in der Sächsischen Schweiz.** **Für Dresden das Neueste!**
Nächtung! **Sonnabend, Sonntag und Montag Jahrmarktsbuden-Musik.** Nächtung!
Die gemütlichen Labntaler sind da! **Geste Geimarbeit-Vergnügen.** [A 20/14]

Zoologischer Garten



Sonntag den 2. März
Billige Eintrittspreise **25** Pf.
Jede Person:
Von nachmittags 4 Uhr an: **Grosses Konzert.**
Täglich vormittags 11 und nachmittags 4 Uhr
Seelöwen- u. Pinguin-Vorführung
Im Aquarium u. a.: [A 30/18]
Grosser Tintenfisch, Riesenseestern

Orpheum!

Kamenzer Strasse 19
Sonntag: Großes Tanzfest Von 4 bis 6 Uhr freier Tanz! [K 96]
Montag von 7 Uhr an:
Feiner Familien-Ball. Um 11 Uhr: Gr. Jahrmarkts-Rummel ein Leben im Wiener Prater darstellend.

Feldschlösschen, Kaditz.
Morgen Sonntag
Feine Ball-Musik.
Von 4 bis 5 Uhr: Freier Tanz. [K 75]

Das wird aber ein Vergnügen.
Wenn Ihr könnt nach Kaditz fliegen.
Im **Gasthof** müßt Ihr alle landen.
Dort sind gute Speisen und Getränke immer vorhanden.
Dramm kommt, liebe Gäste, groß und klein.
Und laßt bei Mantzschens Fritzen heute leben ein. [K 95]

Gasthof Birkigt
Morgen Sonntag [L 1006]
Große öffentl. Ballmusik
Palmsonntag den 16. März: **Militär-Konzert.**

Restaurant Schäferhof, Schäferstraße 40.
In dem heute und folgende Tage zum Ausschank gelangenden
Hochfeinen Reissewitzer Bock-Bier
laden wir alle Freunde und Bekannten hierdurch höflichst ein
Schlichtungsboll **Gustav Töppich u. Frau.**

Kino Welt - Spiegel Trachenberger
"Strasse 15"
Nur 3 Tage - 1., 2. und 3. März
Aschenbrödel Der ungeratene Sohn
2 Akte, herrlich koloriert. Drama in 8 Akten.
und das übige große Programm. — Sichern Sie sich beizzeiten einen Platz.

Donaths Neue Welt, Tolkewitz.
Jeden Sonntag und Montag
Feiner Ball.
K 218) Schlichtungsboll **Otto Forger.**

Stadt Amsterdam, Laubegast.
Jeden Sonntag: **Feine öffentliche Ballmusik**
K 218) Es ladet freundlichst ein **Geib.**

Goldne Krone Sonntag den 2. März
Zschachwitz. **Feine Ballmusik**
5-Pf.-Touren [K 262]

Döhlener Hof zur Roten Schänke
Vornehmes Vergnügungs-Etablissement. Strassenbahnhaltestelle Linie 22
Sonntag den 2. März, Anfang 4 Uhr [K 176]

Öffentlicher feiner Ball
Es ladet ergebenst ein **Emil Seidel.**

SARRASANI Konzert-Tunnel

Vormittags ab 11 Uhr
Außerordentl. Frühschoppen-Unterhaltung
Ab nachmittags 4 Uhr bis 2 Uhr nachts [L 1006]
Humoristische Konzerte
der neu engagierten Herren-Kapelle

„Die lustigen Zinnsoldaten!“

Humor! Stimmung! Frohsinn! Lachpillen!
Jahrmarkts-Trubel!
Eintritt frei! **Vorzügliche Küche! Echte Biere!**

Semper idem!
Gasthof Briesnitz
Sonntags
ff. Ball.
Feenhafte Beleuchtung!
4-5%, Freitanz 4-5%. [A 164]
Tanzmarken 12 Stück 60 Pf., 6 Stück 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein **G. Diecke.**



Welt-Etablissement „Zum Steiger“

Niederpeterwitz - Pötschappel. [K 176]
Sonntag, 2. März: **Große öffentl. Ballmusik!** Anf. 4 Uhr.
Steiger-Saal voran. Betrieb nur 1. Steiger-Tasche phänomenal.
Bedingung: Nur hören und saunen. Um 10 Uhr: **Die großen Präsentationen,** bekannt in allen Balkanstaaten. Darum Parole:
Nur auf zu eurem Steigerwirt **Karl Haase.**

Gasthof Zanderode. **Öffentl. Ballmusik**
Morgen Sonntag [K 176] **Rich. Rißel.**

Dresdner Hofbrauhaus Märzenbier!

Wiener Art
Ausstoß ab 1. März.

Gasthof Niederhäslich
Morgen Sonntag **Starkbesetzte Ballmusik.** 10 Tanzmarken 50 Pf.
K 197 **Ergebenst Richard Welohert.**

„Alter Dettner“, Nieder-Gorbitz.
Sonntag den 2. März [K 187]

Große öffentl. Ballmusik.
Gasthof Söhlsdorf. **Öff. Tanzmusik**
Morgen Sonntag **Friedr. Lennatseh.**

Sarrasani

Das neue März-Programm!
Morgen Sonntag den 2. März 1913

2 grosse Parade-Vorstellungen 2
3 Uhr 7 1/2 Uhr
Zur Nachm.-Vorstellung zahlen Kinder bis zu 14 Jahren nur halbe Preise!

Abends ca. 9 Uhr:
Fortsetzung des grossen Ringkampf-Championats
um die Weltmeisterschaft Europas.

und ausserdem das grosse Novitäten-Programm!
Heute ringen:
Michailoff gegen H. Schmidt
Champion von Russland Westpreussen
Pilkau gegen Michaud le Boucher
Pommern Champion v. Süd-Frankreich
van Berg gegen Adolf Beckling
Baden Hamburg
Oskar Schneider gegen F. Schmidt
Meisterringer v. Sachsen Sachsen
Albert Sturm gegen Oskar Lippa
Weltmeister Meisterringer v. Schlesien

[L 1006]
Telephon 17 760 und 17 812.
Preise der Plätze und Vorverkauf wie bekannt.

Sarrasani-Troadero

Neues Programm!
Neue Kunstkräfte!
Neue Attraktionen!

Abendtäglich ab 11 Uhr:
Rendez-vous der Haute volée.
Gesang! Humor! Tanz! Musik!

Goldner Löwe, Pötschappel
K 176) Sonntag: **Gr. öffentl. Ball.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Herrn. Wief.**

Deutsches Haus, Pötschappel
K 176) Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**
In zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **L. v. v. Thiel.**

Metropol-Theater

Königsbrücker Straße 37
Vom 1. bis 4. März:
Der Graf von Monte Christo.

Nach dem berühmten Roman von **Alexander Dumas.**
Nur vier Tage! Täglich von 6 Uhr ab!

Lichtspiele Deutscher Kaiser
Leipziger Straße. [B 92]

Sonntag geöffnet!

3 billige Jahrmarkts-Jage

- | | | | |
|---|--------|---|--------|
| Entzückende Russenkleid
mit langen Ärmeln . . . Stück | 95 Pf. | Kostümfabrik, schwere Qualität,
in engl. Geschmack . . . Meter | 95 Pf. |
| Rinder-Trikotanzüge mit ange-
webtem Futter, Leibchen und Ärmel,
alle Größen Paar | 95 Pf. | Hocheleg. Samtblusen, auf
allerneueste Fassons, mit Schoss | 5.90 |
| Extra große Wirtschaftsschürzen
neueste Fassons | 95 Pf. | Damen-Blusen-Oberhemden
aus Frotte-Flanell | 3.25 |
| Blusenschürzen, 1.95, 1.25,
2 m Velour-Abschnitte aus
prima Velour, sonst Mtr. 70, jetzt 2 Mtr. | 95 Pf. | Haus- und Servier-
kleider | 3.95 |

Zur Konfirmation

- | | | | |
|---|--------|---|--------|
| Stickerel-Unterrock | 1.95 | Barchent-Beinkleid m. Languetto | 95 Pf. |
| Stickerelrock mit breitem
Stickerelvolant | 2.95 | Weibe Taghemden m. gestickter
Passe | 1.25 |
| Anstanzrock mit Spitze | 95 Pf. | Taghemden mit eleg. Stickerei,
3 Fassons | 1.75 |
| Unterfallen 2 Stück | 95 Pf. | Korsetts in Drell | 1.45 |
| Schwarzes reinwollenes
Sattinfuch, gediegene Qualität
Meter | 1.35 | Schwarzer reinwollener
Cheviot, doppeltbreit . . . Meter | 95 Pf. |
| Elegantes Konfirmationskleid
aus reinwoll. Cheviot, eigene
Konfektion, auch nach Mass . . . | 10.90 | Elegante fertige Kleider
in weiss, farbig u. schwarz, aus
best. reinwoll. Stoffen, auch nach Mass | 16.50 |
| Konfirmanten-Taschentücher
mit Spitze | 35 Pf. | 3 Paar Strümpfe
mit verst. Fersen und Spitzen | 1.45 |

Gardinen mit 20 Prozent Rabatt

- | | | |
|-------------------------------|-------------------------------|--------|
| Engl. Toll-Gardinen | jetzt Meter 75, 65, 57, 45, | 34 Pf. |
| Abgepaßte Fenster-Gardinen | jetzt Fenster
von 5.75 bis | 1.95 |

Otto Heinemann
Nur Webergasse 26
Dresden, gegenüber der Bärenschänke

Soeben erschienen:

Frauenwahlrechts-Zeitung

Illustriert. Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch die Kolporteurs u. die Volksbuchhandlung

Ralda-Keule 10 Stück 60 Pfennig
1000 Stück M. 45 - 5000 Stück M. 43 - 1/100.
berühmte Spezialität
Lieferung frei durch ganz Deutschland

Johannes Richter, Dresden-A., Landhausstr. 8
gegenüber dem Konservatorium.

Original-Größe.
Gesamt. gesch.
Umtausch gern
gestattet.
Überall er-
hältlich.
Theil. Preis-
reisende ges.
Teleph. 4906.
A 124



Sonntag
zum
billigen

Mäntel-Ulbricht
Freiberg. Platz

Neustadt,
Heinrichstrasse 14



Männer- u. Frauenleiden

Garn, Blut, Galt u. Gant-
krankheiten behand. seit 18 Jahr.
m. gut. Erfolg ohne Verzapfung
durch die Naturheilkunde
Frd. Heimb. Dresden
Bauener Straße 82.
Sprechst. 2-6, Sonntags 8-11.

Auf
Kredit
nur bei
Wilh. Ritter & Co.

Möbel-
u. Waren-
Kredithaus

Spiegel
Bilder
Polsterwaren

Betten
Federn
Linoleum

Uhren
Wring- und
Nähmaschinen

Teppiche
Gardinen
Manufakturwaren

Herren-
u. Damen-
Konfektion

Dresden
Postplatz
Wilh. Ritter & Co.

Jahrmarktsverkauf gedruckt. [A 81]

38 Jahrmarkts-Sonntag geöffnet! 38

Herren- u. Knaben- Bekleidung

kauft man nachweislich am billigsten im Deutschen Kaufhaus. Das Deutsche Kaufhaus ist

nachweislich
die einzige Firma
in Dresden

und Umgebung, welche sämtliche fertigen
Waren vom einfachsten bis zum feinsten Gegenstande mit
nur 20 Pf. Nutzen pro einer Mark verkauft,
während es Konkurrenzgeschäften frei steht, an ihren Waren
zu verdienen, soweit sie wollen.

Verkaufs-
System  Nur 20 Pf.
Nutzen

Die Ersparnis beim Einkauf eines Herren-Anzuges oder
-Paletots im Deutschen Kaufhaus beträgt je
nach der Preisliste des gekauften Gegenstandes nach-
weislich bis 15.00 M. und noch mehr, daher
auch der weiteste Weg lohnend.

Jede Uebervorteilung ist schon dadurch voll-
ständig ausgeschlossen, weil auf sämtliche
Waren sowohl in den Schaufenstern als auch im Lager
die Ein- und Verkaufspreise in deutlichen
Zahlen zu lesen sind.

Es kann sich also jeder durch Nachrechnen
selbst davon überzeugen, daß sämtliche Waren
haarscharf mit einem Nutzen von nur 20 Pf.
an einer Mark zum Verkauf gelangen.

Für die Wahrheit dieser Angaben birgt schon
das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb.

Deutsches Kaufhaus

Michael Sternschein
DRESDEN - A.
38 Marschallstraße 38
Ecke Gerichtsstraße.
Vom Hauptbahnhof mit Strassenbahn Nr. 1 u. 5 bis
zur Haltestelle am Geschäft in 10 Min. zu erreichen.

38 Jahrmarkts-Sonntag geöffnet! 38

Soeben erschienen:

Berliner Märztage

Roman aus dem Jahre 1848
Preis broschiert 3 Mark.

Der 18. März des „roten Jahres“ im Roman. Eine der bedeut-
samsten Episoden aus der Vergangenheit Preussens und seiner Haupt-
stadt wird in diesem fesselnden Buche von Michel Deutsch der
unserem Auge lebendig. Dieses Buch dürfte in keiner Bibliothek
fehlen. — Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung
und die Kolporteurs der Volkszeitung.

Im eigenen Interesse

empfiehlt es sich, bevor Sie Ihren Bedarf an
wirklich guter und preiswerter getragener
Garderobe beden, das große Lager der Firma

37^l. Pimsler, Dresden, Gr. Brüderg. 37^l.

nächst dem Postplatz, gegenüber der Sophienkirche
zu besichtigen. Sie erhalten getr. Wollanzüge
u. 7 R. an, getragene Paletots von 5 R. an,
eins. Jacketts und Stoffhosen u. 2 R. an.
Sie haben Gelegenheit in neuem Herrenanzügen,
teils auf Rohbaar gearbeitet, 1- u. 2-reihig,
u. 9 R. an. Damenanzüge u. 8 R. an
sowie Herrentweillen und Wäsche.
Hochelegante neue Winter sowie Joppen,
Hinteranzüge u. 8 R. an sowie Pelermans.
Sich Gelegenheit in neuem und getragenen
Schuhwerk. — Gebroc-Anzüge werden
billigst verliehen und verkauft.
Bitte genau die Adr. Nr. 37^l zu beachten.

Bei Kauf eines Anzuges oder Paletots ein Paar Handschuhe gratis.
Jahrmarkts-Sonntag den 1. März geöffnet. [K 72]
Kunden von auswärtig erhalten Fahrvergütung.

Varieté u. Ballsäle Deutscher Kaiser.

Strassenbahnlinie 15. DRESDEN-N. Leipziger Strasse 112.

Sonntag von 4 Uhr an **Grosser öffentlicher Ball.** **Montag** von 7 1/2 Uhr an: **Serven 60 Pf., Damen frei.**
Unvergleichliche Dekoration! Ein Dorfidyll in der Sächsischen Schweiz. Für Dresden das Neueste!
Achtung! Sonnabend, Sonntag und Montag **Jahrmarktstuden-Musik.** **Achtung!**
Die gemütlichen Lahtaler sind da! Heute **Feierarbeiten-Vergnügen.** [A 20/14]

Zoologischer Garten



Sonntag den 2. März
Billige Eintrittspreise **25** Pf.
Jede Person:
Von nachmittags 4 Uhr an: **Grosses Konzert.**
Täglich vormittags 11 und nachmittags 4 Uhr
Seelöwen- u. Pinguin-Vorführung
Im Aquarium u. a.: [A 30/18]
Grosser Tintenfisch, Riesenseestern

SARRASANI

Konzert-Tunnel

Vormittags ab 11 Uhr
Außerordentl. Fröhlichen-Unterhaltung
Ab nachmittags 4 Uhr bis 2 Uhr nachts [L 1006]
Humoristische Konzerte
der neu engagierten Herren-Kapelle
„Die lustigen Zinnsoldaten!“
Humor! Stimmung! Frohsinn! Lachpillen!
= Jahrmärkte-Trubel! =
Eintritt frei! **Vorzügliche Küche! Echte Biere!**

Sarrasani

Das neue März-Programm!
Morgen Sonntag den 2. März 1913
grosse
2 Parade-Vorstellungen
2 **3 Uhr** **7 1/2 Uhr**
Zur Nachm.-Vorstellung zahlen Kinder bis zu 14 Jahren nur halbe Preise!

Abends ca. 9 Uhr:
Fortsetzung des grossen Ringkampf-Championats um die Weltmeisterschaft Europas.

und ausserdem das grosse **Hovitäts-Programm!**

Heute ringen:
Michailoff gegen H. Schmidt
Champion von Russland Westpreussen
Pilkau gegen Michaud le Boucher
Pommern Champion v. Süd-Frankreich
van Berg gegen Adolf Beckling
Baden gegen Hamburg
Oskar Schneider gegen F. Schmidt
Meisterringer v. Sachsen Sachsen
Albert Sturm gegen Oskar Lupp
Weltmeister Meisterringer v. Schlesien

[L 1006]
Telephon 17 760 und 17 812.
Preise der Plätze und Vorverkauf wie bekannt.

Orpheum!

Kamener Strasse 19
Sonntag: Großes Tanzfest von 4 bis 6 Uhr **freier Tanz!** [K 26]
Montag von 7 Uhr an: [K 26]
Feiner Familien-Ball. Um 11 Uhr: **Gr. Jahrmärkte-Rummel**
ein Leben im Wiener Prater darstellend.
Feldschlösschen, Kaditz.
Morgen Sonntag
Feine Ball-Musik.
von 4 bis 6 Uhr: **freier Tanz.** [K 75]

Das wird aber ein Vergnügen.
Wenn Ihr könnt nach Kaditz fliegen.
Im **Gasthof** müßt Ihr alle landen.
Dort sind gute Speisen und Getränke immer vorhanden.
Dann kommt, liebe Gäste, groß und klein,
und feiert bei **Hautzschens Fritzen** heute **fröhlich ein.** [K 95]

Semper Idem!
Gasthof Briesnitz
Sonntags
ff. Ball.
Feenhafte Beleuchtung!
4-5, Frelanz 4-5, [A 164]
Tanzmarken 12 Stück 60 Pf., 6 Stück 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein **G. Diecke.**

Gasthof Birkigt
Morgen Sonntag [L 1006]
Große öffentl. Ballmusik
Palmsonntag den 16. März: **Militär-Konzert.**
Restaurant Schäferhof, Schäferstraße 40.
In dem heute und folgende Tage zum Ausschank gelangenden **Hochfeinen Reiselwitzer Bock-Bier** laden wir alle Freunde und Bekannten hierdurch höflichst ein
Sachachtungsvoll **Gustav Töppich u. Frau.**
Kino Welt - Spiegel Trachenberger Strasse 15
Nur 3 Tage - 1., 2. und 3. März
Aschenbrödel Der ungeratene Sohn
2 Akte, herrlich koloriert. Drama in 8 Akten.
und das übrige große Programm. - Sichern Sie sich Zeitgenossen einen Platz.

Welt-Etablissement „Zum Steiger“
Niederpösterwitz-Pötschappel. [K 175]
Sonntag, 2. März: **Große öffentl. Ballmusik!** Anf. 4 Uhr.
Steiger-Saal voran. Betrieb nur 1a. Steigerkapelle phänomenal.
Gebingung: Nur hören und tanzen. Um 10 Uhr: **Die großen Präsentationen**, bekannt in allen Ballonplätzen. Darum **Carole!**
Nur auf zu eurem Steigerwirt **Karl Haase.**
Gasthof Zanderode. Morgen Sonntag
Öffentl. Ballmusik [K 178] **Rich. Stügel**

Sarrasani-Trocadero

Neues Programm!
Neue Kunstkräfte!
Neue Attraktionen!
Allabendlich ab 11 Uhr:
Rendez-vous der Haute volée.
Gesang! Humor! Tanz! Musik!

Donaths Neue Welt, Tolkewitz.
Jeden Sonntag und Montag
Feiner Ball.
K 218 Sachachtungsvoll **Otto Forger.**

Dresdner Hofbrauhaus

Märzenbier!

Wiener Art
Ausstoß ab 1. März.

Goldner Löwe, Pötschappel
K 176 Sonntag: **Gr. öffentl. Ball.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Ernst Rich.**
Deutsches Haus, Pötschappel
K 178 Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**
In zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **A. v. v. Thiel.**

Stadt Amsterdam, Laubegast.
Jeden Sonntag: **Feine öffentliche Ballmusik**
K 219 Es ladet freundlichst ein **Goldb.**
Goldne Krone Sonntag den 2. März
Feine Ballmusik
Zschachwitz. 5-Pf.-Touren [K 252]

Gasthof Niederhäslich
Morgen Sonntag
Starkbesetzte Ballmusik. 10 Tanzmarken 50 Pf. [K 197]
Ergebenst **Richard Weichert.**
„Alter Dessauer“, Nieder-Gorbitz.
Sonntag den 2. März. [K 187]
Große öffentl. Ballmusik.
Gasthof Sohlendorf. Morgen Sonntag
Öff. Tanzmusik **Friedr. Lommatsh.**

Metropol-Theater

Königsbrücker Straße 37
Von 1. bis 4. März:
Der Graf von Monte Christo.
Nach dem berühmten Roman von **Alexander Dumas.**
Nur vier Tage! Täglich von 8 Uhr ab!
Lichtspiele Deutscher Kaiser
Leipziger Straße. [B 201]

Döhlemer Hof zur Roten Schänke
Vorzüchlicher Vergnügungs-Etablissement. Straßenbahnhaltestelle Linie 23
Sonntag den 2. März, Anfang 4 Uhr [K 275]
Öffentlicher feiner Ball
Es ladet ergebenst ein **Emil Seidel.**

Sonntag geöffnet!

3 billige Jahrmarkts-Jage

- | | | | |
|---|--------|--|--------|
| Entzückende Russenkittel mit langen Aermeln . . . Stück | 95 Pf. | Kostümfstoff, schwere Qualität, in engl. Geschmack . . . Meter | 95 Pf. |
| Kinder-Trikotanzüge mit ange-webtem Futter, Leibchen und Aermel, alle Größen . . . Paar | 95 Pf. | Nocheleg. Samtblusen, auf allerneueste Fassons, mit Schoos | 5.90 |
| Extra große Wirtschaftsschürzen | 95 Pf. | Damen-Blusen-Oberhemden aus Broché-Flanell | 3.25 |
| Blusenschürzen, neueste Fassons, 1.95, 1.25, aus prima | 95 Pf. | Haus- und Servierkleider | 3.95 |
| 2 m Velour-Abschnitte Velour, sonst Mtr. 75, jetzt 2 Mtr. | 95 Pf. | | |

Zur Konfirmation

- | | | | |
|--|--------|---|--------|
| Stickerel - Unterrock | 1.95 | Barchent-Beinkleid m. Languetto | 95 Pf. |
| Stickerelrock mit breitem Stickereivolant | 2.95 | Weisse Taghemden m. gestickter Passe | 1.25 |
| Anstandsrock mit Spitze | 95 Pf. | Taghemden mit eleg. Stickerei, 3 Fassons | 1.75 |
| Untertaillen 2 Stück | 95 Pf. | Korsetts in Drell | 1.45 |
| Schwarzes reinwollenes Satinfuch, gediegene Qualität Meter | 1.35 | Schwarzer reinwollener Cheviot, doppeltbreit . Meter | 95 Pf. |
| Elegantes fertiges Konfirmationskleid aus reinwoll. Cheviot, eigene Konfektion, auch nach Mass . | 10.90 | Elegante fertige Kleider in weiss, farbig u. schwarz, aus best. reinwoll. Stoffen, auch nach Mass | 16.50 |
| Konfirmanten-Taschenfächer mit Spitze | 35 Pf. | 3 Paar Strümpfe mit verst. Fersen und Spitzen | 1.45 |

Gardinen mit 20 Prozent Rabatt

- | | |
|---|--------|
| Engl. Tüll-Gardinen jetzt Meter 75, 65, 57, 45, | 34 Pf. |
| Abgepaßte Fenster-Gardinen jetzt Fenster von 5.75 bis | 1.95 |

Otto Heinemann
Nur Webergasse 26
Dresden, gegenüber der Bärenschänke

Soeben erschienen:

Frauenwahlrechts-Zeitung

Illustriert Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch die Kolporteurs u. die Volksbuchhandlung

Ralda-Keule 10 Stück 60 Pfennig
1000 Stück M. 45 - 5000 Stück M. 43 - %/oo.
berühmte Spezialität.
Lieferung frei durch ganz Deutschland!

Johannes Richter, Dresden-A., Landhausstr. 8
gegenüber dem Konservatorium.

Original-Größe, Gesetzt, gesch. Umlaufach gern gestattet. Ueberzell er-hältlich.
Tücht. Preis-rolende ges. Teleph. 4908.
A 194



Sonntag zum billigen

Mäntel-Ulbricht in Freiberg. Platz

Neustadt, Heinrichstrasse 14



Männer- u. Frauenleiden

Garn, Wund, Galt u. Gant-frankheiten behand. seit 18 Jahr. m. gut. Erfolg ohne Verunstaltung durch die Naturheilkunde

Frd. Helmberg, Dresden Saugner Strasse 32. Spreßh. 3-5, Sonntags 8-11.

Auf Kredit nur bei Wilh. Ritter & Co.

Möbel- u. Waren-Kredithaus

Spiegel Bilder Polsterwaren

Betten Federn Linoleum

Uhren Wring- und Nähmaschinen

Teppiche Gardinen Manufakturwaren

Herrn- u. Damen-Konfektion

Dresden Postplatz Wilh. Ritter & Co.

Jahrmarkts-Sonntag geöffnet. [A 81]

38 Jahrmarkts-Sonntag geöffnet! 38

Herren- u. Knaben-Bekleidung

kauft man nachweislich am billigsten im Deutschen Kaufhaus. Das Deutsche Kaufhaus ist

nachweislich die einzige Firma in Dresden

und Umgebung, welche sämtliche fertigen Waren vom einfachsten bis zum feinsten Gegenstande mit nur 20 Pf. Nutzen pro einer Mark verkauft, während es sonst in den Geschäften frei steht, an ihren Waren zu verdienen, soviel sie wollen.

Verkaufs-System Nur 20 Pf. Nutzen

Die Ersparnis beim Einkauf eines Herren-Kragens oder -Kostüms im Deutschen Kaufhaus beträgt je nach der Preislage des gekauften Gegenstandes nachweislich bis 15.00 M. und noch mehr, daher auch der weiteste Weg lohnend.

Jede Uebervorteilung ist schon dadurch vollständig ausgeschlossen, weil auf sämtliche Waren sowohl in den Schaufenstern als auch im Lager die Ein- und Verkaufspreise in deutlichen Zahlen zu lesen sind.

Es kann sich also jeder durch Nachrechnen selbst davon überzeugen, daß sämtliche Waren haarscharf mit einem Nutzen von nur 20 Pf. an einer Mark zum Verkauf gelangen.

Für die Wahrheit dieser Angaben birgt schon das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb.

Deutsches Kaufhaus

Michael Sternschein
DRESDEN - A.
38 Marschallstraße 38
Ecke Gerichtsstraße.
Vom Hauptbahnhof mit Strassenbahn Nr. 1 u. 5 bis zur Haltestelle am Geschäft in 10 Min. zu erreichen.

38 Jahrmarkts-Sonntag geöffnet! 38

Soeben erschienen:

Berliner Märztage

Roman aus dem Jahre 1848

Preis broschiert 3 Mark.
Der 18. März des „roten Jahres“ im Roman. Eine der bedeutendsten Epochen aus der Vergangenheit Preussens und seiner Hauptstadt wird in diesem fesselnden Buche von Michel Deutsch vor unserm Auge lebendig. Dieses Buch dürfte in keiner Bibliothek fehlen. — Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung und die Kolporteurs der Volkszeitung.

Im eigenen Interesse

empfiehlt es sich, bevor Sie Ihren Bedarf an wirklich guter und preiswerter getragener Garderobe bedenken, das große Lager der Firma

37^L. Pimsler, Dresden, Gr. Brüderg. 37^L.

nächst dem Postplatz, gegenüber der Sophienkirche zu befüßigen. Sie erhalten getrag. Wollanzüge u. 7 M. an, getragene Paletots von 5 M. an, einz. Jacketts und Stoffhosen u. 2 M. an. Stets Gelegenheit in neuen Herrenanzügen, teils auf Rohbaar gearbeitet, 1- u. 2-reihig, u. 8 M. an. Herrenanzüge u. 8 M. an sowie Hermetwesten und Wäfsche.
Hochelegante neue Ulster sowie Joppen, Kinderanzüge u. 3 M. an sowie Pelermine. Stets Gelegenheit in neuem und getragenen Schuhwerk. — Gebroch. - Anzüge werden billigst bezogen und verkauft.
Bitte genau die Adr. Nr. 37 zu beachten.

Bei Zahl eines Anzugs oder Paletots ein Paar Rosenkräger gratis.
Jahrmarkts-Sonntag den 1. März geöffnet. [K 72]
Kunden von auswärts erhalten Fahrtsvergütung.



G. A. Opelt „Knopfkönig“

Breslau 1, Junkernstrasse 18.

Dresden, Waisenhausstrasse 29.



Frühjahrs-Neuheiten in Knöpfen

Tressen — Posamenten — Futtersachen — Gürteln — Gürtelschlössern — Hutnadeln — Taschenbügeln.

Brautleute
kaufen Möbel solid und billig im
Cottaer Möbelhaus
Goschauer Straße
gegenüber d. neuen Schule.
Eigene Werkstat. Hermann Störzel.

Die Augen auf
Heißt es, wenn man heute nicht überfordert und trotzdem billig und gut bedient sein will. Besuchen Sie deshalb das

Garderoben-Geschäft
wo Sie sich wirklich elegant für wenig Geld kleiden können, von [A 32/10]

S. Falik Dresden
31 II. Gr. Brüdergasse 31 II. nahe dem Postplatz

Fort erhalten Sie Maßanzüge, wenig getragen, von 7,50 R. — usw., einzelne Jacketts und Hosen von 2,50 R. an sowie von Herrenschäften wenig getragene

Monats - Garderobe.
Stets Gelegenheitsläufe in modernen neuen Anzügen von 10 R. an, Ulster, Paletots, Pelzermäntel sowie Knaben - Anzüge überaus billig. — Große Auswahl in Konfirmations-Anzügen n. 8 R. an. Schrägkreuzer bill. verkauft u. verliehen. Spezialt. rasch Fertigung.

Falik Dresden 31 II
Gr. Brüderg. 31 II.
Bitte genau auf Nr. zu achten.
Jahrmärkte-Sonntag geöffnet.

Hilfe
v. Rückgrats-Verkrümmungen. Jede Krankheit erlitt kostlos
F. Wenzel
Dresden - A. Strubeistr. 5, 2.

Passende Konfirmations-Geschenke
in jeder Preislage. [L. 100A]
Uhren, Ketten, Colliers, Armbänder
in geschmackvoller, solider und eleganter Form.
H. Lorenz,
Frauenstraße 1, Ecke Schöffergasse. Gegr. 1830
Nur moderne Muster. Besichtigen Sie meine groß. Auslagen

Unertannt ist durch Billigkeit
dah mein Lager herrschaftl. getr. Herrenkleider, von 7 R. an, sowie neuer von 12 R. an, ein. Jacketts, von 2 R. an, Hosen, von 1,50 an, Westen, von 50 Pf. an, usw. sich in bezug auf Qualität befond. aus. sowohl wie durch Billigkeit zeichnet. Ich empfehle zu dem billigsten Preisen mein großes Lager in Schaffwaren für Herren, Damen und Kinder. Riesenauswahl neuer moderner Anzüge en gros und an detail.
Reich Dresden - A. 5
Or. Brüderg. 5
Konfirmations-Anzüge in großer Auswahl schon von 12 R. an. Nur beste Qualitäten!

Akkumulatoren
für alle Zwecke, als: Schülerzellen, Zündzellen, Schlaframmer, Entschwager-, Autoladung, für Kerze usw. usw.
Ladestation:
Akkumulatorenfabrik Hugo Pötschke, Dresden-Altstadt
Neue Gasse 26, a. d. Serrestrasse. Tel. 5992.

Immer auf der Höhe
bleibt die
I. Dresdner Zentral-Bekleidungshalle
13 Neue Gasse 13
zwei Minuten vom Wismarschen Platz mit der schärfsten
Monats-Garderobe
von feinsten Herrschaften, wenig getragen oder verbleiben geblieben.
Anzüge, Ulster u. Paletots
für jede Figur passend
a 8, 10, 12, 15, 18, 20 R. usw.
Ca. 1000 Stück
Prack-, Gehrock-, Smoking-Anzüge
Stoff- und Arbeitshosen
n. 1,50 R. an solange Vorrat reicht.
13 Neue Gasse 13.
Jahrmärkte-Sonntag geöffnet.

Konfirmanten-Ausstattung



Konfirmantenhüte, steif 4,00, 2,50, 2,00, 1,50
Krawatten 50, 30, 20 Pf.
Kragen 3 Stück 96 Pf.
Manschetten 1 Paar 40 u. 50 Pf.
Servietten 50 u. 30 Pf.
Hosenträger 95, 75 u. 50 Pf.
Handschuhe 1,45, 75 Pf.
Manschettenknöpfe 60, 40, 20 Pf.

Max Schweriner, Amalienstrasse
Ecke Serrestr.
Jahrmärkte-Sonntag geöffnet!
[A 102/9]

Jos. Gremmer's Wwe.
Landshut, Bayern.
Erste und älteste
Brasiltabakfabrik
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Muster sowie Preisliste gratis und franko.

Alles dreht sich!
um schöne Schallplatten
Die besten Aufnahmen aller guten Fabrikate, 25 x 30 cm, hat stets am Lager
Ernst Noack, Pieschen, Bürgerstraße 8
Cranklaulige Apparate jetzt mit 25 Proz. Rabatt
Sonntags offen!

Feldstecher, Fernrohre
Schutzbrillen, gewölbte Gläser, Schutzklemmer, Fern und Fern Arbeitsbrillen, Klemmer neue Systeme jeder Schleifart, Zellen für Gläser, Reparatur sofort
F. E. Zimmermann, Schreierstr. 10
in der Herzogin Garten.

Straussfedern
Solche prima beste Straussfedern kosten:

| | |
|--------------------------|------|
| ca. 85 cm lg., 30 cm br. | 2.- |
| ca. 80 | 10.- |
| ca. 42 | 12.- |
| ca. 48 | 15.- |
| ca. 48 | 18.- |
| ca. 50 | 25.- |
| ca. 55 | 36.- |
| ca. 60 | 42.- |
| ca. 65 | 48.- |
| ca. 35 | 7.- |
| ca. 40 | 8.- |
| ca. 45 | 9.- |
| ca. 50 | 10.- |
| ca. 55 | 12.- |
| ca. 60 | 18.- |
| ca. 60 | 25.- |

Dieselben in 2. Qualität

| | |
|--------------------------|------|
| ca. 85 cm lg., 12 cm br. | 3.- |
| ca. 40 | 4.- |
| ca. 45 | 6.- |
| ca. 50 | 8.- |
| ca. 50 | 10.- |
| ca. 50 | 12.- |

Billigere Sorte

| | |
|--------------------------|------|
| ca. 40 cm lg., 12 cm br. | 1,50 |
| ca. 42 | 2.- |
| ca. 45 | 3.- |
| ca. 50 | 4.- |

Ganz billige Sorte

| | |
|----------------------|----------|
| 10 cm lang | Et. — 25 |
| 12 | — 06 |
| 16 | — 10 |
| 20 | — 20 |
| 25 | — 30 |
| 30 | — 30 |
| 35 | — 60 |
| 40 | — 70 |
| 50 | — 2,50 |

Manufaktur künstlicher Blumen und Straußfeder-Wandlung

Hermann Hesse
Dresden, Scheffestr. 10/12.
Herren-Wäsche
Krawatten, Blaus Anzüge
kauft man am billigsten bei
E. Köhler, Am See 13

Der Verkauf beginnt **Sonntag** den 2. März **vormittags 11 Uhr**

Während der 3 Jahrmärktestage in allen Abteilungen
Billige Preise!

Im besonders meiner ausserordentlichen Kundenschaft entgegenkommen, habe ich meine Preise in allen Abteilungen bedeutend herabgesetzt. Besonders bin ich jetzt in den neuesten Frühjahrskleidstoffen reich sortiert und empfehle ich diese günstige Gelegenheit zum Einkauf.

| | | | | |
|--|--|---|--|---|
| Große Polster Gardinen!
Gelbgardinen, ca. 50 cm breit 20 Pf.
Gardinen, weiß und creme 28 Pf.
Decorationsstoff von 65 Pf.
Wäschebündel 1 Paar 55 Pf.
Abgepaßte Fenster von 1,05
Stores, elegante Ausführung 9,00
Engl. Teppichdecken von 2,00 | Neue Künstler-Garnituren!
Engl. Tisch-Garnituren (3teilig) 5,00
Madrass-Garnituren (3teilig) 5,00
Seiden-Garnituren (3teilig) 12,50
10-Mtr.-Coupons
Nerdentuche 3,40, 4,00, 3,40
Reife
Neuden-Barokent 33
Reife
Große Polster Dorehent-Beckdoher 95
Reife
Linon-Balist 20
für feine Tafel | Reife-Garnituren!
Bett-Stimmen, 1/2, br. 60, 1/2, br. 42 Pf.
Stangenleinen und Damaste 1/2, br. 85 Pf. 1/2, br. 55 Pf.
Bett-Jackets, 1/2, br. 1,85 1/2, br. 85 Pf.
1/2, br. 75 Pf.
1/2, br. 48 Pf.
Dumpe Bettzeuge
Dettuch-Gabbeinen ca. 130 cm br. 95 Pf.
Stauben-Bandtücher 1/2, Dgh. 2,30
Damasch-Bandtücher 1/2, Dgh. 2,25
Nähen-Bandtücher 1/2, Dgh. 2,25 und 1,60
Wischtücher, 1/2, Dgh. 1,00 u. 73 Pf. | Neue Kostüm-Stoffe
Kostümstoffe, engl. Seidmas 115
180 cm breit
Grazie Kostümstoffe 95
180 cm breit
Cottel-Neubetten 130
100 cm breit
Herren-Stoffe 190
140 cm breit
Engl. Herren-Stoffe 140 cm
Damen-Stoffe 75
120 cm breit
Seidenstoffe 145
110 cm breit
Blau-Blindbeden . . . 12 ⁵⁰ 6 ⁷⁵ | Große Polster neue Kleiderstoffe
Einen-Flanell, neue Breite, 90 Pf.
Schwarz-weißgestreifte Stoffe 100
1,20
Woll-Katze, eleg. Farben-180
Kallungen
Corduroy, 110 cm breit, für 975
Strickstoffe
Wollstoff, 110 cm breit, 2,75
Einfarb. Rummarn - Serge 350
180 cm breit
Eleg. Stoffe für 1,20 cm 5,00
Such-Blindbeden 6 ⁵⁵ 2 ⁰⁰ |
|--|--|---|--|---|

H. Zeimann, Webergasse 1, Erste Etage
Ecke Altmarkt. [A 106]

Diana-Saal Jeden Sonntag u. Montag
Großer öfftl. Ball
 Sonntags u. 7-11 Uhr der eleganteste
 feinste Grand bal paré.
 Herren 50 Pf.
 Damen 20 Pf.
 Montags Tanz bis 1 Uhr.
 H. Haase, Besitzer.

Bellevue
 Waltherstraße 27, am Friedrichsbäder Bahnhof (K 86)
 Sonntag **Große öfftl. Ballmusik.**
 Sonntag von 4-8, Montag von 7-1/2 Uhr freitanz.
 Es laden freundlich ein
 Oswin Nitzsche u. Frau.
 Gr. Meißner Str. 19

Körner-Garten Sonntag u. Montag
Defiant. Ball.
 Montag Tanzverein von 7 bis
 11. 30 Pf. Ad. Bitterlich.

Gambrinus-Säle, Cöbtauer
 Sächsischer des Eisenbahnhofs Nr. 22
 Neues Parkett! Neueste Tänze!
Öfftl. Ballmusik 10 Tanzmarken
 50 Pfennig
 Zur Abhaltung von Vereinsveranstaltungen, Versammlungen bestens empfohlen
 Es laden freundlich ein **Otto Neumann.**

Sonntag und Montag
Moderne Ballmusik.
 :: Neues Parkett! ::
 Prachtvolle Tanzfläche!
 Vorzügliche Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen.
 Straßenseite: Linien 7 und 22.
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Sitzungen usw. haben wir unsere Lokalitäten bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll **Paul Müller u. Frau.**
 Vertikalestr. des Arb.-Radl.-Bundes Solidarität.



Reichshallen Palmstraße 18
 1 Min. v. Postplatz.
 Sonntag und Montag
Große öffentliche Ballmusik
 Sonntags 4-8 Uhr, Montag 6-10 Uhr
 Freier Tanz.
 12 Tanzmarken 60 Pf.
 Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**

Feen-Saal **Deutsche Reichskrone**
 Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße
 Sonntag und Montag
Elite Ballmusik
 Sonntag Anfang 4 Uhr. — Montag Anfang 6 Uhr.
 M. A. Pötzsch, Besitzer.

Gasthof Pieschen.
 Sonntag: **Öfftl. Ballmusik.**
 A. Leipert.

Wilder Mann.
 Jeden Sonntag
Grosse Ballmusik.
 Kontertanz.

Gasthof zum Lamm
 Dresden-Trachau, Leipziger Straße 220.
 Jeden Sonntag **Grosser öffentl. Ball.** Freier Tanz.

Ballhaus.
 Herrliche Saaldekoration!
 Sonntag und Montag
Grosse Künstler-Ball-Musik.
 Besichtigungsdirektor Alfred Pfahle.
 Nichts und Besseres ist bekannt dergleichen.

Kristall-Palast
 Schillerstraße 45 — Konzert- und Ball-Etablissement — Telefon 2391.
Sonntag und Montag: Feine Pariser Reunion
 In den wundervollen Lichtpunktionen, ausgestattet mit neuer hochparter künstlicher Beleuchtung!
 Sonntags von 4 bis 5 1/2, und Montags von 7 bis 8 1/2 Uhr: **Freier Tanz.**
 Jeden Sonntag von 8 bis 4 Uhr: **Unentgeltlicher Konter-Kursus.**

Watzkes Balletablisement, Leipziger
 Sonntag und Montag im renovierten Frachtsaal
Feiner Ball mit Konter
 Einzig bestehende Lichtdekoration! 3000 Lichtern! Große Blumendekoration!
 Montag: **Eintritt frei!** Herren: Tanz bis 12 Uhr 60 Pf. Damen: **Freier Tanz.**

Gasthof Wölfnitz.
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Schneidiger BALL
 des Kgl. Bergmusikkorps. Direktion Roth.
 Zur Abhaltung von Familien- und Vereinsfestlichkeiten und Versammlungen aller Art empfehle meine Lokalitäten angelegentlich.
 Hochachtungsvoll **Gustav Köhler.**

Schweizerhäuschen
 Schweizer Straße 1, nahe Sternplatz
 Sonntag bis 12, Montag bis 1 Uhr
Grosse Ball-Musik.

Mitten im Zentrum von Dresden!
 Fischhofplatz 10
Central-Halle
 Sonntag und Montag
 bis nachts 1 Uhr
Konkurrenzlose Ballmusik.

Goldne Krone, Strehlen
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Tanzmarken Ballmusik Neue Tänze.
 Selbstgebackenes Kuchen. — Riechenblausachen.
 Hochachtungsvoll **Fr. Hebenstreit.**

Sächsischer Prinz
 Schandauer Straße 11
 Jeden Montag: **Die beliebteste Reunion bis 1 Uhr**
 :: Schenkwürdige Dekoration vom Maskenball! ::

Ballsaal „Erholung“ Schandauer
 K 008] Straßenbahn-Stationen 19, 21 und 22.
 Sonntag und Montag **Schneidige Ballmusik.**
 Es laden ergebenst ein **Voni Bekus.**

alten Kloster
 Jeden Sonntag
ff. BALL
 Neueste Wiener Volks-Musik
 Es laden freundl. ein **R. Seidel.**

Ballsaal Germania
 Dresden - Alt-Grana
 K 008] 12 Eisenbahnlinie 12. — Tel. 17 585.
 Sonntag: **ff. Jugend-Elite-Ball.**
 Militär-Ballmusik (3. Grenadierregiment Nr. 101).
 Es laden ergebenst ein **Fr. Franz.**

Paradies-Garten, Zschertnitz
 Besucht nicht! Festlich-Beleuchtung. — Feiern in Saal.
 Sonntag u. Montag **Grosser Elite-Ball**
 Speisen und Getränke in bekannter Güte
 K 144] Hochachtungsvoll **Max H. Götze.**

Restaurant
Julius Wendler
 Alaunstraße 83
 empf. feine febl. Spezialitäten.
 Gute, fräftig. Biergastst. d.
 Eigene Schlächterei.

Treffpunkt aller Gefinnungs-
 freunde bei Bl. Klemm, Fischer-
 knappe, Poppitz 12. Glets
 Betrieb. Täglich Frei-Konzert.

Kohl'stob
 empf. freundliche Spezialitäten
 Täglich: **Frei-Konzert**
Radeberger Hof
 Radeberger Straße 52
 Richard Geßner u. Frau.

K 101] Sonntag u. Montag
Stadt Bremen **Erstkl. Ballmusik**
 Leipziger Straße 58
 10 Tanzmarken 60 Pf. Montag:
 Tanzabend. 50 Pf. 1. Streben.

Waldvilla Heute sowie jeden Sonntag
 Trachau **Ein feines Länzchen.**

Blumensäle
 Blumenstr. 48
 Jeden Sonntag **Feiner Ball**
 und Montag: **Neueste Tänze.**
Konkurrenzlose Dekoration!

Der Wintergarten
 (Meinholds Säle)
 ist unstrittig das beliebteste Tanz-Etablissement der
 Residenz. [K 91]
 Jeden Sonntag und Montag:
Die intimen Ballfeste
 mit der **Goldenen Fliege.**

Weitend-Reunion
 Jeden Sonntag und Montag.
Grüne Wiese.
 Dresden-Grana, am Ausgang des Großen Gartens.
 K 108] Sonntag

Gr. öffentl. Ballmusik
 Sonntag: **ff. Militär-Ball-Musik.**
 Es laden ergebenst ein **Louis Orland und Frau.**

Gasthof Blasewitz
 Sonntag: **ff. Militär-Ball-Musik.**
 Es laden ergebenst ein **Louis Orland und Frau.**

Gasthof Mockritz.
 K 141] Morgen Sonntag
Grosser Jugend-Elite-Ball
 10 Plätze im herrlichen Saal.
 Jeden Sonntag [K 141]

Gasthof Kaitz **Grosse Ballmusik.**
 Tour 5 Pf. Eintritt frei.
 Es laden erg. ein **J. Schmidt.**

Gasthof Niedersedlitz.
 Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Feine Ball-Musik.
 Es laden freundlich ein **Th. Freitag u. Frau.**

Braunes Etablissement, Döltschen
 Jeden Sonntag: **Feiner Ball.**
 Eintritt frei! Tanzmarken! R. Seidenfeller-Orke!
 Besondere: Damenkauffee! H. Kirschbaum.

Hammers Hotel Tel. 0082
 Rungsbürger u. Blafelotzer Str. — Straßenbahn 1, 2, 3 u. 22.
 Sonntag und Montag
 im Renaissance-Prunksaal
Vornehmer BALL.
 Montags: Reunion bis 1 Uhr.
 Eleganter Verkehr. Tadellose Musik.

Restaurant Saxonia
 Dresden-N., Rähnitzgasse 4, Dresden-N.
 Sonntag, Montag und Dienstag

Gr. Jahrmarkts-Rummel
 in sämtlichen freundlichen Räumen. [K26]
 Täglich: **Großes Frei-Konzert.**
 Es laden ergebenst ein Edmund Richter u. Frau.

Katharinenpark
 Katharinenstraße 10. [K26]
 Freundliche Lokalitäten u. Gesellschaftsraum sowie Vereinszimmer. Beste Speisen und Getränke. Gr. Regiebau. Für launige Unterhaltung ist bestens geforgt. Ergebenst laden ein Max Berthold u. Frau.

Tonhalle
 Glauchastraße 28 (Haltestelle der Ringbahn-Linie 26)
 Sonntag Anfang 4 Uhr, Montag Anfang 6 Uhr

Oeffentliche Ballmusik
 Ergebenst laden ein H. Tottenborn.

Gasthof Gittersee Morgen Sonntag
Gasth. Zschiedge Grosse öffentliche
Prinzenhöhe, Cunnersdorf **Ballmusik**

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.
 Sonntag: Feine öffentliche Ball-Musik.
 Es laden ergebenst ein W. Klein.

Erbgericht Klotzsche
 Sonntag: Feiner öffentl. Ball.

Gasthof Dobritz
 Morgen Sonntag **Oestl. Ballmusik.**
 von 4 Uhr an: 12 Tanzmarken 60 Pf. [K 148]
 Es laden freundlichst ein Otto Gohlfeld u. Frau.

Rehbockschänke, Gittersee
 Sonntag den 2. März [K 288]

Große öffentliche Ballmusik
 Hierzu laden ein Musikklub „Dorfer Ast“ und A. Runkel.

Goldne Krone, Radebeul
 Morgen Sonntag **Gr. öffentl. Ballmusik.**
 Es laden ein Heinrich Hoesl und Frau. [K 248]

Bier Jahreszeiten, Radebeul.
 Sonntag, nachm. von 4 Uhr an **Gr. öffentl. Ballmusik**
 in dem herrlich geschmückten Saal vom Frühlingfest.
 Es laden ergebenst ein Otto Schulze u. Frau. [K 248]

Musenhalle
 Einziges Varieté u. Volkstheater des Westens.
 Ab Sonnabend Neue Truppe! Neues Programm!
Hans Prechtel
 der rheinische Verleser-Komiker mit seinem Ensemble.
 Der lustige Witwer. Karnevalskomödie in 2 Akten.
 Papa Schwiegervater. Das Tollste vom Tollsten.
 Und der reichhaltige vorzügliche Polsterkaffee.
 Revue: Lachen macht gesund!
Sonntags 3 Vorstellungen.
 11—1 Uhr: Matinee mit Kinocinlagen.
 4—7 Uhr: Volles Programm! 1 Kind mit Eltern frei
 Varietébefucher freien Eintritt in den Ball-Saal!

Dresdner Volkshaus
 Ritzbergstraße 2 Telefon 1425 Maxstraße 13
 Sonntag den 2. März, im grossen Saale [L 926]
 Auf vielseitiges Verlangen
„Die im Schatten leben“
 Drama in vier Akten von Emil Rosenow.
 32. Aufführung durch das Friedheimsche Ensemble.
 Einlass nicht vor 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 30 Pf.

Etablissement Lindengarten
 Königsbrücker Strasse 121 Dresden-Neustadt Königsbrücker Strasse 121.
 Sonntag und Montag in den herrlichen Sälen
Grosse schneidige Ball-Musik.
 Es laden ergebenst ein August Lorenz.

Gasthof Kl.-Naundorf.
 Morgen Sonntag **Gr. öffentl. Ballmusik**
 K 287) Hierzu laden ergebenst ein M. Nitsche u. Frau.

Gasthof Oberhermsdorf.
 Morgen Sonntag **Gr. Jugend-Ball.**
 von 5 Uhr an **Musik tipp topp.** [B 212]
 Es laden freundlichst ein E. Lommatzsch.

Gasthof Lenzen
 Morgen Sonntag von 4 Uhr an [K 148]
Feine Ball-Musik.
 10 Tanzmarken 60 Pf.
 Montag den 3. März, abends 8 1/2 Uhr

Julius Beyers Victoria-Sänger.
Grosser Lach-Abend.
 Es laden hieran freundlichst ein E. Holze u. V. Trauschke.

Gasthof Bannewitz
 Sonntag den 2. März [K 192]
Oeffentl. Ball-Musik
 Von 4 bis 8 Uhr Frei-Tanz.
 Es laden ergebenst ein Emil Dierke u. Frau.

Colosseum-Theater
 Freiburger Platz 20.
 A 32/1) Bis mit Montag
Für das Vaterland
 Ein Spionagedrama in 2 Akten.
 In der Hauptrolle: Miss Saharef.
 Von Dienstag ab
Könige der Wälder
 Ein Tierdrama aus Transvaal in 2 Akten.
Das Abenteuer der Lady Glane
 Nach dem aufsehenerregenden Roman
 des „Berliner Tageblattes“ in 2 Teilen.
 In den Hauptrollen: Viggo Larsen und Wanda Treumann.

Gasthof Naundorf b. Rühlschendorf.
 Morgen Sonntag **Schneidige Ball-Musik.**

Gasthof Seidnitz
 Sonntag: **ll. Ballmusik.** [K 308]

Restaurant Luisenhof, Niedersiedlitz
 Sonnabend, Sonntag u. Montag den 1., 2. und 3. März
Gr. Bockbier-Musikant!
 (H. Helfenfelder-Voss). Für humoristische Unterhaltung ist bestens
 geforgt. Es laden freundlichst ein Emil Grabi u. Frau.

Das Kino im Ballsaal
Drei-Kaiser-Hof
 findet beim Tanzpublikum das
 grösste Interesse. [K 11]

Gasthof Kronprinz
 Hosterwitz.
 Morgen Sonntag **Ballmusik**
 Eintritt frei.

Hempels Restaurant
 Potschappel
 empfiehlt seine freundl. Lokalitäten.
 Jch. Mittw.: **Schlachtfest.**
 Schönes Vereinszimmer
 noch einige Tage frei.
 Vorzügliche Speisen. Beste Biere.
 Das altbekannte
 Restaurant u. Etablissement
Zum Jagdhof
 Ecke Freiberger Str. u. Jagdweg
 hält sich zur Einklebe angelegentlich
 empfohlen.

Restaur. Silberblick, Cotta, Hühndorfer Str. 14
 Tel. 18780 Joh. Walter Kludig u. Frau Tel. 18780
 Wir halten unsere freundl. Lokalitäten, Vereins- u. Klubzimmer bestens
 empfohlen. Jeden Sonntag von 4 Uhr an **Frei-Konzert.**

Afrikanisches Konzerthaus
 Dresden, Große Brüdergasse 23.
 Neu! 25. 1. März Neu!
Die bayrischen Nachtigallen.
 Grobartiges Gesangs- und Tanz-Ensemble.
 Täglich von 6 Uhr ab Vorzüge. Angenehmes Familienlokal

Geschäfts-Anzeige!
 Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir das
Restaurant „Moltkehof“
 Dresden-Löbtau, Zietenstraße 10
 nachweislich übernommen haben. Für erstklassige Biere sowie gute
 Speisen ist bestens geforgt.
 Donnerstag den 6. März
Groß. Nachtschlachtfest.
 Fr. Potreck und Frau.

Geschäfts-Uebernahme.
 Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir das Restaurant
„Saxonia“, Zwickauer Straße 140
 käuflich erworben haben. Es wird unser Bestreben sein, allen
 unseren werthen Gästen nur mit vorzüglichen Speisen und Ge-
 tränken zu dienen und bitten wir um gütige Unterstützung
 unseres neuen Unternehmens. [K 191]
 Hochachtungsvoll
Gustav Strauss und Frau
 früher Siebenleiner Straße, an der Rossener Brücke.

Oberer Gasthof, Lockwitz.
 Sonntag den 2. März [K 149]
Oeffentliche Ballmusik.
 Neue Kapelle.
 Es laden freundlichst ein G. Grohe u. Frau.

Musik, Humor und Scherz
Macht glücklich jedes Herz.
Und noch dazu ein gut Glas Bier,
Das rat' ich Dir.
 Sonntag den 2. März 1913: **Salvator-Ausschank.**
 Es laden freundlichst ein
 K 288) **Max u. Alma Bertram, Rest. Göttergasse Höhe.**

Goldes Restaurant Cotta, Hebbelstr. 10. [K 288]
 Sonnabend und Sonntag
Grosser Bockbier-Rummel
 H. Stoll. Rettich gratis. P. Golde u. Frau.

Restaurant Hermann Rütke
 Gerokstrasse 7
 empfiehlt seine freundlichen
 Lokalitäten.
 Unterhaltig. Mittheilung.
 Werno Schickel.

Gasthof Coschütz.
 Morgen Sonntag [K 297]
Oeffentliche Ballmusik
 Es laden erg. ein M. Rippenbach.

Heidelbeerwein, süß
 a Str. 60 St. Johannis- u. Sichel-
 beerwala a Str. 70 St. Kirsch. Wer-
 mal u. Beerwoster a Str. 65 St.
 5. u. 10. Str.-Hl. verjährt. Kähler,
 Cotta, Hebbelstr. 27. W. Reiter

Total-Ausverkauf wegen Umbaus

Aufsehen erregen muß unser heutiges Jahrmarktsangebot

Wir haben große Posten Waren aus allen Abteilungen auf Extratishen zu **Spott-Preisen** ausgelegt.

Schürzen

- Blusenschürzen**, imitiert Seiden, Wert bis 2.00 jetzt 1.25, **1.10**
- Teeschürzen**, mit Trägern, elegante Ausführung, farbig. 1.25, **95** Pf.
- Kinder-Schürzen**
Wert bis 3.00, alle Hängen
jezt 88 Pf. Serie II **1.25** Serie III **1.70**
- Weisse Wirtschafts-Schürzen**
Damen, mit Aufschlägern, verschiedene Formen. 1.35, 1.45, **1.15**
- Schwarze Reformschürzen** prima Panama, Wert bis 5.50, St. 3.50, 2.75, **1.95**

Korsetts

- Korsetts**
Wichtige Kaufgelegenheit für die Konstruktion!
Serie I **2.95** Serie II **1.95** Serie III **0.95**
Sämtliche Sachen haben den doppelten Wert!

Herren-Artikel

- Oberhemden**, farbig eleg. Sachen, sonst 4.75 jetzt **2.75**
- Selbstblinder** breite Form 95, **48** Pf.
- Herren-Kragen** ausfortierte Sachen Wert bis 60 Pf. jetzt Stück **25** Pf.

Konfektion

| | |
|---|--|
| Ein Posten elegante Frühjahrs-Paletots
aus engl. melierten Stoffen, bis 140 cm lang, Wert bis 25.00
4 Serien: 18.50, 12.75, 9.50, 7.75 | Ein Posten Tüllblusen
auf Futter Wert bis 10.00, jetzt 3.95 |
| Ein Posten elegante Frühjahrs-Paletots
aus vorzügl. marineblauen Cheviot, bis 180 cm lang, Wert 24.00
jezt 16.00, 18.50, 9.75 | Ein grosser Posten weisse Blusen , Halbwoile oder Seidenbarist
feinste Ausführung Wert bis 8.—, jetzt 4.75, 2.95, 1.95 |
| Ein Posten Jackenkleider
hell u. dunkel, mel. Stoffe, Jaden & grohen Teil auf Seide, Wert bis 45.00
jezt 29.00, 24.00, 19.50, 15.75 | Ein grosser Posten Blusen aus reinwoilenen Popeline, auf Futter geschmackvoll bearbeitet, zum Teil mit Seidenstid., Wert 10.00, jetzt 5.75, 3.95, 2.95 |
| Ein Posten Jackenkleider
marine, aus gut reinw. Kammg., eleg. u. gut bearb. Jaden & L. auf Seide, Wert 48.00, jetzt 32.00, 25.00, 19.00, 16.50 | Ein grosser Posten Kostüm-Röcke , a. meliert. Stoffen, hell und dunkel Wert bis 7.50
jezt 4 Serien: 4.75, 3.95, 2.95, 1.95 |
| Ein Posten Jackenkleider
für junge Mädchen, Alter 14 bis 17 Jahre, diverse Stoffe und Fassons, hell- u. dunkelfarbig, Wert bis 30.00
jezt 19.50, 16.50, 12.75 | Ein grosser Posten Kostüm-Röcke
aus einfarbigem oder gestreiftem Cheviot, reine Wolle, marine oder schwarz, Wert b. 14.00, jetzt 3 Serien: 7.50, 5.75, 3.95 |

Wäsche

- Damen-Hemden** aus gutem Hemden-tuch mit gestidter Waffe sonst 2.00, jetzt **1.45**
- Damen-Knie-Hosen**, in Stoff, mit Stiderei-garnierung, sonst 1.95, jetzt **1.40**
- Stiderei-Röcke** mit Stiderei-Volant, guter Stoff sonst 3.00, jetzt 2.25, **1.70**
- Stiderei-Röcke** mit extra breitem Stiderei-Volant sonst 4.75, jetzt **3.40**

Angeschmutzte Wäsche
für Damen Herren **50** unter und Kinder **0** Preis.

Weißwaren

- 3 Serien-Stiderei Wäsche**
aus ersten St. Gallener und Blaucmer Fabriken
Serie I $\frac{9}{95}$ Meter Serie II $\frac{4.10}{95}$ Meter
Serie III $\frac{2\frac{1}{2}}{95}$ Meter, extra breit, als Unterrod-Volant **95** Pf.
- Moderne Jabots**
Serie I 1.95, Serie II 1.45, Serie III 95 Pf. Serie IV 65 Pf.
- Spachtel-Kragen** moderne Formen 95, 78, **58** Pf.

Kleiderstoffe

- Popeline** reine Wolle, 110 cm br., in vielen mod. Farben, sonst 1.95, jetzt **1.35**
- Kammgarn** reine Wolle, schwere Qualität, vorzüglich im Tragen, sonst 2.00, jetzt **1.45**
- Kostümstoffe** 190 cm breit, englische Art, moderne Farben, sonst 3.25, jetzt **1.95**
- Extra-Angebot**
Schul-Cheviot 110 cm breit nur dunkelblau, reine Wolle **95** Pf.

Leinen- und Baumwollwaren

- Küchenhandtücher** 48/95, Dyd. sonst 4.00, jetzt $\frac{1}{2}$, Dyd. **1.20**
- Küchenhandtücher** 48/100, gef. u. geb. $\frac{1}{2}$, Dyd. **1.95**
- Tischtücher**, gebleicht, 115/105 Stück **95** Pf.
- Bezügenstoff**, bunt, Dedbett-breite, sonst 1.15 jetzt Meter **80** Pf.
- Mangeltücher**, 80/145, mit Rollenante Stück **95** Pf.

Gardinen, Decken, Portieren, Vorlagen

- Tüll-Gardinen**, weiß und creme, weiche Qualitäten, Meter 78, 60 und **48** Pf.
- Tüll-Gardinen**, weiß und creme, abgepaßt, 2 Flügel-Fenster **1.95**
- Allovernet**, weiß und creme, 130 cm, drei Meter **1.10**, **90** Pf.
- Plüsch-Tischdecken**, hoch und niedrig, mit geprehten Ed-motiven, Serie I **9.50**, Serie II **5.95**
- Sofakissen**, Gobelin-Platte, weich gefüllt Stück **95** Pf.
- Filzfuch-Tischdecken** bestid mit Simp. garn. **2.00, 1.20, 95** Pf.
- Sofaschoner** **1.90, 1.60, 95** Pf.
- Schlafdecken** Stück **78** Pf.
- Wachstuchdecken** abgepaßt, 115/65, sonst 1.50, jetzt **95** Pf.
- Bettvorlagen**, prima Plüsch, Brühfeller Kapellbr., Stück **3.50, 2.75, 1.95**

Ludwig Bach & Co. Wettiner 3 strasse 3

Arbeiter, Hausfrauen! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten und beruft Euch beim Einkauf auf die Inserate in der **Volkszeitung.**

Rheinperle
Margarine
ganz frisch vom Block
in allen Geschäften
feinster Molkereibutter

Überall erhältlich

Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Gohl (Holl.)
Fabrikanten der allbewährten Marke **SOLO**

Webwaren-Niederlage

am Ferdinandplatz Walpurgisstraße 2, am Ferdinandplatz
Gestern eröffnet!

Leinen, Halbleinen u. Baumwollwaren

aus der Lausitz, Schlesien, Elsass, Erzgebirge

| | | |
|---------------|-------------|----------------|
| Taschentücher | Tischdecken | Hemdenzeug |
| Wischtücher | Servietten | Barchent |
| Handtücher | Bettzeug | Pique |
| Badetücher | Inlett | Vitragenstoffe |

Solide Ware zu sehr niedrigen Preisen.
Am Jahrmarkts-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet!

Record Zahn-Praxis
Pirnaischer Palis
Eingang Johannesstraße 20b
Zwingerstraße 12
Blasewitz, Hechtlerplatz 2

Zahnersatz

in jeder Ausführung zu bekannt billigen Preisen.
Für guten Sitz volle Garantie.

Schonendste Behandlung.
Umarbeitung schlechtzahnder Gebisse. — Reparaturen billigt.

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen M. 1.—
Glänzende Anerkennungen.

Warnung.

Jeder Fabrikant od. Händler, der meine **Sannusa**-Quastbonbons fabriziert, bezw. verkauft, macht sich strafbar.

Echte Sannusa-Bonbons vorzögl. bei Husten, Heiserkeit usw., 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, sind nur zu haben beim allein. Fabrikanten [A 100/2]

Schokoladen - Hering
und in dessen Stücken.

Dauer - Wäsche
erz. billig.

R. Freisleben
Postplatz.
Man achte auf Firma.

Rackows
Handelsschule.

Altmarkt 15, Albertplatz 10
Sonderkursus für ig. Mädchen.
Auskunft u. Prospekt M. kostenlos.
23 Lehrkräfte, 110 Schreibmaschinen. Im letzten Jahre über 900 Stellenmeldungen

Konsumverein f. Niedersedlitz u. U.

Manufaktur- u. Schuhwaren-Geschäft

Niedersedlitz, Schulstrasse 21.

Zur Konfirmation

- empfehlen wir: [K 140]
- | | |
|---|--|
| Konfirmanden - Anzüge
12 bis 35 Mark | Schwarze Kleiderstoffe
1.10 bis 5 Mark |
| Konfirmanden - Hüte
1.50 bis 4 Mark | Farbige Kleiderstoffe
1.— bis 5 Mark |
| Konfirmanden - Mützen
0,60 bis 2 Mark | Konfirmanden - Jacketts
3,60 bis 20 Mark |
| Maschinisten - Anzüge
8 bis 4 Mark | Konfirmanden - Paletots
9 bis 25 Mark |
| Arbeitsblusen
1.75 bis 2.25 Mark | Konfirmanden - Wäsche
Unterröcke, Schürzen |
| Kragen, Manschetten, Chemisets, Krawatten, Schirme, Spazierstöcke. | Korsetts, Schals, Gürtel, Strümpfe, Handschuhe. |
- Grosse Auswahl in Konfirmanden-Stiefeln und -Schuhen. Eleg. Schuhe und Stiefel in Rind, Ross, Box calf, Chevreaux, in schwarz u. braun. Kinderschuhe u. -stiefel, Turnschuhe.

Löbliner Möbelhandlung
Paul Claus

Löbcher, Ecke Elbendorferstrasse empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie vollständ. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.

Eigene Tapezierer-Werkstatt.

+ Kluge Frauen +

„Framment“, Post 75 St.
Bismarckstr. 9, 1. Etage

Frauen - Artikel.
Nur bessere Ware!

R. Freisleben
Postplatz, M. M.
Man achte auf Firma.

Möbel-Liebig

empfehlen allen Hausbesitzern ein großes Lager in Möbeln aller Art. Holz u. gemalt. Bei Vorzahlung 10 Proz. Rabatt.
Grenzacher Str. 32, Habitzsch.
Rein Laden, nur Bestellungen.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
:: und seinem hohen Nährwert. ::

Das Beste für Ihren Club

Konfirmanden-Anzüge

Bester Erfolg für Maßarbeit. — Moderner Schnitt in blau und schwarz, tailliert verarbeitet. R. 12,50, 15, 17, 20, 22, 25 ufm.
Beszer empfehle die in reichhaltiger Auswahl eingetroffenen

Frühjahrs-Neuheiten

in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.
Solide Ware! 5% Rabatt! Kulante Bedienung!

Konfektionshaus
Rudolf Lederer, Radeberg
23 Dresdner Strasse 23 [K 508]
Größtes Geschäft dieser Branche am Platze.

+ Frauen +

Bei Beschwerden, Unregelmäßigkeiten etc. versuchen Sie bitte sofort meine echten **Frauen-Tropfen** [L 907]

a. Flasche 4.—, extra stark 6,50, Doppelflasche 10.— 2P.

Speziell empfehlenswert in Verbindung mit Frauenz. a. 1,25.

A. Blombel Nachfolger.
Bismarckstr. 36, 1. Etage, 1. Stock.

Stets die neuesten

Gesangbücher

Korrekturen und Gesänge für Konfirmation und Kommunion in großer Auswahl

J. Plachtzik, Buch- und Zeitungshandlung
Reckelbörner Straße, neben der Posthalle.
Am Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet. (Nur für Spezial- u. Katalogzwecke.)

Brautmöbel!

Edle, elegant präparierte Brautmöbel.

Tränkners Möbelhaus
Grenzacher Straße 21/22.
Verlangen Sie Preisliste!

Infolge geringer Mietkosten bin ich imstande, sehr billig und doch preiswert

Monats-Garderoben

zu liefern. — Neue und wenig getragene Mäntel und Paletots sowie Gehrock und Frack-Mäntel, Hüte, Jacken, Westen usw. zu billigen Preisen. [K 500]

Ich erlaube mir Zugaben und kann deshalb besonders Vorteile bieten. Bitte, machen Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich von der Richtigkeit meines Angebots.

Ch. Rath, Kreuzstrasse 7, 1. Et.
1 Minute vom Hauptbahnhof — gegenüber dem neuen Hauptbahnhof, während des Jahrmarkts, von 11 Uhr vorm. geöffnet.

Bei die...
auf de...
größere...
einen...
legen: der...
gewisse...
Sogelbema...
der ely-l...
Herpaung...
her außer...
hat das Le...
nicht so tr...
festig w...
halten. Die...
tate im...
Wort Heber...
Zehrungen...
gut wie n...
zusammen...
merkel Steu...
schiff hat, da...
bekommen, ge...
sah, die dor...
güter haben...
Lagekapital...
reigen. W...
den Heber...
färrere mir...
ausreicht...
Nurte, g...
de Heber...
so gut wie...
für brauche...
des Verle...
er fordert...
nicht, und...
hören spr...
gebende...
st notwendig...
Geldes nach...
Geldes die...
und die Ver...
in möglic...
schon keine...
wirtschaft...
führung von...
fühlung von...
eine Ver...
heit in der...
dem mit, de...
Verboten...
hätten durch...
Spenden...
die Regel...
Konsum...
verföhren.

Nur zu de...
Schnobach...
haben. (Abg...
und eine...
werden die...
tend, das...
undschwie...
und der not...
wären doch...
tes mögen...
Denn, (Sehr...
Germaltung...
1908 etwas...
Winter hat...
wiegen. Dort...
die Wölfe...
bären. Der...
beit eing...
nationaler...
Interessen...
halten.) Die...
haben durch...
politischen...
irgendwie...
Nager; er...
Gehnung...
hat sie nach...
auf die...
haltung...
das auf...
bei den...
beratern...
schwere...
darger und...
Einat nimmt...
Ursachen...
geben? (Sehr...
Interessen...
haben hat...
Weiter...
mit dem...
des Ur...
Sachen...
kommen. Er...
tere von...
fest und...
das neue...
Das weite...
einmal...
Staats...
feindlich...
erschreiben...
Ordnung...
Wohlfühlen...
demokraten...
grundlegend...
fest. Die...
nicht haben...
Sogelbema...
also nicht...
demokraten.)

Gesi

Reichstag.

122. Sitzung, Freitag, den 28. Februar 1913, 1 Uhr.

Am Vormittag: v. Breitenbach.

Die Reichseisenbahnen.

Zweiter Tag.

Herr Weitzel (Soz.):

Bei diesem Etat stehen die wichtigsten Interessen Eisenbahnarbeiter auf dem Spiel und der Reichstag ist der einzige Ort, wo wir unsere Wünsche und Beschwerden vorbringen können. Wir haben einen Etat der Reichseisenbahnen. Ebenfalls aber können wir sagen: der preussischen Bahnen in Eisenbahningen. Es ist der preussische Geist, der unsere Bahnen leitet (Sehr richtig) bei den Sozialdemokraten, und dieser Geist gefällt uns absolut nicht. Wenn der Reichstag den Etat vorbringt, werden die Verhandlungen hier aufzuheben, bereit sein, werden. Der Eisenbahnminister hat das leider abgelehnt. Vermutlich, weil er in unserem Landtage nicht so leicht wie hier mit den Beschwerden gegen seine Verwaltung fertig wird. Hier im Reichstag predigen wir in der Tat ziemlich hohen Oben. Träumen werden wir sagen, was wir für nötig halten. Die Aufgabe bleibt bestehen trotz der Verschleierungsmassnahmen im Etat, daß die eisenbahningehörenden Bahnen 1913 42 Millionen Mark Ueberschuss geliefert haben. Von diesen vom Lande Eisenbahningen geleisteten Ueberschüssen hat aber Eisenbahningen so gut wie nichts. Der Eisenbahnbetrieb, der in gewissem Sinne als kommunikativer Betrieb angesehen werden kann, zählt bei uns unter Steuern, und das Requirat, das uns der Reichstag beschafft hat, das einzelne Gemeinden ein Paar Hunderttausend Mark bekommen, genügt uns keineswegs. Eisenbahningen muß für jede Bahn, die dort angelegt wird, pro Kilometer 40 000 M. ausgeben. Dieser haben wir 40 Millionen Mark an Zuschüssen zu diesem Anlagensatz bezahlt. Diese Gelder wenigstens hätten uns das Reich gegeben. Wir fordern aber weiter, daß uns auch ein Anteil an dem Ueberschuss gewährt wird. Unser Land muß als Grenzland seiner wirtschaftlichen Räte durchdauern, die ihm von Reichs wegen entzogen sind. Eisenbahningen leidet hart an der Zollpolitik. Unsere ganze Finanz- und Verkehrspolitik krankt daran, daß wir die Eisenbahnhöhe nicht besitzen und auf unter Eisenbahningen je gut wie keinen Einfluß haben. Wichtige Bahnen fehlen uns. Wir brauchen eine Verbilligung der Taxen und die Verschleppung des Verkehrs. Nebenher erklärt diese Verkehrsminister im einzelnen. Er fordert den Ausbau der Bahn, die Kolmar mit Freiburg verbindet, und den Bau der Niederrhein, für die sogar strategische Rücksichten sprechen, weil sie leichter zu verteidigen ist als die jetzt bestehende Weseler Bahn. Auch eine Eisenbahn längs der Weser ist notwendig. Ferner empfiehlt sich der Ausbau des zweiten Gleises nach Wolfheim. Dies verhindert der Militarismus den Ausbau dieser Bahn. Am Abendmittwoch hat der heilige Militarismus die veralteten Bahnanlagen der reichsständigen Bevölkerung in wohnende Bewegung gesetzt. (Geht weiter) Hier aber zeigt er sich von seiner unangenehmen Seite durch die Schädigung unserer wirtschaftlichen Interessen. Nebenher verlangt dann weiter die Einführung von Sonntagsfahrten vom Lande in die Stadt, die Einführung von Wagen dritter Klasse in die Eisenbahningen oder wenigstens eine Verbilligung der beschleunigten Verwaltungen und Sitzgelegenheit in der dritten Klasse. Was die Dienstleistungen anlangt, so fordern wir, daß die aus dem Arbeiterstande hervorgegangenen Beamten durchweg zu Beamten ernannt werden, weil sie ständig Semidienst verrichten müssen. Weiter erforderlich ist die gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten, die Erhöhung von Beamtensubsidien und die Verbesserung des Disziplinarverfahrens.

Um zu den Arbeiterfragen und unserem Antrage. Auch Herr Schwab hat gestern formelle Bedenken gegen unseren Antrag erhoben. (Herr Schwab: Auch materielle) Genügt, Sie haben auch eine förmliche Nachprüfung einbringen lassen wollen, aber davon werden die Arbeiter nicht satt. Die Lohnherabsetzung ist durchaus notwendig, das haben uns die Arbeiter ohne Unterlass der Partei nachgewiesen, beträgt doch der durchschnittliche Lohn nur 1197 M. und der notwendige Verbrauch an Nahrung allein 1490 M., und müssen doch bei 60 Proz. aller Arbeiter die Frauen mitverdiene; das mögen die Leute bedenken, die sich sagen, die Frau gehört ins Haus. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Gewiß hat die Verbilligung unter dem Druck der hier gegebenen Kritik die Löhne seit 1908 etwas erhöht, aber ausreichend sind sie keineswegs. Der Minister hat auf die noch niedrigeren Grabenarbeiter Löhne hingewiesen. Dort werden hauptsächlich unqualifizierte Arbeiter beschäftigt; die Löhne der qualifizierten Arbeiter sind höher als bei den Eisenbahnen. Der Minister ist dabei auf die Grabenarbeiter Angelegenheit eingegangen und hat gesagt, es habe sich um die Wahrung nationaler Interessen gehandelt. Sind denn die eisenbahningehörenden Interessen nicht auch nationale? (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.) Diese aber sind auch schwerlich geschädigt worden. Wie wird durch den Nachregelung des Zinsfußes wegen seiner politischen Besinnung, wenn wir auch keinen Grund haben, ihn irgendwie herabzusetzen. Er war ein Fabrikpater vom reinsten Wasser; er hat uns unserer Parteigenossen wegen ihrer politischen Meinung amohren (Wohl bei den Sozialdemokraten); er hat sie noch 15jähriger Tätigkeit in der Fabrik mitten im Winter auf die Straße geworfen. (Herr Weitzel: Er hat also Wiedererregung bekommen) Wenn Sie von Ihrem christlichen Standpunkt das gutsehen, ich als Sozialdemokrat tue das nicht. (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.) Es sind die Interessen von 20 000 Arbeitern und 12 Gemeinden aufs Spiel gesetzt, die Folge war eine schwere Schädigung der eisenbahningehörenden Interessen; das Strafgericht und das Wahlhauer Werk sind getrennt worden, und der Staat nimmt nun 70 000 M. weniger an Steuern ein. Will der Eisenbahnminister und diesen Ausfall aus seinen Ueberschüssen geben? (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.) Auch die deutschen Interessen sind schwer geschädigt worden, denn der Fall Grabenbahnen hat Anlaß zu der Konfliktbewegung in Frankreich gegeben. Weiter hat der Minister gefordert, die Arbeiter sind mit dem Stücklohn zufrieden und hat sich dafür auf Telegenanzie der Arbeiterausstände berufen. Was ist ihm das zwischen; die Eisenbahningen sind gemacht. Er hat eben Leute, die so etwas machen können. Er ist in dieser Sache genau so informiert, wie der Gouverneur von Coblenz über den Ausbau des Westufer Rheins. (Geht weiter und Sehr gut!) Und sind eine Reihe von anderen Klagen über das neue Lohnsystem zur Verfügung gestellt worden.

Das weitere hat der Minister und Sozialdemokraten wieder einmal als Staats- und ordnungsgemäße Menschen hingestellt, als Staatsbürger, weil wir die Demokratie erheben; als ordnungsgemäße Menschen, weil wir die Befreiung der letzten Wirtschaftsanarchie erreichen, weil wir Ordnung in seinen Vertrieben schaffen wollen, Ordnung auf gesetzlicher Grundlage, Ordnung, die nicht auf dem Wohlwollen des Ministers beruht. (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.) Weiter sagte der Minister: die Arbeiter, die sich den grundlegenden Prinzipien der Verwaltung fügen, sind vollkommen frei. Ich stelle fest, daß auch Arbeiter, die auf das Streikrecht verzichten haben, gemacht worden sind. (Hört bei den Sozialdemokraten.) Die Worte des Eisenbahnministers stimmen also nicht mit seiner Taten überein. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Einer der Gemahrgenossen, ein Zentralmann,

schrieb öffentlich: Ich bin überzeugter Katholik, in politischer Beziehung Zentrumsmann, und hoffe, dies auch trotz des gegenwärtigen Bundes der Eisenbahnerverwaltung bis an mein Lebensende zu bleiben. Trotz meiner 35jährigen Dienstzeit und trotzdem ich durch den Verlust der 6 Finger der linken Hand im Dienste der Eisenbahnerverwaltung zum Krüppel geworden bin, hat man mich von einem zum anderen Tag drohlos gemacht. Ich hoffe, daß die Zentralmänner dem Eisenbahnminister bei der Interpellation die gebührende Antwort geben werden. Die gebührende Antwort des Herrn Schwab bestand darin, daß er sagte: er wisse nicht, ob den gemahrgenossen Arbeitern Unrecht geschähe sei. Eine himmelstreichende Antwort gegen unsere Eisenbahnerverwaltung als dieser Brief läßt sich kaum denken. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Man sage also nicht: die Eisenbahner sind frei; sie haben die Freiheit zu verküppeln und sich auf die Bahnen zu legen, wie es tatsächlich geschähe ist. (Zuruf rechts: Wohl!) Ihr Wohl kann mich nicht irren machen. Sie würden vielleicht auch Wohl rufen, wenn dieser Arbeiter verfahren wäre wie sein Kollege Frankhof, der Würder von Schumeler. Der Minister Breitenbach stellt uns als Heber hin. Er schließt der antiquierten Auffassung, als ob die ganze soziale Frage nur von Steuern und Ausbeutern gemacht würde. Von meinem Freund Fuchs sagte er: er wolle lediglich alle Einrichtungen der Eisenbahnerverwaltung heruntersetzen. Ich weiß nicht, ob es zu den Collegenheiten eines preussischen Ministers gehört, an der Ehrlichkeit des politischen Gegners zu zweifeln. Wenn es der Fall ist, freue ich mich, nicht preussischer Minister zu sein. (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Kumpff: Sie werfen dem Minister Ungehörlichkeit vor. Das ist parlamentarisch unzulässig.

Herr Weitzel (Soz., fortsetzend): Dann behauere ich, daß die deutsche Sprache keinen passenden Ausdruck für meine Gefühle hat. (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.) Herr Schwab hat meinem Freunde Fuchs vorgeworfen, er habe den Abg. Jaffer benutzert. Davon kann gar keine Rede sein. Fuchs hat lediglich davon gesprochen, daß auch ein Verband, an dessen Spitze Herr Jaffer steht, sich über die Ohnmacht der Arbeiterausstände lustig macht. Die Forderung einer Umgestaltung des Arbeiterrechts, die Herr Schwab vertritt, hat ja manches für sich. Nur fürchten wir, die Umgestaltung würde zu einer neuen Anordnung führen, und ob man ihnen das Streikrecht dann gewähren will oder nicht, ist nicht so erheblich; denn wenn sie stark genug sind, so werden sie eine Verankerung ihrer Lage ebenfalls auch durch den Streik erkämpfen. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Zum Schluß noch einige Wünsche für meinen Wahlkreis. Angesichts der tueren Verhältnisse in Colmar wünschen die Arbeiter, daß die Rebenverhältnisse der Hauptstelle gleichgestellt wird; außerdem zwei, nicht einen Sonntag im Monat frei, und ein halbes Jahrurlaub nicht den halben, sondern den ganzen Tag frei. Meist man den Tag schon, dann muß er auch ganz frei sein. Der Minister will politische Agitation in den Betrieben nicht dulden; in Colmar aber wird für die bürgerlichen Parteien nicht nur in den Betrieben, sondern sogar während der Arbeitszeit agitiert. (Hört bei den Sozialdemokraten.) Schaden wird uns das ja nicht, wir werden darum nicht eine Stimme weniger bekommen. Aber keinesfalls schadet es sich so. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Viele Wünsche stelle ich zurück, um die Zeit nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen; ich bitte umher Anträge zurückzugeben, die stellen das Minimum dessen dar, was gefordert werden muß. Der Reichstag, der durch seine Politik die Lebensmittel so für verteuert hat, hat auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß wenigstens einigermaßen ein Ausgleich geschaffen wird, damit die Arbeiter ein auch nur einigermaßen menschenwürdiges Dasein fristen können. (Zehnfach bei den Sozialdemokraten.)

Herr Kumpff (A.): In den von der Kommission beschlossenen Beamtenzulagen werden wir ebenso festhalten wie bei der Volk. In der reichsständigen Bevölkerung besteht nun einmal ein großes Mißtrauen gegen die ihr aus dem übrigen Reich aufzubringenden Steuern. Da ist es bedauerlich, daß der Projekt der eisenbahningehörenden Beamten wieder zurückgegangen ist. Durch die Vermeidung politischer Dinge mit Beamtenwünschen, wie das der Revisor der Sozialdemokratie getan hat, werden die Interessen der Beamten nur geschädigt. (Sehr richtig im Zentrum.) Wir hoffen auf das Wohlwollen des Ministers bei der Prüfung der Beamtenwünsche.

Herr Jaffer (natl.): Die Wünsche der Beamten und Arbeiter sind dem Minister zwar bekannt; wir müssen sie aber doch hier vorbringen, zumal zum Teil noch große Fragen bestehen. Das Lohnpersonal verlangt mit Recht eine Einrechnung der Nebenleistungen in den pensionsfähigen Einkommen und eine Verbilligung der Dienstzeit. Für die Arbeiter sind nicht unerhebliche Wertminderungen gemacht, aber andererseits ist für die Arbeiter alles leuzer geworden. Das Stücklohnsystem ist von Weizsäcker in Grund und Boden verurteilt worden. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Das ist eine Uebertreibung!) Dies System hat gewiß Fehler wie jedes Menschennetz, aber im Grunde ist es doch gut. Die Auslegung der Lohnordnung ist ein großer Fortschritt. Daß der Stücklohn jetzt unter allen Umständen mit 88 Jahren erreicht wird, ist eine gewaltige Verbesserung gegen früher. In den neuen modernen eingerichteten Werksstätten bedroht sich das System großartig. Die Hauptfrage ist, daß die Leute selbst nicht die Faust in der Tasche machen und Einzelgänger agitatorisch ausführen, sondern mitarbeiten an dem Ausbau des Systems. Für die Betriebsrentenforderer auf die beschleunigte freie Argwahl. Auch das Verlangen der Arbeiter nach Ausdehnung des Erholungsurlaubes ist sehr berechtigt. Weiter machen sich gegen die Wünsche der Arbeiter oft Gegenrührungen geltend. So sagte mir einmal ein hoher Herr: Die Streckenarbeiter verdienen sicherlich kein Wohlwollen; sie seien im Grunde recht tüchtig, so oft man in einem Zuge an einer Kolonne Streckenarbeiter vorbeifährt, sehe man, wie sie nicht arbeiten, sondern daliegen und den Zug anschauen. (Große Heiterkeit.) Wahrscheinlich meinte der hohe Herr, die Arbeiter sollten während des Vorbeifahrens des Zuges auf der Strecke arbeiten. Das Streikrecht können die Eisenbahnarbeiter freilich nicht haben; in Frankreich mußte der Minister Brand den Streik der Verkehrsarbeiter mit dem schärfsten Mittel unterdrücken. (Zehnfach Zustimmung bei den bürgerlichen Parteien.)

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Alle diese Anregungen und Wünsche werden sorgfältig geprüft werden. Ueber das Lob, das Herr Jaffer, der ja den Arbeitern nahesteht, dem neuen Stücklohnssystem gewollt hat, bin ich sehr erfreut. Daß die Sozialdemokraten über den Umfassung, der sich in den Anschauungen der Arbeiter bezüglich des Lohnsystems vollzogen hat, sehr enttäuscht sind, ist ja sehr begreiflich. Herr Abg. Weitzel berührt auch die Grabenarbeiter Angelegenheit. In diesem Fall hat die Eisenbahnerverwaltung ungewissheit bewiesen, daß die industriellen Interessen des Landes von ihr wohl gewürdigt werden. Falls sie geschädigt sind, müssen die Anlagen an eine andere Stelle gerichtet werden (Zustimmung rechts.) Ferner meinte der Abg. Weitzel mit Bezugnahme auf einen bestimmten Fall, auch nicht sozialdemokratische Arbeiter würden gemahrgen. Die Entlassung mußte in diesem Falle erfolgen, weil eine Verbilligung gegen die Disziplin vorlag. Schließlich warf mir der Abgeordnete vor, ich hätte die Sozialdemokraten als Kumpfleger hin. Ich weiß nicht, wie es zu dieser Auffassung kommt. Ich bin lediglich bemüht, das große Wohl, das mit untergeht, über die Bestrebungen der Sozialdemokraten aufzulösen und werde niemals davon ablassen. (Wohl rechts.)

Herr Weitzel (Wirtsch. U.) wendet sich gegen die sozialdemokratische Resolution auf eine 10. bis 15prozentige Lohnherabsetzung

der Eisenbahnarbeiter, da dadurch die Spannung zwischen den höheren und niedrigeren Löhnen noch größer werde. Es genüge, eine den besseren Lebensverhältnissen entsprechende Aufbesserung zu verlangen.

Herr Weitzel (Wirtsch. U.) wünscht, daß mehr Eisenbahnarbeiter aus eisenbahningehörenden eisenbahningehörenden Familien genommen werden. Herr Dr. Schwab (Wirtsch. U.) fordert bessere Eisenbahnerverbindungen in Eisenbahningen und Einführung der beschleunigten freien Argwahl in den Betriebsrentenklassen. Man sollte auch den Arbeiter nicht die Hände binden, und ihnen nicht vorzeichnen, nur ganz billige Mittel wie Bitterwasser zu verschreiben. Das ist ein falsches Sparsystem. (Sehr richtig!)

Herr Emmel (Soz.): Herr Weitzel hat sich darüber aufgetregt, daß wir eine Verbilligung, die er in der Kommission zu unserem Antrag eingebracht habe, nicht aufgenommen hätten. Es ist aber nicht unsere Sache, die Wünsche des Herrn Weitzel zu erfüllen; wenn er eine Verbilligung des Antrages wünscht, möge er sie selbst beantragen. Der Staatssekretär scheint der Auffassung zu sein, daß die Arbeiter mit dem neuen Lohnsystem ganz zufrieden sind. Es mag sein, daß die Arbeiter im Augenblick damit einverstanden sind, weil sie etwas mehr verdienen; aber in ein, zwei Jahren werden genau dieselben Klagen geführt werden, weil die Löhne eben ungenügend sind. Ueber die Rentabilitätsberechnung, wie sie der Staatssekretär aufgestellt hat, wird man in kaufmännischen Kreisen nur lachen können. Wir werden auf diese Sache im nächsten Jahre eingehend zurückkommen müssen. Der Minister hat ferner betont, daß die Lohnherabsetzungen 1911 und 1912; 84 P. für den einzelnen Arbeiter ausmachten. Er vergißt dabei aber, daß die Lebensmittelerhöhung wesentlich höher gewesen ist. In der Angelegenheit Grabenarbeiter scheint der Minister eingesehen zu haben, daß sein Vorhaben nicht berechtigt war. In der Tat sind dadurch deutsche Maschinenfabriken schwer geschädigt worden, weil in Frankreich eine Lohnbewegung gegen deutsche Waren und Fabriken eine Notwendigkeit herbeigeführt worden ist. (Hört bei den Sozialdemokraten.) Er meinte: die Vorwürfe hätte man an eine andere Stelle richten sollen; damit meint er jedenfalls die Stelle, durch die er hineingelegt worden ist. Ueber die Fragen des Staatsrechts scheint der Chef der Reichseisenbahnerverwaltung noch sehr der Aufklärung zu bedürfen (Geht weiter), wenn er an uns die Frage richtet: was wir mit Angehörigen unserer Partei machen, die nicht Disziplin halten; denn er stellt damit eine politische Partei in gleiche Linie mit einem Staat. Parteimitglieder, die sich gegen die Disziplin verhalten, stellen sich damit selbst außerhalb der Partei; aber man kann sich nicht als Staatsbürger außerhalb des Staatsverbandes stellen. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Sehr eigenartig war auch seine Bemerkung; er habe es für seine Pflicht, die Sozialdemokraten zu bekämpfen. Was er als Privatperson tut, ist uns gleichgültig. Als Chef der Reichseisenbahnerverwaltung sollte er aber nach den Ansichten der Staatsrechtler der heutigen Gesellschaft über den Parteien stehen. (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.) In der Tat aber beklagt er sich nach diesen seinen Worten als konfessioneller Parteimitglied. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Mißbrauch der Staatsgewalt!) Gewiß, das ist es auch. (Präsident Dr. Kumpff: Damit verlassen Sie den Boden der Sachlichkeit!) Im übrigen kann der Chef der Reichseisenbahnerverwaltung die Arbeiter von seinem demokratisch-junkerlichen Standpunkt zwar abbringen, äußerlich nicht in die Erscheinung treten zu lassen, was sie politisch denken und fühlen; aber ihre Uebergewalt wird er ihnen trotzdem nicht nehmen können. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Wir müssen gegenüber diesem Versuch unter der Firma der Aufklärung der Arbeiter ihre Meinungsfreiheit zu beschränken, entschieden protestieren, damit verfehlt der Minister gegen Recht und Gesetz. (Präsident Kumpff ruft den Revisor wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.) Auf jeden Fall bedeutet diese Einbringung eine Vereinträchtigung der Meinungsfreiheit der Eisenbahnarbeiter. (Sehr wohl bei den Sozialdemokraten.) Insbesondere, als er schon dieser Arbeiter ihrer politischen Uebergewalt wegen gemahrgen hat, und von diesem Gesichtspunkt habe ich auch die vorige Bemerkung mit Recht getan. (Wohl bei den Sozialdemokraten.)

Minister v. Breitenbach: Ich nehme für mich in Anspruch, daß ich über den Parteien stehe, mit der einzigen Ausnahme, daß ich in meinem Betriebe die sozialdemokratische Partei mit all ihren Bestrebungen bekämpfen werde. (Wohl rechts.) Nach bei den Sozialdemokraten.) Dadurch werde ich mich auch durch so erziele Neben wie die des Korredners nicht hindern lassen. — Meine Rentabilitätsberechnung wird von allen Eisenbahnerverwaltungen aufgegeben. Im übrigen erhebe ich Einspruch gegen die Behauptung des Korredners, ich sei burokratisch-junkerlich. Das ist eine ganz unzutreffende Beurteilung meiner Persönlichkeit. (Geht weiter bei den Sozialdemokraten.)

Damit schließt die Debatte. Der Antrag Albrecht auf 10. bis 15prozentige Lohnherabsetzung für die Eisenbahnarbeiter wird abgelehnt. Die Resolution Albrecht auf Berücksichtigung der organisierten Hausindustriellen wird angenommen.

Eine weitere Resolution der Sozialdemokraten aus dem vorigen Jahre, monach an Friedlagen, die in die Woche fallen, den Arbeitern der Reichseisenbahn der Lohn gezahlt werden soll, wird mit den Stimmen der Sozialdemokraten, einiger Fortschrittler und des Zentrums angenommen. Gleichfalls angenommen wird eine auf sozialdemokratische Anregung beruhende Resolution aus dem vorigen Jahre, monach alle Vorteile, die für die Postunterbeamten und Arbeiter beschloffen werden, sinngemäße Anwendung auch auf das Personal der Reichseisenbahnen finde.

Angenommen wird weiter ein Antrag Weitzel, monach Eisenbahnarbeiter über 25 Jahre als Mitglieder der Arbeiterausstände wählbar sein sollen. Es folgen die Resolutionen der Budgetkommission. Angenommen wird die Resolution, die den Reichsanzler ersucht, die nötigen Posten von neuen Offizientstellen zu beschaffen und den Stationsdiakonen eine angemessene Besoldungsmöglichkeit zu gewähren. Angenommen wird weiter die Resolution, die einen Gesetzentwurf verlangt, durch den die im Jahre 1909 in der zweiten Lesung beschlossenen Gehaltsätze für die Unterbeamten in die Besoldungsordnung aufgenommen werden sollen.

Eine dritte Resolution ersucht den Reichsanzler, zu beantragen, daß den Mitgliedern des eisenbahningehörenden Landtages freisprachliche auf den Reichseisenbahnen im selben Umfang, wie sie den Mitgliedern des Reichstages auf allen deutschen Bahnen gestiftet, gemacht werde.

Berichterstatter Emmel erklärt dabei: In den Reichstagen und auf den Reichsbahnen sollte doch nicht das preussische Muster gelten, das übrigens auch im Abgeordnetenhaus als nicht mehr zeitgemäß betrachtet wird. Der Chef der Reichseisenbahnen hat sich allerdings gegen den einstimmigen Beschluß der Budgetkommission absetzend verhalten.

Die Resolution wird darauf vom Hause fast einstimmig angenommen.

Die Abstimmung über die Petitionen wird auf die dritte Lesung verschoben. Damit ist der Etat erledigt. Das Haus verläßt sich. Nächste Sitzung: Sonntag 1. März. (Wohl rechts.) Schluß: 7 Uhr.

Gesinnungsgenossen! Werbt für eure Volks-Zeitung!

Von
Sonntag den 1. März

Extra billige

bis
Dienstag den 4. März

Frühjahrs-Verkaufs-Woche!

Jeder Kauf ein Gelegenheitskauf!

Kein Preisaufschlag für kompakte Größen.

3 Serien Herren-Anzüge

Serie I Wert bis 45.00 **25⁰⁰** Serie II Wert bis 60.00 **36⁰⁰** Serie III Wert bis 75.00 **45⁰⁰**

3 Serien Ulster und Paletots

Serie I Wert bis 33.00 **19⁰⁰** Serie II Wert bis 34.00 **29⁰⁰** Serie III Wert bis 65.00 **39⁰⁰**

3 Serien Fantasie-Westen

Serie I Wert bis 7.50 **2⁷⁵** Serie II Wert bis 10.00 **4⁵⁰** Serie III Wert bis 18.00 **7⁵⁰**

3 Serien Sport-Anzüge

Serie I Wert bis 40.00 **25⁰⁰** Serie II Wert bis 56.00 **36⁰⁰** Serie III Wert bis 65.00 **45⁰⁰**

3 Serien Loden-Pelerinen

Serie I **7⁵⁰** Serie II **9⁵⁰** Serie III **12⁵⁰**

Spezial-Hose „Marke Eisenfest“

| Herren-Hosen | Knaben-Hosen |
|-----------------------------|----------------------------|
| Qualität * 4.75 | 2 bis 5 Jahre . . . 2.25 |
| Qualität ** 7.50 | 6 bis 8 Jahre . . . 2.75 |
| Qualität *** 10.50 | 9 bis 12 Jahre . . . 3.25 |
| Qualität **** 13.50 | 13 bis 16 Jahre . . . 3.75 |

Es gelangen zum Verkauf:

Außerordentliche Gelegenheitskäufe

nicht komplette Serien und aus Resten angefertigt

neueste und modernste

Herren- und Knaben-Kleidung

deren Preise ohne Rücksicht auf den Wert zum Teil bis

die Hälfte

ermässigt sind.

2 Serien Jünglings-Anzüge (12-16 Jahre)

Serie I Wert bis 43.00 **27⁰⁰** Serie II Wert bis 60.00 **36⁰⁰**

2 Serien Jünglings-Ulster (12-16 Jahre)

Serie I Wert bis 24.00 **14⁰⁰** Serie II Wert bis 36.00 **21⁰⁰**

3 Serien Knaben-Anzüge (3-14 Jahre)

Serie I Wert bis 18.00 **9⁷⁵** Serie II Wert bis 24.00 **12⁵⁰** Serie III Wert bis 33.00 **16⁵⁰**

1 Posten Knaben-Pyjacks Wert bis 12.00 **7⁷⁵**

2 Serien Ulster-Pa'eots für Knaben

Serie I Wert bis 18.00 **10⁵⁰** Serie II Wert bis 28.00 **15⁵⁰**

Knaben-Wasch-Kleidung

3 Serien Waschanzüge

Serie I Wert bis 3.50 **1⁹⁰** Serie II Wert bis 5.00 **2⁹⁰** Serie III Wert bis 7.50 **3⁹⁰**

Waschblusen, extrabillig von **75 Pf.** an

Echt englische Herren-Anzüge
hochfeine Homespunnes und Kammgarn
Verkaufspreis n. M. 85.00 bis 115.00
zum Ausschauen **59⁰⁰** nur

Seltener Gelegenheitskauf!
2 Serien **Konfirmanten-Anzüge** elektr. Kammgarn und Cheviot, ganz extrabillig **10⁵⁰ bis 17⁰⁰** **18⁰⁰ bis 24⁰⁰** besond. preiswert

| Bunte Oberhemden | Weisse Oberhemden | Krawatten (Binder) |
|--|--|--|
| früher 3.75
jetzt 2⁹⁰ | früher 5.00
jetzt 4⁵⁰ | früher 6.50
jetzt 5⁵⁰ |
| früher 7.50
jetzt 5⁷⁵ | früher 8.75
jetzt 2⁷⁵ | früher 2.25
jetzt 1⁵⁰ |
| | früher 1.25
jetzt 95-75 ¢ | |

Gummi-Mäntel

| | |
|-------------------------|------------------------|
| Serie I Wert b. 29.00 | Serie II Wert b. 36.00 |
| Serie III Wert b. 40.00 | Serie IV Wert b. 65.00 |

15⁰⁰ 19⁰⁰ 25⁰⁰ 36⁰⁰

EGGER & SOHN

nur König Johannstrasse Ecke Weissegasse

Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knaben-Kleidung. [A 20/9]

Am Jahrmärkts-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet.

Vergnügungsfahrten.

Geehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle ich meinen neuesten Schraubendampfer „Johanna“ zu Fahrten nach der Sächsischen Schweiz. Fernruf: Niederfeldig 896.
R218) **Richard Doffe, Führermeister, Laubegast.**

Möbel jeder Art kaufen Sie bereitwillig in **Leuben, Pirnaische Strasse 3/5** **Osk. Hentschel.**

Der geehrten Einwohnerschaft v. Planenschen Grund u. U. empfiehlt sich die **Photographische Anstalt Emil Winzer & Sohn** Potschappel, Tharandter, Ecke Sörgelstraße.

4 Schlußtage
Sonntag, Montag, Dienstag,
Mittwoch.



Das
Tagesgespräch
in Dresden.



Manufaktur-Waren

- Blusenstoffe, mod. Streifen und Karos, hell und dunkel Meter **95** ⚡
- Japans und Helvetia-Seidenstoffe, riesige Farbensortimente Meter **95** ⚡
- Schwarz Taft, gute Qualität, für Putz- u. Kleiderzwecke Meter **95** ⚡
- Halbseidenserge für Jackettfutterzwecke, in allen Farben Meter **95** ⚡
- Moderne Stoffe für Blusen, Kleider, Röcke und Kinderkleidchen Meter **95** ⚡
- Seidenbatiste, alle Farben, ca. 130 breit Meter **95** ⚡
- Voiles, leichtes, fließendes Gewebe, großes Farbensortiment Meter **95** ⚡
- Museline und Zephirs, Bluse = 2 1/2 Meter Kupon **95** ⚡
- Tennis-Flanelle oder Barchent, Bluse = 2 1/2 Meter Kupon **95** ⚡
- Negligé-Barchent Kupon = 2 Meter **95** ⚡
- Unterrock-Motris, alle Farben Meter **95** ⚡

Wäsche-Stickereien

- 1000 Stck. Madapolam- und Cambric-Stickerien in- und Ausätze, schmal und breit, Kupon 4,10 oder 4,30 **95** ⚡
- Küchenhandtücher, gute Qualität, 1/2 oder 1/4 Dtzd. **95** ⚡
- Weißes Handtücher, Dreil- oder Gerstenkorn, 1/2 oder 1/4 Dutzend **95** ⚡
- Damast- oder Gerstenkornhandtücher, extra lang und breit 1 oder 2 Stück **95** ⚡
- Wischtücher, la Qualitäten, 1/2 oder 1/4 Dutzend **95** ⚡
- oder 1/2 oder 1/4 Dutzend **95** ⚡
- Tischdecken, Kaffeetische, gute Qualitäten, Stück **95** ⚡
- Protierhandtücher, weiß und bunt, mit und ohne Buchstaben Stück **95** ⚡
- Damast-Milieu, runde Form Stück **95** ⚡
- Läufer, dazu passend Stück **95** ⚡
- Reinleinsene Wischtücher, weiß od. grau, 2 od. 3 Stck. **95** ⚡

2000 Untertailen

- vorsätzlich passende Fassons, reich garniert mit Stickerei, Splitten- oder Büschelbesatz, jedes Stück zum Ausschneiden **95** ⚡
- Körper u. Pikee-Barchent, 2 od. 2 1/2 Mtr., zusammen **95** ⚡
- Hemdentuche u. Cretonnes, starkfädige Qualitäten, 3 oder 4 Meter **95** ⚡
- Hemdentuche oder Linons, fein- und starkfädige, 2 oder 2 1/2 Meter **95** ⚡
- 1 Posten Bettendamast und Stangenleinen, beste Elissner Qualitäten, Deckbettbreite Meter **95** ⚡
- Bettuch-Dowlas, ca. 150 cm breit Meter **95** ⚡
- Hemden-Barchent für Herren- und Frauenhemden, 2 1/2 oder 3 Meter **95** ⚡
- 1 Posten Inlets, uni u. gestr., Deckbettbreite, Mtr. **95** ⚡
- Kissenbreite 1 1/2 Meter **95** ⚡
- 1 Posten Barchentbettücher, weiß u. bunt, richtig groß Stück **95** ⚡
- 1 Posten Korsetts in verschied. modernen Fassons, einfarbig, grau, hellgestreift oder damassierte Stoffe, gut passend, alle Welten **95** ⚡
- Kinderkleidchen, diverse Ausführungen, verschied. Fassons Stück **95** ⚡
- Mädchen-Hemden, diverse Fassons, aus Barchent und Sommerstoffen Stück **95** ⚡
- Mädchen-Hosen, geschloss., Barchent od. Sommerstoffe, alle Größen Stück **95** ⚡
- Knaben-Hemden, diverse Fassons, gute Stoffe, alle Größen Stück **95** ⚡
- Kinder-Unterröcke, gestrickt und gewebt Molton, alle Größen Stück **95** ⚡
- Molton-Wickeltücher 1 oder 2 Stück **95** ⚡
- Molton-Unterlagen 4 Stück **95** ⚡

Herren-Artikel

- 6 schmale Selbstbinder zusammen **95** ⚡
- 2 Stück Selbstbinder zusammen **95** ⚡
- 1 Selbstbinder, extra breit **95** ⚡
- 2seitige Patentkravatten **95** ⚡
- 1 Paar Hosenträger **95** ⚡
- Kravatten, alle Formen 2 Stück **95** ⚡

Lebensmittel

- | | |
|--|--|
| 1 Pfd. prima Speck oder Rauchfleisch 95 ⚡ | 1 große Terrine echte Strauß-Gänseleberpast. 95 ⚡ |
| 1 Holstein. Cervelat- oder Salamiwurst 95 ⚡ | 2 große Tub. Anchovis od. Sardellenbutter 95 ⚡ |
| 1/2 Pfd. Rippenspeck 95 ⚡ | 1 Pfd. ff. Räucherlachs od. 1 Pfd.-Cl. russ. Salat 95 ⚡ |
| 5 Paar Frankfurter od. 7 Paar Halberstädter 95 ⚡ | 1 groß. Glas ff. Gurken od. 3 Dos. Geleehering 95 ⚡ |
| 1 Pfd. ff. Blut-, Leber- oder Mottwurst 95 ⚡ | 1 Pfd.-Dos. Kakao nach holländ. Art. statt 1.30 95 ⚡ |
| 8 Stück extrafeine Rogensburger 95 ⚡ | 20 P. Puddingpulv. sort. od. 4 1/2 Pfd. gem. Zucker 95 ⚡ |
| 1 Pfd. ff. Schweizer-, Edamer- od. Tilsit-Käse 95 ⚡ | 5 Pfd. Raagen-Tafelreis od. 5 Pfd. große Linsen 95 ⚡ |
| 1 Pfd. ff. Brie-Käse od. 5 Stück Kämmel-Käse 95 ⚡ | 3 Pfd. Gemüsenudeln od. 3 Pfd. Makkaroni 95 ⚡ |
| 1 groß. Räucheraal 95 ⚡ | 60 Bouillonenwürfel (Dose) od. 1 Erbsen- od. 2 fast höher Bouillonenwürfel 95 ⚡ |
| 1 Kiste Kieler Sprotten 95 ⚡ | 30 St. süß. Apfelsines od. 24 St. gr. gelbe Zitronen 95 ⚡ |
| 2 Dosen ff. Brat- od. 2, ff. Bismarckheringe 95 ⚡ | 1 Eimer 5 Pf. Marmelade od. 1/2 Fl. Fein. Himbeersaft 95 ⚡ |
| 1/2 Dose ff. Omelet od. 1/2 ff. Omeleten 95 ⚡ | |

Frisches Fleisch zu bekannt billigen Preisen

Parfümerie, Seife etc.

- 3 Riegel Sparsseife, zus. **95** ⚡
- 2 Riegel Sparkersseife u. 1 Pfd. Waschmehl **95** ⚡
- 8 Rollen Klopfpapier **95** ⚡
- 1 Dtz. Kronleuchterkerzen **95** ⚡
- 12 Dosen Schuhschnee **95** ⚡
- 5 Stück Dr. Bergmanns Lillienmilchseife **95** ⚡
- 1 Nagelpollerer mit Reserveleder **95** ⚡
- 1 Celluloid-Stellspiegel **95** ⚡
- 5 Stück Lanolinseife „Faustring“ **95** ⚡
- 9 Stück Bienenwachsseife **95** ⚡
- 1 Flasche Eau de Cologne mit Zerstäuber **95** ⚡
- 1 Haarunterlage, rund oder für Schötel **95** ⚡
- 2 Pfd. Bohnerwachs, gelb oder weiß **95** ⚡
- 5 Stück Kävonseife **95** ⚡
- Zündhölzer, 4 Pack à 10 Schachteln **95** ⚡
- Guttalin, Originaldosen, 6 Dosen **95** ⚡
- Hyazinthenzwiebeln, 1 St. **95** ⚡

Wirtschafts-Artikel

- Bierbecher mit Rand, versch. Sorten, mit und ohne Fuß, 10 Stück **95** ⚡
- 1 großes Holztafel mit Elalage **95** ⚡
- 5 Paar Kleeblatt- oder Goldrand-Tassen, Porzellan **95** ⚡
- 1 großer Kleiderrechen **95** ⚡
- 1 Panneltbrett **95** ⚡
- 5 Stück Kleeblatt- od. Goldrand-Abendbroteller **95** ⚡
- 1 Putzschrank f. d. Küche **95** ⚡
- 1 Spülbraten-Ofen **95** ⚡
- 1 Handkorb **95** ⚡
- 1 Paulekorb **95** ⚡
- 2 Stück Teegläser **95** ⚡
- 1 gefülltes Löffelset **95** ⚡
- 1 Tischschaukel m. Besen **95** ⚡
- 1 Handtuchhalter oder 1 Topfbrett **95** ⚡
- 1 Kaffee- od. Zuckerdose **95** ⚡
- 2 Schokoladenkannen ohne Deckel **95** ⚡
- 1 groß. Eierschrank, Harth. **95** ⚡
- 1 Cabaret, komplett, groß **95** ⚡
- 1 Käseglöckle, 1 Butterdose und 6 Glassteller **95** ⚡
- 1 Tafelaufsatz **95** ⚡
- 4 Gießstrümpfe für Stab- oder Hängeleucht **95** ⚡

Trikotagen und Wollwaren

- 1 Herren-Normal-Hose Stück **95** ⚡
- 1 Mako- oder 1 Netzunterjacke Stück **95** ⚡
- 1 Herren-Barchenthemd, bunt Stück **95** ⚡
- 1 Damen-Barchenthemd oder -Hose Stück **95** ⚡
- 1 Velour-Anstands-Rock, bunt Stück **95** ⚡
- 1 Normal- oder Mako-Kinder-Unteranzug **95** ⚡
- 1 Kinder-Sweater bis für 10 Jahre **95** ⚡
- 1 Directoire-Trikot-Beinkleid für Damen, schwarz und feinfarbig **95** ⚡
- 1 großes Umschlagetuch, neue Muster **95** ⚡
- 4 oder 3 Korsettschoner, weiß und farbig **95** ⚡
- 1 weißer Sport-Schal, breit und lang **95** ⚡
- 2 Stück Krageschoner zusammen **95** ⚡
- 1 Knaben- od. Mädchen-Barchenthemd f. 8-12 Jahre **95** ⚡
- 1 Trikotkleidchen mit Futter, bis für 3 Jahre **95** ⚡

Strumpfwaren

- 1 Paar reinwollene Damenstrümpfe, engl. lang, schwarz oder braun Paar **95** ⚡
- 4, 3, 2 od. 1 Paar Damenstrümpfe, schwarz, engl. lg. **95** ⚡
- 1 Paar eleg. Florstrümpfe, engl. lang, feinfarbig **95** ⚡
- 2 Paar starkgestrickte, deutsch lang, schwarz **95** ⚡
- 2 oder 1 Paar Wolle plättiert, schwarz, braun **95** ⚡
- 3 od. 2 oder 1 Paar Pa. Baumwolle, schwarz, zus. **95** ⚡
- 2 Paar Strapazier-Kinderstrümpfe, bis für 6 Jahre, schwarz, extra stark, zusammen **95** ⚡
- 4 oder 3 oder 2 Paar Schweiß-Socken, grau **95** ⚡
- 2 Paar Socken, grau oder braun, stark gestrickt **95** ⚡
- 1 Paar reinwollene Socken, feinfarbig u. gemustert **95** ⚡
- 2 Paar Socken, Flor, feinfarbig **95** ⚡
- 1 Paar reinwollene, grau, stark gestrickt **95** ⚡

Handschuhe

- 3 Paar Damen-Trikothandschuhe zusammen **95** ⚡
- 1 Paar eleg. Damen-Trikothandschuhe **95** ⚡
- 2 Paar lange Damen-Trikothandschuhe, 12 Knopf lang, mit, dänisch zusammen **95** ⚡
- 3, 2 od. 1 P. Damenhandschuhe, gestrickt, bt. od. wl. **95** ⚡
- 3 Paar weiße Fingerhandschuhe, 12 Knopf lg., zus. **95** ⚡
- 3 oder 2 Paar lange weiße Halbhandschuhe **95** ⚡
- 3 Paar Halbhandschuhe, 12 Knopf, zusammen **95** ⚡
- 1 Paar reinseidene Damenhandschuhe, 12 Knopf **95** ⚡
- 1 Paar gestrickte Herrenhandschuhe, weiß od. bunt **95** ⚡
- 1 Paar Herren-Trikothandschuhe mit Futter **95** ⚡
- 2 Paar Kinderhandschuhe, 1 Trikot, grau od. braun, zus. **95** ⚡
- 1 Paar Krimmer-Herrenhandschuhe m. Lederbos. **95** ⚡

Gardinen

- Kongreß-Stoff, 110 cm breit, la Oual. 2 Meter **95** ⚡
- Mod. Spannstoff, 130 cm breit, reiz. Muster, 1 Meter **95** ⚡
- Tüll-Volants, weiß u. creme, 1 Mtr. o. 1 1/2 o. 2 Mtr. **95** ⚡
- Scheibengardinen, weiß u. creme, 3 Mtr. o. 2 1/2 Mtr. **95** ⚡
- Mod. engl. Tüll-Brise-bises m. Messingstanz, u. Ring **95** ⚡
- Erbstüll o. engl. Tüll-Läufer in 2 Deckch., eleg., zus. **95** ⚡
- 1 Kart. enthaltend 1 Pfd. ff. Pralines **95** ⚡
- Vitragekörper, halb. Qual. wl. u. creme 72 cm br., 3 Mtr. **95** ⚡
- Wachstuch-Tischdecke, 100 x 130 o. 65 x 100 cm, hell **95** ⚡
- Wachstuch-Küchengerüst, Steilig zusammen **95** ⚡
- Bettvorlage in Zelt-, persisch o. in Haargarn-Seide **95** ⚡
- Tischdecke, Kommodendecke, Nähtischdecke, bestickt Pliztuch, rot oder grün, jedes Stück **95** ⚡
- Plüsch-Lambrequin, ausgeb., reich bestickt **95** ⚡
- Japanische Fußmatte, Handarbeit, extragroß **95** ⚡
- Velour-Pflasterstreicher, feste, haltbare Qualität **95** ⚡
- Lisoleum-Vorlage oder Läufer, Stück resp. Meter **95** ⚡
- Läuferstoffe, Kupon 2 1/2 oder 3 Meter lang, Kupon Pliztuchdekoration, rot o. grün, 2 Flügel, 1 Querbeh. **95** ⚡
- Breite Gardinen 2 Meter oder 2 1/2 Meter **95** ⚡

Schokolade etc.

- 1 Pfund Alpenmilch-Schokolade **95** ⚡
- 1 1/2 Pfund Haushalt-Schokolade **95** ⚡
- 1 1/2 Pfund Vanille-Block-Schokolade **95** ⚡
- 1 Kart. enthaltend 1 Pfd. ff. Pralines **95** ⚡
- 2 Pfund gute Pralines **95** ⚡
- 1 Pfund Russisches Brot **95** ⚡
- 2 1/2 Pfund Volksbiskuit **95** ⚡
- 12 Pakete Eiswaffeln **95** ⚡

Wirtschaftliche Umschau.

Der Ratenkampf in der Großschiffahrt.

Seit Anfang dieses Monats sind die Raten für die Fahrt nach Kanada hart herabgesetzt worden. Der Grund dafür liegt im Konkurrenzkampf zwischen dem nordatlantischen Paal und der Canadian-Pacific-Railway-Co., einer kanadischen Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaft, die von der österreichisch-ungarischen Regierung eine Konzession für Auswanderer nach Kanada erhielt. Da sie mit den anderen Reedereien nicht überkommen ist, brach der Ratenkampf aus. Die Canadian-Pacific hat teurer als nach den Vereinigten Staaten über Kanada, wobei sie von Kanada aus freie Eisenbahnfahrt gewährt.

Die Schiffahrt ist heute fast völlig monopolisiert. Die alten Linien, in denen Schiffer, Meeder und Kaufmann in einer Person vereint waren, sind längst dahin. In der Schiffahrt haben sich kapitalistische großkapitalistische Unternehmungen entwickelt. Die Raten dieser Unternehmung sind auch hier in der Hauptsache in der Hand zu haben. Der Sieg des Dampfschiffes über das Segelschiff setzte die Aktiengesellschaft an Stelle des Einzelunternehmens. Die neueren technischen Neuerungen, wie der Uebergang zu Stahlkörpern und der rasch zunehmende Umfang der Schiffe, bildeten die Grundlage der Verfassung. In der Schiffahrt ist, wie in den anderen Unternehmungszweigen, das finanzielle Kapital viel rascher als das variable Kapital gestiegen. Die technische Entwicklung der Schiffahrt, berichtet D. J. Hartmann in seiner Monographie über die ökonomische Bedeutung der Technik in der Seefahrt, stellt sich in ökonomischer Beziehung dar als eine allseitige Verdrängung des Produktionselements Natur durch immer zunehmende Festlegung von Kapital bei gleichzeitiger Tendenz, den Arbeitsfaktor zurückzudrängen, der absolut steigt, relativ aber abnimmt.

Womit aber das fixe Kapital in einem Unternehmen sehr zu vergrößern sich dadurch der Charakter seiner Tätigkeit. Es verleiht eine Beschränkung, kann nicht leicht erneuert, verbessert oder durch technische Verbesserungen der Leistung des Unternehmers zu vergrößern, um die hergestellten Waren zu billigeren Preisen absetzen zu können, sondern dahin, möglichst dauernde, hohe und hohe Preise für die Waren zu erhalten. Die Rentabilität einer Reederei hängt heute von der Höhe der Raten und der Rentabilität der Ausnutzung der Schiffe ab.

„Jedes Unternehmen“, schreibt Dr. P. Leng in dem schon erwähnten Werke über die Konzentration im Schiffahrtswesen, „das mit stehendem Kapital arbeitet, erhält infolge der auch hier die Anlage erwerbender Realisierbarkeit seiner Mittel den Charakter der Starchheit, und zwar um so mehr, je höher die Kapitalanlage ist.“

Das Verhältnis des fixen Kapitals zum Betriebskapital wird im Dampfschiffahrtswesen auf 80 bis 90 Prozent angegeben, während sich dieses Verhältnis in der Baumwollindustrie auf 75 Prozent, im Eisenbahnenwesen auf 95 Prozent stellt. Das Reedereikapital hat eine hohe Zusammenziehung und deshalb auch einen hohen Grad der Starchheit erreicht. Die Folge davon ist, daß die Kosten der Schiffahrt rasch zunehmen, sobald der Verkehr unregelmäßig und unzureichend wird. Andererseits darf sich heute ein kleiner Unternehmer nicht daran wagern, eine Reederei einzurichten, weil er über das notwendig gemordene hohe Kapital aufbringen, noch sich nicht einer auch nur zeitweiligen Krise mit ihren sehr empfindlichen Verlusten aussetzen kann. So wird die Zahl der Unternehmungen in der Schiffahrt immer geringer, die Möglichkeit der Konkurrenz leidet.

Der Teil ist hier die Konzentration weit fortgeschritten. So hat die Hamburg-Amerika-Linie eine ganze Reihe von anderen Linien aufgekauft, so die Adler-Linie (1875), die Carr-Linie (1888), die Duna-Linie (1896), die Königin-Linie (1898), die Reederei der Briten (1900), die englische Atlas-Linie (1901) u. a. Von der deutschen Norddeutschen Lloyd-Linie mit 4,5 Millionen Netto-Registertonnen (1 Register-Tonne gleich 2,53 Kubikmeter) besitzt der Konzern über eine Million Tonnen, zusammen mit dem Norddeutschen Lloyd der zum Konzern des Konzerns gehört, 1,8 Millionen. Neben dem noch die „Hansa“ und die Hamburg-Südamerikanische Gesellschaft hinzu, so entfällt auf diese vier Gesellschaften die Hälfte der deutschen Handelsflotte! ...

Laut aber noch nicht genug. Die wichtigsten Schiffahrtsgesellschaften haben in Verbindung untereinander und haben Verbindung mit den Reedereien anderer Staaten. So bilden den nordatlantischen Paal folgende 17 Gesellschaften: Dapag, Lloyd, Kaiserliche Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Atlantic Oceanic, Union-Linie, Allan-Linie, Anchor, American-Linie, Atlantic Transport Co., Générale Transatlantique, White-Star-Linie (die größte englische Gesellschaft), Cunard-Linie, skandinavische Amerika-Linie, russisch-asiatische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Red-Star-Linie, Teutonia, Ostland, Holland-Amerika-Linie und früher auch die Canadian-Pacific-Co. Diese Gesellschaften haben unter sich ein Abkommen getroffen, wonach auf jede ein bestimmter Anteil am Auswanderertransport fällt. Die Tarife werden übereinstimmend festgesetzt. Die Einnahmen fließen in eine gemeinsame Kasse, die am Ende des Jahres nach den Beteiligungsziffern ausgeteilt wird. Diefem Paal gehörte auch bis vor kurzem der österreichisch-ungarische Paal.

Zeitweilig streben die Schiffahrtsgesellschaften nicht nur eine Regelmäßigkeit und Stabilität im Verkehr zu erlangen, sondern auch die Raten wesentlich zu erhöhen. Infolgedessen steigt die Rentabilität der Unternehmungen ganz bedeutend, was selbstverständlich die Konkurrenz anlockt. Zunächst trat der kürzlich genannte Paal mit dem Plan einer neuen Auswanderer-Linie Guden-Tromsø hervor, für die ihm aber die Konzession verweigert wurde. Es soll die Skandinavische Transport-Gesellschaft, die ebenfalls dem Paal angehört, an der künftlich-böhmischen Östsee, in der österreichischen Regierung eine Auswanderer-Konzession erhalten wird. Erster ist der Schatz, der dem nordatlantischen Paal durch die Canadian-Pacific verweigert wird. Die Paalgesellschaften suchen durch allen Mitteln diese unbillige Konkurrenz niederzukämpfen. So hat die Canadian-Pacific in der Hauptsache auf die Heranziehung von Auswanderern nach Kanada abgesehen, um ihre umfangreichen Schiffe zu betreiben zu lassen, suchen die Paalgesellschaften unter anderem den Auswandererstrom nach anderen Ländern zu lenken. Die Hamburg-Amerika-Linie hat bei der österreichischen Regierung eine Konzession für eine Linie Triest-Boston, der Norddeutsche Lloyd für eine solche von Triest nach Buenos Aires nachgefragt. Der Zweck der von den beiden deutschen geplanten Linien

nach Boston und Buenos Aires ist klar; sie sollen die Absichten, der Canadian-Pacific, die darauf hingehen, den südöstlichen Auswandererstrom in die Interessensphäre des Canadian-Pacific-Systems zu lenken, nach Möglichkeit vereiteln. Daneben sollen sie vielleicht dazu beitragen, die Austro-Americana, die bisher den Triester Verkehr mit Nord- und Südamerika hauptsächlich vermittelte, in dieser Hinsicht etwas zu entlasten, damit sie den direkten Kampf mit der Canadian-Pacific, den sie im Auftrag des Paals aufgenommen hat, mit größerem Nachdruck führen kann.

Außerdem haben die Paalgesellschaften beschlossen, zunächst eine direkte Konkurrenzlinie Triest-Kanada zu errichten. Ferner sollen in der Zukunft die kanadischen Linien der Paalgesellschaften nicht mehr in St. John oder Halifax, wo die Bahnhöfe der Canadian-Pacific ihren Ausgangspunkt haben, enden, sondern in Portland, wo die Linie der schärfsten Konkurrentin der Canadian-Pacific, die Grand Trunk, ihren Anfang nimmt. Dadurch soll die Canadian-Pacific in ihrem Zentrum getroffen werden, und zwar in zweierlei Hinsicht. Einmal sollen ihrem Bahnstamm Reisende, zweitens ihren Landkomplexen Ansiedler entzogen werden.

Dies haben wir, nebenbei bemerkt, ein geradezu klassisches Beispiel dafür, wie irrational das Kapital wirtschaftet. Es fragt keineswegs danach, ob eine wirkliche Nachfrage nach Arbeitskräften vorhanden ist, sondern es fragt bloß nach Profit. Ob die Vereinigten Staaten, Argentinien, die oder andere Teile Kanadas Auswanderer nötiger haben, was geht das die Schiffahrtslinien an. Sie interessiert auch die Frage nicht, wo die armen Auswanderer bessere Unterkunft finden können. Es kommt ihnen einzig und allein darauf an, die Canadian-Pacific zu zwingen, sich dem Paal wieder anzuschließen, damit sie die Auswanderer ungehindert hindern können. Die Paal nach Profit entscheidet in der kapitalistischen Gesellschaft über die Verteilung der Produktionskräfte. Arbeiter sowohl als auch der Kapitalisten, unter den einzelnen Ländern, keineswegs die wirklichen Bedürfnisse der Gesellschaft ...

Es ist übrigens anzunehmen, daß die kämpfenden Parteien sich bald vereinigen werden. So führte auch der Kampf mit der englischen Cunard-Linie rasch zur Verständigung. Im Jahre 1909 veränderte die englische Cunard-Linie den nordatlantischen Paal zu befechtigen, richtete eine Räum-Konkurrenzlinie für die ungarischen Auswanderer ein. Nach sechsmonatigem verlustreichen Kampf haben sich die feindlichen Parteien geeinigt. Die Cunard-Linie trat dem Paal bei und erhielt einen sechsprozentigen Anteil am gemeinsamen Geschäft. So wird bald auch die kanadische Gesellschaft eintreten und Frieden schließen. Wenigstens läßt ihre Zustiftung an die Frankfurter Zeitung vermuten, daß sie den Frieden schon jetzt gern schließen würde. Die technischen und Kapitalverhältnisse in der heutigen Gesellschaft lassen eben eine dauernde Konkurrenz nicht zu. Die Festlegung der Truhrentarife kann daher auch nicht durch Wiederherstellung der freien Konkurrenz, sondern nur durch die staatliche Monopolisierung der Produktion und des Verkehrs erfolgen ...

Börsensorgen und Wirtschaftskonjunktur.

Die Börse ist wiederum verstimmt. Trotz aller „hoffnungsvollen“ Aussichten der Diplomatie bedrückt die Kriegsgefahr das Gemüt der Börse. Heber die Stimmung der Pariser Börse wird der Frankfurter Zeitung gemeldet:

An der Börse war das Geschäft weiter äußerst beschränkt und die Kurse waren je nach den Tages-Informationen wechselndem Auf- und Abwärtsbewegungen unterworfen, aus denen sie schließlich mit nur geringen Veränderungen hervorgingen. Allerdings handelt es sich bei diesen Veränderungen meist um Abwärtsbewegungen, denn ein neuer Anfall der Beunruhigung ist in dieser Woche zu den früheren hinzugekommen. Dem Beispiel Deutschlands folgend, verließen auch Frankreich und andere Staaten ihre Willkürkurse, und es konnte nicht ausbleiben, daß die Börse Verstimmung hierüber zeigte. Der Vorhau der Bolschewisten des neuen Präsidenten und der Eindruck, den die Ernennung Desloches zum Petersburger Vizepräsidenten gemacht hat, zeigen auch, wie gespannt die Beziehungen noch immer sind. Vorübergehend war der Markt auch durch Londoner Anleiheengelder beeinträchtigt.

Nicht anders liegen die Verhältnisse auf den deutschen Börsen. Diefelbe Zeitung schreibt in ihrer Wochenchau:

„Wieder ist eine Woche ins Land gegangen, und alle Welt lebt weiter in der Ungewissheit darüber, was die Zukunft in der auswärtigen Politik bringen wird. Die Nachrichten lauten sehr verschiedene und die Meinungen in bezug auf eine baldige Lösung der politischen Fragen schwanken von Tag zu Tag. Deute heißt es, die Aussichten seien überall ungünstig, morgen weiß man von einer direkten Entspannung der Lage zu reden. Alles dies wirkt natürlich auch weiter auf die Börse ein, ohne daß es allerdings in den Kursen besonders stark zum Ausdruck käme. Die Unternehmungskasse wird aber dermaßen hungrig gehalten, daß es nicht übersehen darf, wenn schon die kleinsten Beträge prozentweise Kursänderungen hervorgerufen. Die Aufnahmehaltung ist so gering, daß die Verkaufsaufträge nur mit nicht unbeträchtlichen Preisabschlägen zur Ausführung kommen können. Dies war besonders in den ersten Tagen der Paal, an denen das Privatpublikum noch länger Zeit zum erfindlichen wieder lebhafter sich an den Verkäufen beteiligte. Es dauerte jedoch nicht lange, dann trat wieder eine Beunruhigung ein, ohne daß freilich bestimmte Gründe hierfür herangezogen werden könnten.“

Im Januar sind die Einnahmen aus dem Börsenumschlagsteuervertrag bedeutend zurückgegangen; sie stellten sich auf 1,7 gegen 2,28 Millionen Mark im Vorjahre.

Außer den politischen Momenten wirkt die Geldsteuerung auf das Börsengeschäft lähmend. Der Privatdiskont stellt sich auf 8 Prozent, in London auf fast 5 Prozent, was eine ungewöhnliche Verfestigung des Geldmarktes bedeutet. Kann aber der Börse kein Geld borgen, so ist es aus mit seiner Spekulation ...

Nun wird von neuem die Frage nach der Konjunktur aufgeworfen und je nach der Stimmung beantwortet. Die Paalgesellschaften versichern schon, daß die wirtschaftliche Konjunktur im Rückgang begriffen ist. Es sind in der Tat Zeichen eines Stillstandes in der Wirtschaftsentwicklung zu konstatieren. Ein Preissturz auf dem Eisenmarkt, der in den letzten Tagen eingetreten ist, rief eine große Kurve hervor. Der Londoner „Economist“ erkundigte sich bei einigen Firmen über die Lage auf dem Eisenmarkt und erhielt die Antwort, daß man dochläufig eine Krise nicht befürchten darf. Es wurde ihm mitgeteilt:

„Eisen ist knapp, und die Rohisenproduzenten sind sehr fest gehalten. Die Stahlindustriellen haben lebhafte Oedersausdrücke über die Lage der Eisenindustrie erhalten, daß sie für ein bis zwei Jahre daran zu arbeiten haben, und außerdem ist es eine bekannte Tatsache, daß sie noch mit Lieferungen für Schiffbaumaterial sehr im Rückstand sind. Der derzeitige

Stand der Prosperität ist so kräftig, daß man eine stärkere Rückwirkung des Preissturzes der Rohisenmärkte nicht zu befürchten braucht. Im allgemeinen sind unsere Eisenindustriellen sehr gut mit Aufträgen versehen, und eine große Anzahl neuer Kontrakte ist speziell in der letzten Woche eingelaufen. So hat die südafrikanische Regierung durch ihren „High Commissioner“ Bestellungen für Stahlprodukte, Elektroplatten, Federstahl, Radreifen, Messerblätter und Bufferschleiben bei sechs Firmen gemacht, während vier andere Firmen Aufträge auf Feilen, Sägen, Sprungfedern und Bohrer für die Madras- und South-Mahratta-Bahnen erhielten. Ein Werk hat einen guten Bestand an Aufträgen in Indien für Australien zu Buche gebracht, ein anderes Werk hat sich eine recht große Stahlorder für Polohama und wieder ein anderes einen Kontrakt für Stahlschlupplungen für Schottland gesichert. Die Londoner Firma and Young Swills Millway hat bei zwei Firmen Orders für Federstahl usw. untergebracht, und die Brightside Foundry and Engineering Co. Ltd. hat lebhafte für die Chrome Steel Works of New-York in Amerika die Ausrüstung einer riesigen Maschinenfabrik, und zwar in diesem Wettbewerb mit der deutschen Konkurrenz, in Auftrag erhalten.“

Auch die französische Industrie hofft, durch die neuen Aufträge große Aufträge zu erhalten. Ebenso die deutsche. Ob aber diese Aufträge genügen werden, um den Gang der Industrie aufrecht zu erhalten, bleibt abzuwarten. Denn die Geldsteuerung lähmt die Unternehmungstätigkeit, insbesondere auf dem Baumarkt. Die allgemeine Lebensmittelsteuerung schränkt die Kaufkraft ein, so daß die Hindernisse, die die wirtschaftliche Entwicklung zu überwinden hat, immer größer werden.

Umgekehrt zeigt die Tatsache, daß die deutsche Elektrizitätsindustrie mit neuen Kapitalanprüchen auf den Markt tritt, daß der elektrotechnische Umwälzungsprozess weiterhin vorwärts schreitet, so daß die Industrie noch genügend Aufträge haben wird. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung hat daher wohl recht, wenn sie meint, daß es jetzt schwieriger als je ist, die weitere Gestaltung der Konjunktur vorauszusagen ...

Spindelzahl und Baumwollverbrauch der Welt im Jahre 1912.

Nach einer Zusammenstellung des Zensusbüros der Vereinigten Staaten von Amerika waren in der ganzen Welt im Jahre 1912 rund 141 Millionen Spindeln in Baumwollspinnereien im Betriebe gegen 105,68 Millionen im Jahre 1900. Die Zunahme während dieses Zeitraums war an und für sich wie verhältnismäßig am größten in den Vereinigten Staaten. Die größte Zahl von Spindeln hat Großbritannien aufzuweisen. Spindelzahl und Baumwollverbrauch in den Ländern der Welt hatten 1900 und 1912 die folgenden Ziffern aufzuweisen:

| Länder | Spindeln | | Baumwollverbrauch | |
|--------------------------------|----------|---------|-------------------|--------|
| | 1912 | 1900 | 1912 | 1900 |
| Vereinigte Staaten von Amerika | 80 570 | 19 472 | 5 367 | 3 873 |
| Großbritannien | 55 317 | 45 500 | 4 250 | 3 330 |
| Deutschland | 10 726 | 8 000 | 1 785 | 1 400 |
| Japan | 8 800 | 7 500 | 1 650 | 1 350 |
| Frankreich | 7 400 | 5 500 | 1 014 | 700 |
| Oesterreich-Ungarn | 4 798 | 3 200 | 830 | 675 |
| Italien | 4 560 | 1 840 | 920 | 475 |
| Spanien | 2 200 | 2 615 | 330 | 400 |
| Schweden | 1 408 | 1 550 | 110 | 125 |
| Schweiz | 1 888 | 920 | 222 | 170 |
| Niederlande | 530 | 380 | 100 | 85 |
| Portugal | 480 | 230 | 70 | 60 |
| Belgien | 454 | 300 | 83 | 70 |
| Dänemark | 84 | 40 | 25 | 15 |
| Norwegen | 74 | 35 | 11 | 10 |
| Ungarn | 200 | 130 | 60 | 42 |
| Indien | 6 175 | 4 945 | 1 705 | 1 162 |
| Japan | 2 192 | 1 274 | 1 190 | 700 |
| Sina | 831 | 550 | 360 | 200 |
| Philippinen | 1 000 | 450 | 180 | 85 |
| Kanada | 855 | 550 | 125 | 110 |
| Peru | 630 | 470 | 115 | 125 |
| Anderer Länder | 275 | 50 | 75 | 15 |
| Zusammen | 140 696 | 105 681 | 20 587 | 15 177 |

Die Spindelzahl ist um 33 Prozent, der Baumwollverbrauch um 33,5 Prozent gestiegen. Die Produktivität der Spindel ist also gestiegen.

Abschlüsse Dresdner Aktiengesellschaften.

Die Dresdner Immobilien-Verkehrsbank A.-G., der die allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Dresdner Bank, Dresdner Bau- und Leihgesellschaft und Leipziger Immobilien-Gesellschaft nachstehen, konnte in 1912 ihren Reingewinn auf 123 735 M. (30 616 M.) steigern, woraus auf das bisher nur mit 50 Prozent eingezahlte Aktienkapital von 3 Millionen Mark, wie schon gemeldet, 8 Prozent (4 Prozent) Dividende bei 10 000 M. (1800) Zuzahlung zur Reserve und 33 735 M. (226) Vortrag in Vorschlag gebracht werden. Die anfängliche Belegung am Dresdner Baucapital geriet infolge der allgemeinen Geldknappheit im zweiten Halbjahre von 1912 bereits wieder in 8 Stöcken. Die Ablösung der Baugelder durch Aufnahme erwer Hypotheken erfolgte sehr zögernd, weshalb die Bank ein ziemlich bedeutendes Obligo mit in das neue Jahr herübernehmen mußte. Aber bereits im ersten Monat des neuen Jahres seien wieder namhafte Rückkäufe zu verzeichnen gewesen. Nach der Bilanz erhöhte sich der Immobilienbesitz von 0,96 auf 1,81 Millionen Mark, das Wechsel-Obligo der Kundschaft von 0,86 auf 2,53 Millionen Mark, wovon 2,26 (0,24) Millionen Mark weitergegeben sind. Die Debitoren einschließlich 80 000 M. Bankguthaben betragen 208 000 M., andererseits erhöhte sich die Hypothekenschuld auf 814 000 (830 000) M. und die Kreditoren auf 332 000 (61 000) M. — Bei der L. Georg Bierling u. Co., A.-G. in Rügeln (Bez. Dresden) ergaben sich nach Abzug von 76 808 M. (78 028 M.) Abschreibungen nur 80 064 M. (106 675 M.) Reingewinn, zu dem noch 45 481 M. (25 148 M.) Vortrag treten. Aus dem Gewinn hat die Reserve 4718 M. (6000 M.), der Aufsichtsrat 6163 M. (9742 M.) zu erhalten. Die mit wieder 10 Prozent in Vorschlag gebrachte Dividende wird wieder 70 000 M. erfordern, so daß zum Vortrag wieder 45 564 M. verbleiben. Für das neue Geschäftsjahr hat die Gesellschaft ihre Fabrikatspreise erhöht. Wenn auch das Verkaufsgeschäft dadurch wesentlich erschwert wird, so war doch bisher der Auftragseingang befriedigend. Spectator.

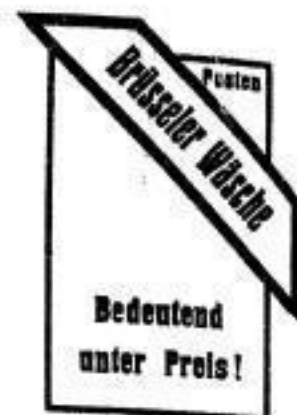
Genossinnen und Genossen, agitiert für den Frauentag!

Jahrmarkts-Angebote!

Wir machen ganz besonders aufmerksam auf unsere Riesen-Abteilungen

Gardinen * Teppiche * Tischdecken

Weißwaren * Aussteuer-Artikel * Leinenwaren



Neueste Blusen-Stoffe

Blusen-Flanelle, besonders praktisch und solid im Tragen, in herrl. Streifen-Dessins Meter **95, 50, 60** Pf.

Blusen-Popeline in aparten hellen, mittelfarbenen u. dunkl. Streifen-Dessins, Meter **2.40, 1.95, 1.80, 1.60, 1.05**

Reinwoll. Blusen-Flanelle, erstklass. Qualitäten in apartester Ausmusterung, riesige Auswahl Meter **2.25, 1.95, 1.65, 1.50, 1.20**

Reinwoll. Band-Streifen, besonders beliebt in dieser Saison, in Popelin-, Flanell- und Batist-Bindungen Meter **2.10, 1.95, 1.85, 1.45**

Kunstseid. Blusenstoffe, eleg., glanzreiche, effektvolle Neuheiten Meter **1.95**

Korsette in allen mod. Formen u. Ausführungen, erstklassige Spezial-Qualitäten von **22.00 bis 1.95**

Neueste Frühjahrs-Kleiderstoffe

Einfarbige Stoffe

Reinwollene Batiste, elegantes, feinfädiges Gewebe in allen mod. Farben, ca. 110 cm breit Meter **2.80, 2.20, 1.75**

Reinwollene Popeline, feinkörniges solides Gewebe, in sämtlichen neuen Farben, ca. 110 cm breit Meter **2.75, 2.25, 1.85**

Kammgarne und Diagonals, prima reinwollene Qualitäten, in allen mod. Farben, ca. 110 cm breit Meter **2.90, 2.40, 1.95**

Reinwollene Whipcord, apartes, beliebtes Gewebe, allererste Fabrikate, in allen neuen Farben, 110 cm br., Meter **4.50, 3.60, 3.20**

Coteline und Trikotline, erstklassige reinwollene Fabrikate, in allen neuen Farben, 110 cm breit Meter **4.50, 3.75, 3.30**

Phantasie-Stoffe

Volle u. Marquisette, leichte, durchsichtige Gewebe in apart. Farben und neuesten Streifen-Dessins, 110 cm br., Meter **4.50, 3.50, 3.-, 2.50, 1.95**

Eolienne, apart., seldenglänzend, weichfließendes Gewebe, in allen modernen Farben und eleganten Effekten-Dessins, 110 cm br., Mtr. **5.50, 4.50, 2.75**

Reinw. Nadelstreifen, ganz besond. beliebt i. dies. Saison, i. Cheviot, Kammgarn, Popeline u. Batist-Bindung, 90-140 cm br., M. **4.75, 3.50, 2.80, 2.10, 1.45**

Kostümstoffe in engl. Geschmack, reizende Neuheiten, größte Auswahl, 110 bis 140 cm breit Meter **6.75, 3.90, 2.40, 1.95, 1.70**

Covercoats, die große Mode, in nur allerersten Fabrikaten, 110-130 cm br. Meter **4.50, 3.75, 2.85**

Neueste Seiden-Stoffe

Reinseid. Taffet raye glacé in apartesten Streifen-Dessins, erstklassige Qualitäten Meter **2.10, 1.80, 1.25**

Schwarz-weiße Seidenstoffe in gestreift u. kariert, die große Mode, i. Taffet, Messaline und Armure Meter **2.60, 2.10, 1.80**

Reinseid. blau-grüne Schotten u. Streifen in riesiger Ausmusterung, nur allererste Fabrikate Meter **4.50, 3.90, 2.50, 2.10**

Mille fleurs-Seidenstoffe in Shantung, Liberty, Japon, reiz. Neuheiten, die große Mode Meter **4.50, 3.75, 2.70**

Volle nylon, allererstes Fabrikat, 110 cm br., in ca. 100 modernsten Farben Meter **2.85**

Schürzen weiß, bunt u. schwz. Ausführungen, in Baumwoll- und Satinstoffen, zu **sehr billigen Preisen**.

Regenschirme

Damenschirme, vorzügliche Halbseide, mit reinseidenem Futteral, 1000 Tage Garantie, schönes Stocksortiment **3.90**

Damen- u. Herren-Schirme, reine Seide, mit schönem Stocksortiment, 1000 Tage Garantie **5.75**

Damen-Schirme, prima Halbseide, 1000 Tage Garantie, mit im. Hornstücken, hell und dunkel **6.75**

Damen- und Herren-Schirme, Ia Halbseide, festkantig, mit schönen Naturstücken, 1000 Tage Garantie **7.-**

Damen- und Herren-Schirme, reine Vegetalseide, mit elegantem Stocksortiment, 1000 Tage Garantie **9.75**

Kinder-Schirme, für Knaben und Mädchen **4.75, 4.50, 2.90, 2.50, 1.35**

Stockschirme mit zusammenschlebbarem Futteral, im. Leder- und echt Lederfutteral **8.75, 7.50, 6.75, 4.90**

Stoff-Handschuhe

für Uebergang, in erstklassigen Zwirn-, Trikot- u. Sweat-im. Qualitäten, 2, 8, 10, 12 und 16 Knopf lang, in schwarz, weiß und allen anderen Farben, von **2.25 bis 30 Pf.**

Damen-Strümpfe

im Baumwolle, Flor, Mako, Musseline, Seide, Petinet, Laufmaschen, schwarz, leder u. Pariser Farben, bewährte Qualitäten von **2.75 bis 25 Pf.**

Herren-Mako-Unterzeuge

wie Hemden, Hosen, Jacken in makofarbig und echten Mako-Qualitäten, auch porös, nur erstklassige Fabrikate zu **bekannt niedrigen Preisen**.

Glacé-Handschuhe

Echte Mocha-Veneziana-Dam.-Handschuhe in den neuesten Frühjahrsfarben Paar **3.75**

Echte Waschlleder-Damen-Handschuhe, naturgelb und weiß Paar **2.50, 1.90**

Echte Dänischleder-Damen-Handschuhe, mit Steppaufnaht in mod. Strassenfarben, Paar **1.45**

Echte Dänischleder-Damen-Handschuhe, 8 Knopf und 12 Knopf lang, in modernen Strassenfarben Paar **2.90, 2.50**

Glacé-Handschuhe, nur bewährte Qualitäten, in allen modern. Farben, eingeführte Qualitäten, tadelloser Sitz Paar **3.40, 2.90, 2.40, 1.90, 1.35**

Herren-Handschuhe in Glacé, Suede, Wildleder, Mocha, Veneziana, in modernsten Farben, zu sehr billigen Preisen

Damen-Nappa-Handschuhe, haltbare Straußen-, Fahr- und Reithandschuhe, Ia Qualität, Paar **3.25**

Herren-Moden

Moderne Falten-Oberhemden, prachtvolle hellgründige und dunkle Dessins, bewährte Qualitäten **6.50, 5.50, 4.90, 3.90, 3.50**

Weiße Pikee-Falten-Oberhemden, beste Fabrikate **5.-, 4.30, 3.50**

Weiße weiche Serviteurs in Pikee und Damast **1.-, 90, 75, 50 Pf.**

Stehkragen, Marke G. A., 5fach, in allen modernen Formen und allen Höhen, erstklassiges Fabrikat **7. Dutzend 2.35, Stück 40 Pf.**

Herren-Moden

Neueste Sportheimden mit abknöpfbarem Kragen, beste Konfektion, in Flanell, Zephir und Panamagewebe **4.75, 4.25, 3.75, 2.90, 2.25**

Einige Tausend mod. Krawatten in allen Fassons, nur letzte Neuheiten **3.50, 2.90, 2.25, 1.75, 1.25, 90, 75, 45 Pf.**

Besonderes Spezialangebot!! Breite Selbstbinder, reine Seide, in allen modernen Farben, **95, 75, 50 Pf.**

Hosenträger in alten bewährten Systemen **2.25, 1.75, 1.50, 95, 45 Pf.**

Damen-Moden

Jabots, Tüll und Batist, neueste Dessins, weiß, schwarz-weiß und ecru **3.50, 2.25, 1.65, 1.35, 95, 65, 35, 25 Pf.**

Elegante Neuheiten! Blusenkragen in Seide, Batist mit Handstickerei, Pikee mit Hohisaum, schwarz-weiß Tupfenmull, neueste Fassons **2.95, 2.65, 1.95, 1.30, 1.05, 85, 70, 58 Pf.**

Robespierre-Kragen mit großem Revers, in Pikee, schwarz-weiß Tupfenmull und Batist, mit Valencienn **2.95, 2.65, 1.95, 1.65, 1.35, 80, 70 Pf.**

Allerletzte Neuheiten in Lack- u. Wildledergürteln, 2, 3 und 4 cm breit, mit modernen Schlössern und Rückengarnitur . **4.25, 3.75, 2.50, 2.25, 1.90, 1.35, 95, 65 Pf.**

Damen-Moden

Frühjahrsneuheiten! Damen-Serviteurs, doppelseitig zu tragen, in changant, grau, lila, blau, grün und weiß **2.35, 1.95, 1.55, 1.15**

Bulgaren-Blusenkragen, Die große Mode! in wunderhübsch. Ausführungen, verschiedene Formen **3.25, 2.90, 1.95, 1.25, 75 Pf.**

Besondere Gelegenheit! Samtgummigürtel, feine, halbs. Qual., m. eleg. Stahlschlössern, Wert **1.95, 1.35, Stück nur 1.05**

Damen-Ledertaschen, nur allerneuest. Form in einf. Henkelfasson, Trapezfasson, Ueberschlagfasson, Puschfasson, all. mod. Lederarten-Ausführungen von **25.- bis 85 Pf.**

Alsberg

DRESDEN
Wildrufferstrasse 6-8
Grosse Brüdergasse 7-9

Alsberg's

Neueste

Alsberg's

Damen-Konfektion

zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.

ca. 1000 Jackenkleider

Stoffe in englischem Geschmack, echt englische Stoffe, Cords, Covercoats, marine oder schwarz, in den neuesten Fassons, darunter folgende Serien:

| | | | |
|--|--|---|---|
| <p>Jackenkleider
aus vorzügl. reinwill. Stoffen, in engl. Geschmack, in neuesten braunen u. grauen Farbtönen, aparte Fassons, teils mit Tuchgarnierung u. Handfliegen, Jackett auf Seide, Backfisch- u. Damen-Größ., nur 22.50</p> | <p>Jackenkleider
marine, aus prima reinwill. Kammgarnstoff, Twill- u. Diagonalbindg. in apartest. Fassons u. Garnierungen, nur letzte Neuheit. Jackett auf Seide, in Backfisch- u. Damen-Größ., sonst Verkaufspreis bis 48.00, nur 27.00</p> | <p>Jackenkleider
in Stoffen englischer Art, in glatten und rauhen Geweben, in neuesten Farben und Fassons, Atelierarbeit, Jackett auf Seide, in 18 verschiedenen Farben nur 36.00</p> | <p>Jackenkleider
Atelierarbeit, aus prima reinwillenem Kammgarn, Whipcordbindung, mit Nadelstreifen, in tadelloser Verarbeitung, Backfisch und Damen-Größen nur 42.00</p> |
|--|--|---|---|

| | |
|---|--|
| <p>Schwarze Paletots aus vorzügl. reinwillenem Tuch, 120 cm lang, auf Radium-Serge, geschweifte Form, mit Paspol-, Knopf- und Fliegen-Garnitur nur 19.50 und 16.50</p> | <p>Schwarze Frauen-Paletots aus vorzügl. reinwill. Tuch, 135 cm lang, mit groß. rund. Schalkragen, mit Paspol-, Fliegen- u. Knopfgarn. od. Moiré-Spiegel, aparte Stepperei u. Paspol, mit Posamentverschluss, nur 18.50 und 13.50</p> |
|---|--|

ca. 1200 Frühjahrs-Paletots

Stoffe in englischem Geschmack, in den modernsten braunen und grauen Farbtönen, marine-blaue Paletots in neuesten apartesten Fassons, reizend garniert, darunter folgende Serien:

| | | |
|---|--|---|
| <p>Paletots
in englischem Geschmack, 125 cm lang, mit farbiger Paspol- u. Knopfgarnierung, Riegelfasson od. marine-blauem Cheviot mit farbigen Kragen, Paspol-Knopfverzierung und Riegelfasson . . . nur 8.50</p> | <p>Paletots
Stoffe in englischem Geschmack, 130 cm lang, mit Paspol- u. Knopfgarnierung, teils mit farbigen Kragen oder mit Riegel . . . nur 12.50</p> | <p>Paletots
in hellen und dunklen Noppenstoffen, in englischem Geschmack, sehr apartes Riegelfasson mit Ärmelstulpen . . . nur 18.-</p> |
|---|--|---|

| | | |
|--|---|---|
| <p>Tailenkleid aus prima reinseidener Paillette in allen Farben, mit apertem Kragen und Ärmelstulpen, Paspol-, Schleifen- und Knopfgarnitur nur 29.-</p> | <p>Tailenkleid aus prima reinseidener Paillette in allen modernsten Farben, mit apertem Kragen und Ärmelstulpen mit Handschich, eleganter Schleife, Ring- und Perlmutterknöpfen garniert . . . nur 35.-</p> | <p>Tailenkleid aus prima reinseidener Paillette, ganz plissiert, mit wunderbarer Spachtelpasse und Ärmelgarnierung, mit Seidenschleifen und Perlmutterknöpfen garniert . . . nur 48.-</p> |
|--|---|---|

| | |
|---|---|
| <p>Satinflanelbluse
prima Qualität, in hübschen Tupfen-Dessins, mit herrlichem Stickerkragen, Paspol-, Schleifen- und Knopf-Garnierung nur 2.25</p> | <p>Satinflanelbluse
prima Qualität, in schönen Streifenmustern, mit herrlicher Spachtelpasse, mit aparter Paspol- und Linsenknopf-Garnierung nur 2.50</p> |
| <p>Reinwolle Musselinbluse
auf Futter, mit prachtvollem getupftem Kragen, mit im Klöppel-Einsatz und Spitze, mit Paspol-, Blenden- und Knopfgarnitur nur 3.75</p> | <p>Tüllbluse
ganz aus besticktem Tüll, auf Tüll gearbeitet, weiß und ecru, mit farbigen seidenen Kragen und Ärmelgarnierung, mit Tüll-Jabots, Schleifen- und Knopfgarnierung . . . nur 4.25</p> |
| <p>Reinwolle Popelinebluse
auf Futter, in den modernsten Farben, reizend mit seidenem Bauernband, Schleifen, Knopf und Paspol garniert nur 4.90</p> | <p>Reinwolle Musselinbluse
auf Futter, mit doppeltem zweifarbigen Kragen und Ärmelstulpen, mit Schleifen, Knöpfen, Tüll-Jabots und Tüllrüschen garniert nur 6.50</p> |

Konfirmanten-Kleider
Entlassungs-Kleider

in überwältigender Auswahl, in allen mod. Farben u. Stoffarten, sehr aparte Fassons, in allen Größen, von **55.-** bis **12.50**

Damen-Putz
Kinder-Hüte

Diese Abteilung bietet eine Sehenswürdigkeit unseres Hauses und leisten wir in bezug auf Geschmack, Auswahl und Preiswürdigkeit Unvergleichliches.

| | |
|--|--|
| <p>Reinwolle Voilebluse
auf Futter, mit apertem, buntbekurpeltm Kragen, mit weißer Voile-, Paspol-, Blenden- und Schleifengarnitur, mit Simili-Diamanten besetzt, in 10 modernen Farben . . . nur 5.50</p> | <p>Reinseidene Paillettebluse
auf Futter, in apartesten Farben, mit farbigen seidenem Kragen und Manschetten, aparter Paspol-, Soutache-, Knopf- und Knoten-garnierung . . . nur 7.75</p> |
| <p>Reinwolle Popelinebluse
auf Futter, in allen modernen Farben, mit reizendem Stickerkragen, mit aparter Rosetten-, Paspol- und Knopf-Garnierung nur 4.75</p> | <p>Reinseidene Messalinbluse
in allen Farben, Sattel mit angekräuseltm Vorderteil, mit großem schwarzem Seidenkragen und Ärmelgarnierung sowie Schleife mit Bauernband besetzt . . . nur 10.75</p> |
| <p>Gestreifte Etaminebluse
auf Futter, in marine, schwarz, blau, grün und champagner mit weißem Voilekragen, Manschetten und Blenden, mit Schleifen, Börtchen und Knöpfen garniert . . . nur 7.75</p> | <p>Tüllbluse
ganz aus besticktem Tüll, auf Tüll gearbeitet, mit wunderbaren Makramé- oder Spachtel-Einsätzen, mit apertem garniertm seid. Kragen, mit Paspol-, Knopf- u. Schleifengarnierung, nur 9.75</p> |

[A 102/01

Alsberg

DRESDEN
Wilsdrufferstrasse 6-8
Grosse Brüdergasse 7-9

Uhren

Herren- und Damenuhren
Genfer u. Glashütter Fabrikate.
Gold, Silber und Metall, 5-500 M.

Konfirmations-Geschenke

Streng reelle fachmännische Bedienung. — Feste Preise. — Nur Ia Fabrikate. — Garantie für
Dauerhaftigkeit. — Besichtigen Sie meine Schaufenster.
Umtausch bereitwilligst.

Goldwaren

Moderne Kolliers, Broschen, Arm-
bänder, Anhänger, Ohrringe, Ketten
in bekannter grösster Auswahl.

Schloßstr., Ecke Wilsdruffer Str.

J. Nießlein

Altmarkt, Ecke Schloßstraße.

Jahrmärkte-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet.



Emil Becker

Ich

habe mich entschlossen, mein großes Lager in Winterwaren zu reduzieren und da ich genügend bekannt

bin

daß ich nur exproble gute Konfektion führe, veräume niemand die günstige Gelegenheit, seinen Bedarf zu decken, zumal ich die Preise zum Teil bis

auf

die Hälfte des regulären Preises ermäßigt habe. In Konfirmations- und Entlassungs-
Anzügen sowie Anfertigung nach Maß bringe ich

der

Mode entsprechend stets die neuesten Fassons und bleibe hierin immer auf der

Höhe.

Verleihen schwarzer Gesellschafts-Anzüge und von Zylinderhüten.

Kleider-Schwemme

Laden. 7 Trompeterstraße 7. Laden.

Beachten Sie bitte meine 4 Schaufenster.



Urbin

det seh ick jetzt ganz klar,
Putz doch die Stiebel wunderbar.

In Dosen überall erhältlich
Fabrik: Urban & Lemm / Charlottenburg

Billiges Linoleum!

Druck-Linoleum!

Seit 20 Jahren ein Spezial-Wirtel meines Hauses unterhalte ich eines der größten Lager am Plage. Infolge meines Umlaufes kann ich Ihnen beim Einkauf von Linoleum große Vorteile bieten

Inlaid-Linoleum!

Ein Wagen ausgerollt. Linoleum und Reste in Inlaid, Druck, Teppiche und Läufer gebe ich zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen ab.

Uni Linoleum!

Linoleum braun, 8,00, 5,00, 6,50, 6,80, 7,60, 8,00 M.
Linoleum rot, 5,00, 5,70, 6,80, 7,80, 8,80 M.
Linoleum grün, blau, grau, 5, 5,90, 7,80 M.

Granit-Linoleum!

Linoleum Granit IIIa, 1,8 mm pro Meter 6,00 M.
Linoleum Granit IIa, 2,2 mm pro Meter 6,80 M.
Linoleum Granit Ia, 3,3 mm pro Meter 8,20 M.

Linoleum-Teppiche!

Inlaid-Teppiche, anstatt 18,00 M. jetzt 12,00 M.
Inlaid-Teppiche, anstatt 30,00 M. jetzt 20,00 M.
Inlaid-Teppiche, anstatt 35 M. jetzt 25 M.

Linoleum-Läufer!

Linoleum-Läufer, 60 cm, Meter jetzt 1,00 M.
Linoleum-Läufer, 67 cm, Meter jetzt 1,15 M.
Linoleum-Läufer, 90 cm, Meter 1,50 M.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstrasse 17.

Schlafstelle freundlich u. sonnig zu vermieten
Dr. Wronsch, Wettinerstr. 14, I. St. zu verm. Rispdorfer Str. 102, 3. u.

Jahrmärkte-Sonntag von 11 Uhr vorm. an geöffnet.

OTTO
Dresdens billigstes Kredit-Baus
2 GRUNDER STR. 2
I. Etage, direkt an Friedrichs Platz
empfehlen zum bevorstehenden Umzuge

Möbel auf Kredit

1 kleine Einrichtung bis 10 Mk.
2 Betten mit Matratze bis 25 Mk.
1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Stühle, 1 Kommode 100 Mk.

1 Schlafzimmer-Küche 25 bis 30 Mk.
2 komplette Betten mit Kissen, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Waschtisch, 1 komplette Küche 150 Mk.

1 kompl. Wohn- u. Schlchlz. bis 35 Mk.
Anzahlung nur 10 Mk.
2 kompl. Betten, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 2 Nachtsch. 4 Stühle, 1 komplette Küche.

Gardinen, Teppiche, Betten, Damen-, Herren-, Kinder-Garderoben.

Konfirmations-Geschenke
10% seltene Vergütung der Anzahlung und die bestmöglichen Gratis-Zugaben

Achtung Arbeiter

Selten günstige Gelegenheit! Sehr gute, billige, getragene Stiefel aller Art wie bekannt beim Ge-
nosse **Max Imor**
Pene Gasse 40. [B 200]

Herren-Anzüge

und Faltsack eigener Anfertigung von prima Maß-Stoff-Kefern, sauber und fein verarbeitet, auf Hoch-
taar gearbeitet, empfindlich festig und nach Maß von 25-35 M.
Zuchlager Ritterstraße 4.
Emil Hohlfeldt.

Akkumulatoren
werden sachgemäß und billig geladen im
Akkumulatorenwerk
Hugo Pötschke
Neue Gasse 28
Neue und gebrauchte am Vorrat.

Versandhaus Amor
Dauerwäsche
Garnitur 1,05 und 2,20 M.
nur **Frauenstr. 10, I.** [A 100]

Bestirt: Königsbrühl-Caula-Beitdorf-
Stittendorf-Strilla
Sonntag 16. Besuch der Konfirmanten. Winterfrühe: Reinslein
Krenz, Fritz, Lorenz, Frode, Sanger u. Krause, u. Köpcke, u. u.
Wittmann 18. Sonntag über: Was ist und was will die proletarische
Sagungsbegegnung? Referent: Hermann Wolf.
Mittwoch 26. Klassenversammlung.

bestehen. Er ist nicht nur ein Bettler, sondern auch ein...
"Du weisst viel, Gajus!"

"Wir Beduinen," antwortete der Sergeant und hob stolz den Kopf, als er auf seinen Ursprung anspielte, "mögen lieber...
"Ich will mir keine Worte gut machen."

Der Sergeant nickte und fuhr fort:
"Viele hundert, vielleicht tausend Beduinen haben sich...
"Hermel Bei nickte beifällig dem eifrigen Sergeanten zu."

"Als er aufbrach, um unter den Säulen des Säulens zu...
"Ich sage dir, Herr, daß wir zu einer für uns gelegenen...
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

"Hermel Bei nickte einwilligend."
"Hermel Bei nickte einwilligend."

teuerung." Der Sergeant schlug die Hände zusammen und...
"Du auf weiserem, Sergeant!"

"In der nächsten Stunde lief Gajus zu Gajus...
"Du Diener des Reichs, ich zu wählen."

"Er ist mein Kamerad, nicht mein Diener."
"Und doch muß er allen deinen Befehlen gehorchen?"

"Er hat einen niedrigeren Grad als ich." Und, wie um...
"Kommst du, das ist die Sache." Tjofar nickte ernst und...

"Ich liebe die Stelle und würde mich am glücklichsten in der...
"Nicht, ich gehe nur auf den Weg. Ich habe durchaus kein...
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

und - schmerzhaftig - Betretungen - aber das heißt - die...
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

Die Wüste...
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

"Du weisst viel, Gajus!"
"Du weisst viel, Gajus!"

Umichau
Einen Pfennig mehr
Gleich - nicht! Wieder sechs Tage früher und...
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

Theater
Hilbert-Thenter
Die die Kunst des Theaters
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."

Wasserfunke
Zeuglicher Garten
"Herr, ich will mit dir reden, denn ich will viel wissen."